Nr. 340 XXIV. Jahrgang

Donnerstag, 14. Dezember 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 1[illegible] 97, Expedition Nr. 1[illegible] 36, Verlag Nr. 1[illegible] 20. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Bezugspreis:

Die einspaltige Nonpareillezeile kostet für Dresden und Umgegend 15 Pf., für auswärts 20 Pf., Fabriken- oder Familienanzeigen entsprechend der amtlichen Bestimmung. Die zweispaltige Reklamezeile 1,20 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Nachlaß nach Tarif. Stellengesuche 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Nachlaß und Anrechnung von Agenturen durch den Verlag ist ausgeschlossen. Unser Dresdner und auswärtiges Kundschaftsblatt sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Ein- und Anzeigen für Originalpreise und -tabellen an.

Bezugspreis:

Für Dresdner Abholegäste monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. Frei Haus, durch unsre eigenen Austrägerinnen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk., frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland:

Monat. 4 ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk.
„ 3 mit „Illustr. Neueste" „ 1,18 „ „ 3,55 „

In Oesterreich-Ungarn:

Monat. 4 ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,[illegible] Kr., vierteljährl. 3,[illegible] Kr.
„ 3 mit „Illustr. Neueste" „ 1,[illegible] „ „ 3,[illegible] „

Nach d. Auslande in Streifb. mindestens 1,50 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Der erste Widerhall des Friedensangebots

Der neue Oberbefehlshaber der französischen Armee. — Die Umbildung des Kabinetts Briand. — Erklärungen Tiszas im ungarischen Abgeordnetenhaus. — Das englische Unterhaus vertagt.

Verständigung oder Vernichtung?

Das deutsche Volk hat gestern die schwerstwiegenden, vielleicht sogar die folgenschwersten Sätze vernommen, die seit jenem denkwürdigen 4. August des Jahres 1914 von der Tribüne des Reichstags herab gesprochen wurden sind. Die Worte, die hier verkündet wurden, werden in der ganzen Welt gehört werden, und ihr Widerhall, ob freundlich oder feindlich, wird bald genug zu uns zurückkommen. Der Kanzler hat im Einverständnis mit den Regierungen des Vierbundes und auf dem Wege über die befreundeten neutralen Staaten unsern Feinden den Vorschlag gemacht, in Friedensverhandlungen einzutreten. Der Tag, an dem das geschah, der 12. Dezember, wird an geschichtlicher Bedeutung kaum zurückstehen hinter den großen Tagen, an denen unsre Truppen ihre herrlichen Siege erfochten.

Nicht zum erstenmal hat gestern der deutsche Kanzler unsre Bereitschaft bekundet, geeignete Schritte zur Wiederherstellung des Völkerfriedens zu tun. Deutschland ist seiner Ueberlieferung, ein Hort des Friedens zu sein, bis zu dem Tage treu geblieben, wo feindlicher Vernichtungswille es zwang, die Waffen zu seiner Verteidigung in die Hand zu nehmen. Nicht Eroberungswille, nicht die Absicht, andre Staaten zu zertrümmern, andre Völker zu vernichten, trieb uns hinaus auf das Schlachtfeld; nicht der Geist der Ueberhebung, sich zu Herren der Welt zu machen, ließ unsre Heere das Schwerste erdulden, was Menschensinn je ausdenken konnte; nicht der Neid auf Nachbarn ließ sie Taten vollbringen, die nicht ihresgleichen in der Geschichte der Welt haben: die Siege, die glänzenden Schlachten, die von ihnen gewonnen wurden, sollten Blicke werden zu dem Wall, der zur Sicherung des vaterländischen Bodens aufgeschichtet werden mußte. Und jeder neue Sieg, jede gewonnene Schlacht brachte uns dem einen Ziele, die Zukunft unsres Volkes zu verbürgen, näher. War dies erreicht, so war der Sinn unsres reinen Verteidigungskrieges erfüllt.

Sind wir heute so weit? Ein Blick auf die Kriegskarte wird jedem, der sehen will, die Antwort geben. Nur verschwindend kleine Teile deutschen und verbündeten Bodens hat der Feind besetzt, aber weit zumeist in Feindesland sind die Heere des Vierbundes vorgedrungen, ganze Staaten der feindlichen Gruppe sind von den Mittelmächten erobert worden. Das Zeichen des Sieges haftet an den Fahnen der Vierbundmächte. Wenn diese also jetzt dem Feinde Friedensvorschläge unterbreiten, so liegt dieser Schritt durchaus auf dem Wege, den die Kriegspolitik der Zentralmächte von Anfang an gegangen ist: Sicherung des unversehrten, ungeschmälerten Fortbestandes des Reiches, der Nation, fester, unzerstörbarer Schutz gegen neuen Ueberfall. Wie solche Sicherung, wie solcher Schutz aussehen wird, das ist vom verantwortlichen Leiter des Deutschen Reiches mehr als einmal ausgesprochen worden. Die vom Kanzler mitgeteilte Note an die feindlichen Regierungen spricht bereits von den Vorschlägen, die die Vertreter der Mittelmächte zu etwaigen Friedensverhandlungen mitbringen werden. Noch sind diese Vorschläge der Oeffentlichkeit nicht bekannt. Es wird sich erst später darüber sprechen lassen. Aber die Mitteilung läßt annehmen, daß über den Inhalt dieser Vorschläge bei den beteiligten Regierungen Einmütigkeit besteht. Daß Deutschland in seinem Wollen, in seinen Zielen einig ist, beweist die Anwesenheit der Vertreter aller Bundesstaaten bei den Erklärungen des Reichskanzlers.

Das Gefühl unüberwindlicher Stärke hat den Mittelmächten schon früher die Möglichkeit gegeben, ihre Bereitschaft zur Beilegung des blutigen Streites zu erklären. Spott und Hohn, phrasenreiche Ueberhebung war die Antwort von der Gegenseite. Der Feind glaubte noch hoffen zu dürfen, die Wage des Kriegsschicksals zu seinen Gunsten zu bewegen. Was ehrlicher, starker Wille war, wurde als Schwachheit, als Furcht ausgelegt. Wir haben es hingenommen im Bewußtsein unsrer Kraft, im Vertrauen auf unser scharf gebliebenes Schwert. Denkt der Feind heute anders? Wir warten ab, gefaßt darauf, daß auch jetzt die Verblendung noch nicht von ihm gewichen ist, daß er uns auch heute wieder für furchtsame Schwächlinge erklärt. Denn wir wissen, daß hinter all den hochtrabenden Worten der feindlichen Staatsmänner — die das Phantom des „Zusammenbruchs der Mittelmächte" brauchen, um die erlahmende Kriegslust ihrer Völker neu zu schüren und das „Nahen des großen Endsieges" als sicher zu verheißen — daß hinter diesen Worten nichts andres als die Sorge steckt, die irregeleiteten Völker könnten plötzlich doch die Wahrheit erkennen. Es wird ein schweres Stück für die gegnerischen Staatsleiter sein, den „Zusammenbruch der Mittelmächte" nach der fehlgeschlagenen, mit ungeheuerstem Aufwand an Menschen und Kriegsmaterial versuchten Durchbruchsschlacht an der Somme zu konstruieren, nach den letzten ergebnislosen und verlustreichen Entlastungsvorstößen der Russen an der Karpathenfront, nach dem völligen Scheitern der großen neuen Italienschlacht der Italiener und besonders nach dem Verlust des letzten Trumpfes in dem Kriegsspiel der Entente, nach der rumänischen Katastrophe. Während der Vierbund sich auf allen Seiten gegen wütendste Anstürme aller Feinde wehrt, hat er zugleich die Kraft, den letzten frischesten Gegner in kurzer Zeit über den Haufen zu rennen und seine Fahnen auf dem Schlosse des verräterischsten Monarchen zu hissen, der jemals Europas Throne geschändet hat. Unaufhaltsam drängen unsre kriegsgewohnten Truppen in diesem von der Natur gesegneten, aber von allen Göttern verlassenen Rumänien weiter vor. Und die „Riesenkraft der Nation" hat es fertiggebracht, den Kämpfern draußen ein Heimatheer an die Seite zu stellen, das uns neben jenen da draußen auch den letzten Sieg verbürgt.

Sicherlich, es wird schwerfallen, solche Kraft in Schwäche umzudeuten, aber wir geben uns ebensowenig wie die Reichsregierung in dieser Beziehung optimistischen Täuschungen hin. Die Mittelmächte haben den Feind an den Scheideweg gestellt: die eine Straße führt nach zweieinhalbjährigem unerhört blutigem Ringen zur friedlichen Verständigung, der andre, den die Mittelmächte nur notgedrungen gehen wollen, zu Grausigerem, als die Welt bisher sah. Werden die feindlichen Staatsmänner das kalte Gewissen haben, auch noch das letzte, den Völkerruin Europas zu beschwören? Wird ihr Gefühl nicht zurückschaudern vor einer Vernichtung von Menschenmassen, die nie in der Welt zu ersetzen sind? Hier muß das ganze europäische Kulturbewußtsein sich aufbäumen, und das eben ist der sittliche Grundgedanke des Entschlusses der Mittelmächte, der nicht stark genug betont werden kann: die Achtung vor dem Menschenleben, auf der unsre ganze Zivilisation und Kultur ruht und die Ehrfurcht vor der sittlichen Idee, die immer der Mittelpunkt deutschen Geisteslebens, deutscher Philosophie und Kultur war und sein wird. Von hier aus hat der Kanzler an die Verantwortung vor Gott und der Welt gemahnt, und damit an das tiefste Empfinden des ganzen Volkes gerührt. Aus seinen Worten reckt ein sittliches Gefühl empor, ragt ein ethisches Kulturbewußtsein auf, das aus tiefstem Menschlichen kommt.

Ein Friedensangebot ist noch kein Friede. Der Kampf geht weiter. Unaufhaltsam, wie das Gesetz des Krieges es befiehlt. Aber die Hand zur Verständigung ist geboten. Weist der Feind sie zurück, so ist die Wahl für unsre Regierung und die aller Mittelmächte entschieden. Was dann auch noch Schweres kommen wird, geschlossen steht das deutsche Volk, stehen unsre treuen Verbündeten hinter ihren Führern. Das deutsche Volk rückt weit ab von jenen einzelnen, die um einer angeblichen Machtvorstellung willen Forderungen stellen, die den Krieg ins Endlose verlängern würden. Aber noch weniger haben wir Grund, kleinmütig zu sein. Unser Weg führt aufwärts. Besitzt der Feind den Frevelmut, ihn mit noch mehr Blut zu tränken, als schon geflossen ist, so mag er sich vor der Geschichte verantworten, die unfehlbar richten wird. Zweifelt er an unserm Willen zum Siege, so mögen eherne Tatsachen ihn belehren. Eine Regierung, eine Heeresleitung, die so frei und offen ihren Willen zum Frieden kundgab, hat auch, wenn sie den Vernichtungswillen des Gegners zuschanden machen will, das ganze Volk hinter sich. Fest und entschlossen.

O. P.

Erheblicher Geländegewinn an der Straße nach Buzau

× Großes Hauptquartier, 13. Dezember. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 30 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer zeitweilig lebhafterem Artilleriefeuer im Somme- und Maasgebiete sowie nächtlichen Patrouillenzusammenstößen bei allen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In den Waldkarpathen vielfach eigene erfolgreiche Patrouillenkämpfe.

An der siebenbürgischen Ostfront wiesen auch gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Gurgyn-Gebirge und beiderseits des Trotosul-Tales ab. Dem weichenden Gegner nachdrängende Aufklärungsabteilungen stellten erhebliche Verluste des Feindes fest und brachten Gefangene zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Der Feind, der sich, durch russische Kavallerie verstärkt, an der stark angeschwollenen Jalomita nochmals gesetzt hatte, ist wieder in vollem Rückzuge nach Nordosten.

Die Donau- und neunte Armee drängen auf der ganzen Front nach. An der Straße nach Buzau gewannen wir erheblich Gelände und machten gestern dort und im Gebirge wiederum über 4000 Gefangene.

Mazedonische Front:

Nach den Niederlagen der letzten Tage herrschte Ruhe an der Cerna, Strumа und Küste.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der Armee- und Flottenbefehl Kaiser Karls

× Wien, 13. Dezember.

Der Kaiser hat nachstehenden Armee- und Flottenbefehl erlassen:

„An meine Soldaten der Armee und Marine!

Gottes gnädige Hilfe, Eure und Unserer treuen Verbündeten Tapferkeit und Ausdauer schufen eine Lage, die unsern endgültigen Sieg nicht mehr zweifelhaft erscheinen läßt. In dem Bestreben, den in schwerer Zeit ausharrenden Völkern die Segnungen des Friedens wiederzugeben, unternahmen Ich und Meine erlauchten Bundesgenossen einen Versuch zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens. Ich bete zum Allmächtigen, er möge diesen Schritt mit seinem Segen geleiten. Ich bin aber auch sicher, daß Ihr mit gleichem Heldenmute weiterkämpfen werdet, bis der Frieden geschlossen ist oder bis Ihr den Feind entscheidend geschlagen habt.

Die Auffassung in Wien

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-id- Wien, 13. Dezember

Die hiesigen diplomatischen Kreise betonen, daß mit der heutigen Note die Friedensfrage direkt auf die Tagesordnung gesetzt sei, indem sie die Feinde zu direkten Friedensverhandlungen auffordert. Die Note verlangt nicht die Vermittlung der Neutralen zur Herbeiführung des Friedens, sondern nur die Notenübergabe. Die Verhandlungen sollen zwischen den Kriegführenden direkt erfolgen. Die Note ist eine überaus würdige Antwort auf die Premierschaft Lloyd Georges, der den „ewigen Krieg" proklamierte und auf Trepows Rede, die den „Krieg bis ans Ende" verkündete, sowie auf Briands Diktaturpläne. Der Vierbund bietet den Frieden an, trotzdem er große feindliche Gebiete erobert hat. Wenn auch die Feinde den Vierbund nicht als Sieger anerkennen, so müssen sie doch zugeben, daß der Vierbund weder im Vernichtungs- noch im Erschöpfungskrieg unterlegen ist. Weder die Millionenheere Rußlands, noch die Millionenheere der Westmächte konnten einen Durchbruch erzielen. Auch Italiens und Rumäniens Beitritt brachte den Feinden nicht den Sieg. Durch die Eroberung Rumäniens ist die Kriegslage des Vierbundes neuerlich stark gefestigt worden. Trotzdem ist das Anerbieten der Mittelmächte zum Frieden unter annehmbaren Bedingungen aus Gründen der Menschlichkeit geschehen, denn der Vierbund führt keinen Eroberungs-, sondern einen Verteidigungskrieg. Er bezweckt nur die Sicherung seines Bestandes, seiner Unverletzlichkeit und der Entwicklung seiner Völker. Die Aussichten auf die Annahme des Vorschlages sind nicht sehr groß, aber die Note, ausgehend von einer Seite, die große, sichtbare, greifbare Erfolge in Händen hat, wird jedenfalls für ewige Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Vierbundes bleiben, ob sie nun tatsächlich den Frieden einleitet oder von den Feinden abgelehnt wird. Denn die Note verbindet die Friedensgeneigtheit mit der Kriegsbereitschaft in glücklichster Weise.

*

Wilsons Interesse

× Washington, 13. Dezember. (Reuter)

Im Namen des Präsidenten Wilson wird erklärt, daß er sich sehr für die deutschen Vorschläge interessiere, aber keine Erklärung abgeben werde, bis er wisse, welche Aufnahme ihnen von den Ententemächten bereitet wird. Einige amtliche Kreise geben der Ansicht Ausdruck, die Mittelmächte hätten den Antrag gestellt, weil sie überzeugt seien, es bestehe keine Hoffnung, daß Wilson die gewünschten Anerbieten gegenwärtig machen werde. Die neutralen Diplomaten zweifeln, ob von Deutschlands etwas theatralischen Anregungen irgendwelche Erfolge erwartet werden können. (Der Ausdruck von Deutschlands theatralischen Anregungen stammt natürlich von Reuter, nicht von den neutralen Diplomaten. — Die Red.)

*

Eine abweisende Stimme aus Italien

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

soh. Lugano, 13. Dezember

Bisher liegt hier von italienischen Blättern nur die Aeußerung des „Corriere della Sera" über den deutschen Friedensvorschlag vor. Das Blatt weist ihn ab, und sagt, der Reichskanzler setze sein altes, hinterhältiges Spiel mit allgemein gehaltenen Anerbietungen fort. Diese haben, bemerkt der „Corriere", natürlich ganz andre Beweggründe, als die rumänischen Erfolge und das Siegesvertrauen, sie sollen vor dem deutschen Volke die ungeheueren Kriegsopfer rechtfertigen, und das feindliche Ausland über die wahre Lage irreführen, die nicht nach der Kriegskarte beurteilbar sei. Die bestimmten Kriegsziele Deutschlands seien wiederum absichtlich im Dunkeln gelassen, aber Reichstag und deutsche Presse hätten Licht über sie verbreitet. Für Italien sei kein Frieden möglich, der nicht seine nationalen Rechte im erneuerten Europa sichere und der ungeheueren Kriegsopfer wert sei. Der Friede dürfe nicht alle Opfer nutzlos machen, die für die „Befreiung Europas" und die Vernichtung des militaristischen Alpdruckes" gebracht worden seien. Trotz den rumänischen Siegen sei also der deutsche Friedenstraum weit von der Erfüllung, denn die „Völker des Vierverbands erhoffen mit Grund einen andern, der Wahrheit gerechten, dauerhaften Frieden."

(Weiteres siehe Seite 2 und 3.)

Die Veränderungen in Frankreich

Zwei wichtige Meldungen werden — vor Schluß des Blattes — aus Paris übermittelt: die Ernennung des neuen Oberkommandierenden der Armee und die Liste des umgebildeten Kabinetts. Nachstehend die Telegramme:

× Paris, 13. Dezember. Amtlich wird gemeldet: General Nivelle ist zum Oberkommandierenden der Armeen im Norden und Nordosten ernannt worden. General Gouraud ist als Nachfolger Lyauteys zum Generalresidenten Frankreichs in Marokko ernannt worden.

× Paris, 12. Dezember. (Agence Havas.) Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Aeußeres Briand, Justiz und Unterricht Viviani, Finanzen Ribot, Inneres Malvy, Krieg General Lyautey, Marine Admiral Lacaze, Volkswirtschaft, Handel, Industrie und Ackerbau Clementel, Transporte, Zivil- und Militärverpflegung Herriot, Kolonien Doumergue, Bewaffnung und Herstellung von Kriegsmaterial Albert Thomas.

Das Kabinett hat sich so umgestaltet, wie angekündigt wurde, es ist durch die Entfernung des „Rats der Alten" straffer geworden, und am bemerkenswertesten ist, daß General Lyautey Kriegsminister wurde. Ihm — oder, richtiger gesagt, der Regierung — wird nach der neuen Regelung der Oberkommandierende des Heeres verantwortlich sein. Nicht Pétain, der Verteidiger Verduns, sondern Nivelle, gleichfalls einer der bekanntesten und fähigsten Generale der Republik, ist Joffres Nachfolger geworden. Denn obwohl die amtliche Note meldet, er erhalte den Oberbefehl über die Armeen im Norden und Nordosten (darin sind die Fronten an der Somme und von Verdun inbegriffen), so ist es klar, daß Joffre damit von der Spitze der Armee verschwindet. Nach dem „Zaudernden" erhoffen die Franzosen in Nivelle einen Draufgänger.

Die Erklärung der neuen englischen Regierung verschoben

× London, 13. Dezember. (Reuter)

Das Unterhaus, das sich gestern wieder versammelte, zeigte große Bewegung und viel Aufregung. Die auffallendste Veränderung war das Erscheinen der früheren liberalen Minister auf der vordersten Bank der Opposition. Da Lloyd George und Asquith infolge Unwohlseins abwesend waren, wurde zugestimmt, daß die umfassende Erklärung über das Regierungsprogramm und die Debatte darüber bis zur nächsten Woche verschoben werden sollen.

Nr. 339

ke Am See.
re (Deutsch Whetman)
entsprechend, maten.
zeichenpapier, leinen, papier, Wagner, Hannover, b- u. Kohlestifte.
retter, chienen, nd Kurven, Größen, maßstäbe.
systeme mit chsanweisung
an verlange Illustr. Prospekte.
hren blatt
ional" Deutschland. ht hat sich n bewährt.
d-Uhren 12 Mk.
re Garantie) bis 100 Mk.
n-Uhren 2, 15 Mk.
r-Uhren 40 Mk.
ohmuck.
ür Damen
Mk. 20.— Mk. 24.— Mk. 30.— Mk. 26.— Mk. 32.— Mk. 55.— Mk. 30.— Mk. 55.— Mk. 85.— Mk. 125.— Mk. 150.—
Mk. 35.— Mk. 55.— Mk. 35.— Mk. 150.—
Mk. 38.— Mk. 40.— Mk. 65.— Mk. 165.—
mit Leder 100 Mk.
ten ganze größte rantie.
eschreiben.
Feld portofrei nur n Betrages.
en kostenlos!
lein -Haus drufferstr 7
geschenk! ◆◆ nente
armonikas rmonikas
apparate M., Ziegelstr. 4. che Dresdent.
ohlung
und Käse. es wasserbeständ. Klebeverfahren. Prager Straße. Straße 37.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161214/1

Der gestrige deutsche Abendbericht

× Berlin, 12. Dezember abends. (Amtlich.)

Im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In der großen Walachei siegreicher Fortschritt gegen Rumänen und Russen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 12. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Walachei sind die verbündeten Streitkräfte bis an die Linie Urziceni—Migil vorgedrungen. Es werden täglich mehrere Tausende von Gefangenen eingebracht.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Die russische Angriffstätigkeit im Grenzraume westlich und nordwestlich von Ocna ließ auch gestern nicht nach. Der Feind wurde überall abgewiesen. Ein von ihm vorgestern errungener örtlicher Erfolg durch Gegenstoß weitgemacht.

Auf der Sattelhöhe von Baleputna und nordwestlich davon griff der Gegner in den heutigen Morgenstunden außerordentlich heftig an. Dem um 1 Uhr früh ohne jede Artillerievorbereitung eingesetzten Massenstoße folgten um 3 und 4 Uhr weitere, durch starkes Geschützfeuer eingeleitete Stürme. Die russischen Kolonnen brachen dank der Wachsamkeit unsrer Infanterie und der vorzüglichen Wirkung der Artillerie durchweg vor unsern Hindernissen zusammen und flüchteten in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Auch im Lubowa-Gebiete und auf dem Smotrec blieben starke Angriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Bei den k. u. k. Streitkräften ist nichts von Bedeutung geschehen.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz

Nichts zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Zusammenbruch des rumänischen Heeres

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

m. Köln, 13. Dezember

Ueber das heutige rumänische Heer schreibt der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg.": „Wenn das rumänische Heer jetzt mit dem russischen verschmolzen werden soll, so müssen die Verbandsmächte für eine fast vollkommen neue Ausrüstung der aus der allgemeinen Niederlage entkommenen Heeresteile sorgen, was naturgemäß recht schwierig ist, weil die Kriegsindustrie des Vierverbands den eigenen Ansprüchen nur mit Hilfe Amerikas und Japans einigermaßen gerecht werden kann. In der Ueberlastung der russischen und noch übrigen rumänischen Bahnlinien durch Truppentransporte und Nachschub kommt der bedeutende Verlust an rollendem Material. Ein endgültiger Entschluß, wo erneut Widerstand zu leisten ist, dürfte von der russisch-rumänischen Heeresleitung erst dann gefaßt werden, wenn genügende russische Truppen zur Stelle sind, um mit Aussicht auf Erfolg den nachdrängenden Truppen der Mittelmächte die Spitze zu bieten. Jedenfalls ist es noch verfrüht, heute bereits die in Aussicht genommene neue Verteidigungslinie vor Deckung der Moldau zu bezeichnen."

•

Rumänische Blätterstimmen über die Niederlage

* Stockholm, 13. Dezember

Die jetzt in Jassy erscheinende „Indépendance Roumaine" schreibt zur Kriegslage: Die rumänische Heeresleitung war auf den Verlust der Hauptstadt lange vorbereitet.

Das ebenfalls weiter erscheinende Regierungsblatt „Viitorul" schreibt sehr pessimistisch: Die Lage südöstlich von Bukarest muß als sehr ernst anerkannt werden. Wir müssen hoffen, daß eine weitere Verschiebung zu unsern Ungunsten in dieser Richtung nicht eintritt, da sonst ein bedeutender Teil lebendiger Kraft verloren geht.

•

Odessa — Kriegsgebiet

(Privattelegramm)

+ Basel, 13. Dezember

Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja" ist Odessa als Kriegsgefahrzone erklärt worden.

•

Die Bevölkerung soll nicht mehr fliehen

* Genf, 13. Dezember

Laut einer Lyoner Blättermeldung aus Jassy bleiben auf Anordnung der rumänischen Regierung die Bewohner der von den Mittelmächten besetzten Gebiete fortan in ihren Wohnsitzen, da ihre Flucht nach der Meinung der Regierung auf den Rückzug der russisch-rumänischen Truppen störend wirken könnte.

Deutsche Note an den Papst

× Berlin, 12. Dezember. (Amtlich)

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Seiner Heiligkeit dem Papste Benedikt XV. ist der Schritt der kaiserlichen Regierung durch folgende Note des Gesandten v. Mühlberg an den Kardinal Gasparri zur Kenntnis gebracht worden:

Erhaltenem Auftrage gemäß beehre ich mich, Eurer Eminenz anbei Abschrift einer Erklärung zu übersenden, welche die kaiserliche Regierung heute an die Regierungen derjenigen Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich im Kriegszustande befindet, durch Vermittlung der mit dem Schutze der deutschen Interessen in jenen Ländern betrauten Mächte gelangen läßt. Die k. u. k. österreichisch-ungarische, die kaiserlich ottomanische und die königlich bulgarische Regierung haben ihre Bereitwilligkeit zum Eintritte in Friedensverhandlungen in gleicher Weise zum Ausdruck gebracht. Die Gründe, die Deutschland und seine Verbündeten zu diesem Schritte bewogen haben, sind offenkundig. Seit zweieinhalb Jahren wütet der Krieg den europäischen Kontinent. Unendliche Kulturwerte sind vernichtet, weite Flächen mit Blut getränkt. Millionen tapferer Krieger sind im Kampfe gefallen, Millionen kehren in schwerem Siechtum in die Heimat zurück. Schmerz und Trauer erfüllt fast jedes Haus. Nicht bei den Kriegführenden allein, sondern auch bei den Neutralen lasten die verheerenden Folgen des gewaltigen Ringens schwer auf den Völkern. Handel und Wandel, mühsam in den Jahren des Friedens aufgebaut, liegen danieder. Die besten Kräfte der Völker sind der Beschaffung nutzbringender Werte entzogen. Europa, sonst der Ausbreitung von Religion und Kultur, der Lösung sozialer Probleme gewidmet, eine Stätte für Wissenschaft und Kunst und für jede friedliche Arbeit, gleicht einem einzigen Kriegslager, in dem die Errungenschaften und die Arbeiten vieler Jahrzehnte der Vernichtung entgegengehen. Deutschland führt einen Verteidigungskrieg gegen die Vernichtungsarbeit seiner Feinde. Es kämpft für die reale Sicherheit seiner Grenzen, für die Freiheit seines Volkes, für dessen Anspruch, ungehemmt und gleichberechtigt, mit allen andern Staaten seine geistigen und wirtschaftlichen Kräfte in friedlichem Wettbewerb frei zu entfalten.

Immer offenkundiger haben unsre Feinde ihre Eroberungspläne enthüllt. Aber unerschüttert stehen die ruhmreichen Heere der Verbündeten schützend vor den Grenzen ihrer Heimatländer, erfüllt und getragen von dem Bewußtsein, daß es den Gegnern niemals gelingen wird, den ehernen Wall zu durchbrechen. Hinter sich wissen die Kampfreihen das gesamte Volk in hingebender Vaterlandsliebe, entschlossen, seine geistigen und wirtschaftlichen Güter, seine soziale Organisation, jeden Zoll des heimatlichen Bodens bis zum letzten zu verteidigen.

Voll Kraftgefühl, aber auch voll Verständnis für Europas düstere Zukunft bei längerer Dauer des Krieges und voll Mitempfinden für das namenlose Elend und den Jammer der menschlichen Gemeinschaft wiederholt daher das Deutsche Reich im Verein mit seinen Bundesgenossen in feierlicher Form die schon vor Jahresfrist durch den Mund des Reichskanzlers ausgesprochene Bereitwilligkeit, der Menschheit den Frieden wiederzugeben, indem es an die Welt die Frage stellt, ob sich nicht eine Grundlage der Verständigung finden läßt.

Seine Heiligkeit der Papst hat von dem ersten Tage seines Pontifikats an den zahllosen Opfern dieses Krieges seine teilnehmende Fürsorge in reichstem Maße angedeihen lassen. Schwere Wunden sind durch ihn gelindert, die Geschicke Tausender von der Katastrophe Betroffener erträglicher gestaltet worden. Im Geiste seines hohen Amtes hat Seine Heiligkeit auch jede Gelegenheit wahrgenommen, um im Interesse der leidenden Menschheit auf eine Beendigung des blutigen Ringens hinzuwirken. Die Kaiserliche Regierung glaubt sich daher der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Initiative der vier Mächte einen wohlwollenden Widerhall bei Seiner Heiligkeit finden wird und daß ihr Friedenswerk auf die wertvolle Unterstützung des Apostolischen Stuhles rechnen darf."

Die Wiener Kundgebung

× Wien, 12. Dezember

Amtlich wird verlautbart:

Als im Sommer 1914 die Langmut Oesterreich-Ungarns gegenüber einer Reihe planmäßig fortgesetzter und sich stets steigernder Herausforderungen und Bedrohungen erschöpft war und die Monarchie sich nach fast fünfzig ununterbrochenen Friedensjahren gezwungen sah, zum Schwerte zu greifen, waren für diesen schweren Entschluß weder Angriffspläne noch Eroberungsabsichten, sondern ausschließlich das bittere Gebot der Notwehr maßgebend. Ihren Bestand zu verteidigen und für die Zukunft vor ähnlichen tückischen Anschlägen feindseliger Nachbarn zu sichern, das war Aufgabe und Ziel der Monarchie in dem gegenwärtigen Kriege. Im Verein mit ihren in treuer Waffenbrüderschaft erprobten Verbündeten haben Oesterreich-Ungarns Heer und Flotte kämpfend und blutend, aber auch vorwärtsmend und siegend reiche Erfolge erzielt und die Absichten ihrer Gegner zuschanden gemacht. Der Vierbund hat nicht nur eine unübersehbare Reihe von Siegen errungen, sondern hält auch ausgedehnte feindliche Gebiete in seiner Gewalt. Ungebrochen ist seine Kraft, welche erst kürzlich der letzte verräterische Gegner zu fühlen bekam, unerschüttert der zähe Widerstandswille seiner Bevölkerung. Nimmer können die Feinde hoffen, diesen Mächtebund zu besiegen und zu zertrümmern. Nimmer wird es ihnen gelingen, ihn durch Absperrungs- und Aushungerungsmaßregeln mürbe zu machen. Ihre Kriegsziele, denen sie im dritten Kriegsjahre nicht näher gekommen sind, werden sich in der Folge vollends als unerreichbar erweisen. Nutzlos und vergeblich ist daher die Fortsetzung des Kampfes für diese Gegner. Die Mächte des Vierbundes hingegen haben ihre Ziele: Verteidigung gegen den von langer Hand geplanten und verabredeten Angriff auf ihren Bestand und ihre Integrität sowie Gewinnung realer Bürgschaften gegen die Wiederholung solcher Bedrohungen ihres Daseins und ihrer friedlichen Entwicklung wirksam verfolgt und werden sich von dem durch die errungenen Vorteile gesicherten Boden ihrer Existenz nimmer drängen lassen. Die Fortsetzung des mörderischen Krieges, in welchem die Gegner noch viel zerstören, aber die Schicksale nach der entschlossenen Zuversicht des Vierbundes nicht mehr wenden können, stellt sich immer mehr als zwecklose Vernichtung von Menschenleben und Gütern, als eine durch keine Notwendigkeit gerechtfertigte Unmenschlichkeit, als Verbrechen an der Zivilisation dar.

Diese Ueberzeugung und die Hoffnung, daß die gleiche Einsicht auch im gegnerischen Lager zum Durchbruche gelangen könnte, hat bei dem Wiener Kabinett in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der verbündeten Mächte den Gedanken gereift, einen offenen und loyalen Versuch zu unternehmen, um zu einer Aussprache mit den Gegnern zum Zwecke der Anbahnung eines Friedens zu gelangen. Zu diesem Behufe haben heute die Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens an die in den betreffenden Hauptstädten beglaubigten Vertreter der mit dem Schutze der respektiven Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten gleichlautende Noten gerichtet, welche ihre Geneigtheit, in Friedensverhandlungen mit den Gegnern einzutreten, darlegen und das Ersuchen enthalten, diese Eröffnung im Wege ihrer Regierungen den betreffenden feindlichen Staaten zu übermitteln. Gleichzeitig wurde dieser Schritt mit einer besonderen Note zur Kenntnis des Vertreters des Heiligen Stuhles gebracht und das wirksame Interesse des Papstes für dieses Friedensangebot erbeten. Ebenso wurden die in den vier Hauptstädten beglaubigten Vertreter der übrigen neutralen Staaten von der Demarche zur Benachrichtigung ihrer Regierungen verständigt. Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten haben mit diesem Schritte einen neuerlichen entscheidenden Beweis ihrer Friedensliebe erbracht. An den Gegnern ist es jetzt, vor der ganzen Welt ein Zeugnis ihrer Gesinnungen abzulegen. Den Vierbund wird aber, was auch immer das Ergebnis seines Vorschlages sein mag, für die ihm etwa aufgenötigte Fortsetzung des Krieges auch vor dem Richterstuhle seiner eigenen Völker keine Verantwortung treffen können.

•

Deutsche Pressestimmen zur Kanzlerrede

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

m. Köln, 13. Dezember

Zur Reichskanzlerrede bemerkt der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.": „Man wird sagen können, daß die mit historischer Sorgfalt und mit hinreichender Kraft neben nüchterner Ueberlegung, durchweg aber in gleichmäßig edler Formenschönheit geführte Sprache des Reichskanzlers jedem Hörer aus der Seele gesprochen war, daß es keinen Parteigänger gibt, der nicht Zug um Zug den Aufbau der Rede mit seiner Zustimmung begleitet. Die Meinungen gehen lediglich darüber auseinander, ob diese Rede, ob diese Friedensaktion der verbündeten Mächte jetzt schon hätte vor sich gehen sollen oder erst im weiteren Fortgang der Entwicklung."

* Berlin, 13. Dezember

Zu dem deutschen Friedensangebot schreibt die „Voss. Ztg.": Das Friedensangebot, das Deutschland an seine Feinde gerichtet hat, bedeutet eine Tat, die nur ein ganz Starker wagen durfte. Wenn das deutsche Volk sieht, daß ein Friedensangebot nicht fruchtet, so wird es von seiner Regierung verlangen, daß der Krieg mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wuchtig fortgesetzt werde. Wir wollen den Krieg so schnell wie möglich beendigen, so oder so. Nimmt man nicht den freiwillig angebotenen Frieden, so wird man den Frieden mit dem Schwert erzwingen. Im „Berl. Tabl." heißt es: Auch wenn die Entente das Angebot ablehnen sollte, werde der kluge, verlockende Schritt der verbündeten Regierungen nicht ohne günstige Folgen sein. Deutschland bittet seinen Feind nicht um Verhandlungen, aber es rät im allgemeinen europäischen Interesse zu Verhandlungen, die alle Völker seit Monaten ersehnen. Die „Freisinnige Ztg." sagt: Das ist ein Schritt, dessen moralische Wirkung unter allen Umständen ungeheuer ist, dessen praktische Wirkung hoffentlich die allergrößte sein wird. In der „Germania" liest man: Was der Reichskanzler über den neuesten gemeinsamen Schritt der Mittelmächte und ihrer Verbündeten zur Herbeiführung des Friedens mitteilte, ist ein Dokument von Friedensliebe, wie es entgegenkommender und rückhaltloser nicht gegeben werden kann. Der „Berl. Lokalanz." schreibt: Im deutschen Volke ist es seit gestern zur Gewißheit geworden, daß seine Regierung nichts, was mit der Würde eines großen Staates vereinbar ist, unversucht läßt, um den Frieden herbeizuführen.

Der „Vorwärts" meint: Im Ausland jenseits der Schützengräben wird der Schritt der Mittelmächte einen Sturm der Erregung hervorrufen. Seine regierenden Mächte sind von einer moralischen Umklammerung bedroht, die noch gefährlicher ist als die strategische. Sie können vielleicht die Stimme der Vernunft noch einmal ersticken — aber ein neues Bukarest können sie dann nicht mehr riskieren, der Unmut ihrer Völker würde diese unerbittlichen Verlierer in den Orkus schleudern. Auch die „Kreuzzeitung" erkennt die politische Nützlichkeit des Schrittes an. Sie sagt, dieses Friedensangebot sei etwas andres, als eine bloße Wiederholung von Bekundungen der Friedensgesinnheit, die sie für nachteilig angesehen habe. „Dies ist ein politischer Schritt, der unsre Gegner vor bestimmte Entscheidungen stellt, und als solcher unter andern Gesichtspunkten zu würdigen. Selbstverständlich wird auch er von den Machern der öffentlichen Meinung in den feindlichen Mächten als Zeichen der Schwäche hingestellt werden. Ob man ihnen das im eigenen Lande, ob man es ihnen namentlich auch in den neutralen Ländern glauben wird, möchten wir bezweifeln. Dazu haben unsre Erfolge in Rumänien denn doch einen zu tiefen Eindruck gemacht. Wenn wir solche Erfolge erringen konnten und doch gleichzeitig dem stärksten Ansturm standhalten konnten, dessen unsre Gegner in West und Ost fähig waren, was sollten wir militärisch dann noch zu fürchten haben? Derartige Leistungen werden auch nicht von einer Truppe erreicht, die des Kampfes müde, deren moralische Verfassung dem Zusammenbruche nahe wäre." Im übrigen hält das Blatt „nicht für ausgeschlossen, daß der Vierverband in dieser oder jener Form auf das Friedensangebot eingeht. Denn es ist kein Geheimnis, daß seine Staatsleiter mit einer Kriegsmüdigkeit zu rechnen haben, die nicht überall gleich groß sein mag, die aber doch überall eine starke Neigung zum Wachsen zeigt." Wenn das konservative Blatt dann den „Frieden um jeden Preis" von der Hand weist, so kann man nur sagen, daß daran weder die Reichsleitung noch unsre Verbündeten denken.

Werner v. Siemens

(Zum 100. Geburtstage (13. Dezember))

Von Dr. P. Martell

Zu den großen, uns fesselnden Offenbarungen, die der Weltkrieg uns gebracht, gehört mit an erster Stelle die überragende Bedeutung, welche die Technik im Kriegswesen unsres Zeitalters einnimmt. Wenn die Technik heute mit entscheidender Macht und Gewalt in die Geschichte der Völker eingreift und damit der künftigen Kultur die Wege weist, so werden wir an die Geschichte die lebhafte Frage nach jenen Männern richten, welche als Bahnbrecher der Technik Entdeckung und Erfindung einer Epoche den Rahmen gaben.

Wo immer die Geschichte die Namen großer Männer auf ihren ehernen Tafeln eingräbt, Werner von Siemens wird nicht fehlen. Die wissenschaftlich und wirtschaftlich den gewaltigen Aufstieg Deutschlands nicht nur vorbereiten halfen, sondern tatkräftig mit durchführten. Der Werdegang eines solchen Mannes ist immer fesselnd, und wenn wir daher hier eine kurze Skizze der Lebensgeschichte Werner v. Siemens bieten, so soll damit nicht nur ein Ehrenkranz dem Gedächtnis dieses Geisteshelden geflochten werden, sondern wir wollen damit auch dankbar des Schöpfers und Vollenders gedenken, der wie nur wenige unsres Volkes der deutschen Industrie einen Weltcharakter verlieh und der uns durch sein Werk eine Gasse zum Aufstieg zur Weltmacht bahnte.

Als vor hundert Jahren, am 13. Dezember 1816, Werner Siemens zu Lenthe bei Hannover, wo der Vater als Gutspächter lebte, geboren wurde, stand Deutschland noch ganz im Zeichen der Kleinstaaterei, die sich in einer maßlosen Zersplitterung aller Volkskräfte bekundete. Als der Vater dann ein Pachtgut im Fürstentum Ratzeburg, also auf mecklenburgischem Boden, übernahm, bezog Werner Siemens die berühmte Katharinenschule zu Lübeck, die ihn mit dem Geist der humanistischen Bildung erfüllte. Der Wunsch, die Berliner Bauakademie zu beziehen, scheiterte an dem Unvermögen der Eltern, und so sehen wir Ostern 1834 Werner Siemens im siebzehnten Lebensjahr den Wanderstab nehmen, um in Berlin sein Heil zu versuchen. Die Absicht Siemens, in die Dienste der preußischen Armee zu treten, führten ihn zunächst nach Magdeburg, dann aber wieder zur Reichshauptstadt, wo im Herbst 1835 für drei Jahre die Artillerie- und Ingenieurschule bezogen wurde. Unzweifelhaft empfing hier Siemens jene gediegene technische Ausbildung, welche die Grundlage für seinen glänzenden Aufstieg in der technischen Welt werden sollte. Noch in der Stellung eines preußischen Artillerieoffiziers begann sich bei Siemens jene Erfindertätigkeit zu entwickeln, welche der Technik später so reiche Fortschritte bringen sollte. Diese Erfindertätigkeit setzte mit den von Siemens geschaffenen wertvollen Fortschritten auf dem Gebiete der galvanischen Vergoldung und Versilberung ein, wobei ein Patent dem Erfinder die Mittel lieferte, die so verheißungsvoll begonnenen chemischen und physikalischen Studien fortzusetzen. Als sich dann der preußische Generalstab mit dem Gedanken trug, die optische Telegraphie im wesentlichen durch die damals allerdings noch in den Kinderschuhen steckende elektrische Telegraphie zu ersetzen, wurde Siemens durch seinen nie rastenden Forschergeist ganz von selbst jenem Gebiet zugeführt, das seinen Namen in der Geschichte der Technik unsterblich machte.

Um die ihn so mannigfach beschäftigenden wissenschaftlichen Probleme besser bearbeiten zu können, hatte Siemens seinen Abschied aus dem Heeresdienst genommen, zumal die freie private Tätigkeit eine auch im Interesse seiner Angehörigen liegende wirtschaftliche Verbesserung erwarten ließ. Nach den damaligen Anschauungen glaubte man die Telegraphie technisch nur mit Hilfe unterirdischer Leitungen als möglich, hier aber bot das Fehlen einer brauchbaren Isolation der Leitungsdrähte schier unüberwindbare Schwierigkeiten. Da sandte der in London tätige, nicht minder erfolgreiche Bruder Wilhelm Siemens ein von den Sundainseln stammendes Harz, die Guttapercha, deren große Isolationsfähigkeit Werner Siemens sofort erkannte und praktisch anwandte. Er legte 1847 von Berlin nach Großbeeren die erste mit Guttapercha isolierte unterirdische Leitung, die vorbildlich für alle andern wurde und die erst die Seetelegraphie möglich machte. Schon einige Jahre vorher hatte Siemens den Mechaniker Georg Halske kennen gelernt, der mehrfach die von Siemens erfundenen Apparate gebaut hatte und der nun unter der Führung von Siemens 1847 in Berlin eine bescheidene Telegraphen-Apparate-Bauanstalt begründete, die nachmals als Weltfirma Siemens u. Halske eine Zierde der deutschen Industrie werden sollte. Werner Siemens war bei der Begründung seiner Werkstatt genötigt, eine Anleihe von 6000 Talern aufzunehmen, heute beträgt das Aktienkapital der Werke viele Millionen.

Uebrigens sollte Siemens Gelegenheit finden, seine früher als Offizier erworbenen militärischen Fähigkeiten auch praktisch zu bekunden. Als in dem Kriege zwischen Preußen und Dänemark die dänische Flotte 1848 Kiel mit einer Beschießung bedrohte, erhielt Siemens auf seine Anregung den Auftrag, den Hafen durch elektrisch zündende Seeminen zu sperren und zu sichern. Dies gelang vollständig; die Dänen wagten sich nicht zu nähern und damit hatten die Seeminen ihren Zweck erreicht. Siemens bildete damals schnell ein kleines Freiwilligenkorps und besetzte mit diesem kurz entschlossen die kleine Festung Friedrichsort, die so den Dänen verloren ging. Endlich erbaute Siemens auch jene beiden später so berühmt gewordenen Batterien bei Eckernförde, die dann 1849 das dänische Flaggschiff „Christian VIII." in Brand schossen und zur Eroberung der „Gefion" führten. Um diese Zeit hatte aber Siemens sein militärisches Gastspiel schon wieder beendet und sich erneut dem Telegraphenbau gewidmet. So erstand unter seiner Leitung die politisch so wichtige Telegraphenlinie Berlin—Frankfurt a. M., das damals ganz im Zeichen des deutschen Bundestages stand; bald darauf folgte die Linie Berlin—Köln—Verviers. Im Krimkrieg spielten die von Werner Siemens mit seinem Bruder Karl für das russische Heer erbauten Telegraphenlinien militärisch eine wichtige Rolle, brachten auch den Erbauern reichlichen Gewinn. Auch das Tiefseekabel hat durch Werner Siemens technisch sehr bemerkenswerte Fortschritte erfahren. Siemens entwickelte für die Tiefsee eine Kabellegungstheorie, die lange Zeit für diese schwierige Arbeit maßgebend war. Es ist hier nicht der Raum, auf die Fülle von technischen Neuerungen auf dem Gebiete der Telegraphie einzugehen, die der genialen Schöpferkraft Werner Siemens entstammen. Bei fast allen Telegraphenapparaten läßt sich bald mehr oder weniger die Spur Siemensscher Erfindertätigkeit nachweisen. Gekrönt wurde sie durch die von Siemens im Jahre 1866 herbeigeführte Entdeckung des dynamo-elektrischen Prinzips, wodurch die heute zu einer machtvollen Höhe entwickelte Starkstromtechnik möglich wurde. Allein die epochemachende Entdeckung des dynamo-elektrischen Prinzips genügt, den Namen Werner v. Siemens unsterblich zu machen. Siemens hat bald darauf vor der Berliner Akademie der Wissenschaften seine wichtige Entdeckung wissenschaftlich begründet und diese Verhandlungen vor der Akademie bilden ein wertvolles Dokument zur Geschichte der Technik. Schon auf der Pariser Weltausstellung von 1867 zeigte Siemens die erste von ihm erbaute Dynamomaschine, die naturgemäß in der Folge erheblichen Verbesserungen unterworfen wurde.

War so Werner v. Siemens im starken Maße eine wissenschaftliche Natur, so besaß er anderseits doch auch die glückliche Gabe, seine wissenschaftlichen Erfolge geschäftlich auszumünzen. Die Siemensschen Unternehmungen in Berlin, Petersburg und London hatten überall, allerdings unter starkem Anteil der Brüder, einen gewaltigen Aufschwung genommen, und diese riesenhafte Entwicklung gab merkwürdigerweise dem Mitbegründer Halske im Jahre 1868 Veranlassung, sich gänzlich von den Geschäften zurückzuziehen, von deren Großzügigkeit er sich etwas überwältigt fühlte. Siemens sah seinen langjährigen Freund und Mitarbeiter Halske nur ungern scheiden. Hier ist auch der schöpferischen Tätigkeit Werner von Siemens in der Begründung der deutschen Patentgesetzgebung und des Reichspatentamts zu gedenken, war er doch einer der unermüdlichen Führer, die von der Regierung immer wieder mit unermüdlichem Nachdruck ein deutsches Patentgesetz forderten, bei dem Siemens Pate stand. Besondere Freude bereitete es Siemens, daß ihn die Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Jahre 1874 zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannte, da diese Auszeichnung bislang nur Fachgelehrten zuteil wurde. Auch das preußische Herrscherhaus hat dem Forscher und Industriellen Siemens stets reiches Wohlwollen entgegengebracht, das insbesondere Kaiser Friedrich bei seiner Thronbesteigung durch Verleihung des Adels zum Ausdruck brachte.

Aus der Fülle der zahlreichen Verdienste Werners v. Siemens sei noch einiges Bemerkenswerte herausgehoben. Hier sei zunächst jener rastlosen Bemühungen gedacht, die Siemens jahrzehntelang zur Schaffung eines wissenschaftlich geordneten Maßsystems für die Elektrotechnik einsetzte. Auf der zu diesem Zweck nach Paris einberufenen Internationalen Delegiertenkonferenz erschien Siemens neben Helmholtz, Wiedemann, Clausius und Kirchhoff als Abgesandter des Deutschen Reiches. Auch einige volkstümliche Schriften, so die Vorträge „Die Elektrizität im Dienste des Lebens" vom Jahre 1879 und „Das naturwissenschaftliche Zeitalter" vom Jahre 1886 erweisen die unermüdliche Arbeitskraft Werner von Siemens. Er war auch neben dem verdienstvollen Schöpfer der deutschen Reichspost, dem Staatssekretär Dr. v. Stephan, einer der Mitbegründer des heute hoch angesehenen Elektrotechnischen Vereins, der bis zur Stunde in seinen Reihen die besten Streiter und Forscher der wissenschaftlichen Elektrizität zählt. In zwei stattlichen Bänden hat Siemens unter dem Titel „Wissenschaftliche und technische Arbeiten" alles das vereinigt und niedergelegt, was er in einem langen Leben aus seinem geistigen Besitz der Welt schenkte und offenbarte. Auch mit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt zu Berlin ist der Name Werner von Siemens auf das innigste verknüpft. Auch hier können wir ihn als den geistigen Vater dieser hervor-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161214/2

Tiszas Rede über das Friedensangebot

× **Budapest**, 13. Dezember

Der Reichstag war dicht besetzt; auf den Galerien war ein zahlreiches Publikum versammelt. Mit Spannung sah man allgemein den angekündigten Erklärungen des Ministerpräsidenten entgegen. Unter allgemeiner Erwartung erhob sich Graf Tisza und verlas die Note der verbündeten Mächte an die Ententestaaten. Anschließend daran sagte er:

„Ich möchte hervorheben, daß der in der verlesenen Note vertretene Standpunkt eigentlich nichts Neues enthält, sondern nur jene Gesichtspunkte zum Ausdruck bringt, die die Monarchie und ihre Verbündeten während des Krieges und schon vor diesem eingenommen haben. Diese Tatsache muß hervorgehoben werden, um den unternommenen Schritt nach seiner wahren Bedeutung zu würdigen." Der Ministerpräsident gab sodann einen geschichtlichen Rückblick über die europäische Lage, wie diese sich seit der Bildung der Zweimächtegruppen entwickelt habe. Die Gruppe der Mittelmächte sei auf Verteidigung und Abwehr bedacht, während Rußland infolge seines Ausdehnungsdranges auf dem Balkan und Frankreich durch seine Revanchegelüste eine aggressive Politik verfolgt hätten. Doch erst der Anschluß Englands habe in Petersburg und Paris die Hoffnung auf Verwirklichung des Angriffsplanes gestärkt, der auf die Zertrümmerung Deutschlands und der Monarchie ausging. — Der Ministerpräsident fuhr fort:

„Als die Vierverbandsmächte sich uns in den Weg stellten, mußten wir zur Abwehr einer beispiellosen Herausforderung, zur Wahrung unsrer bedrohten Lebensinteressen und zur Sicherung unsrer Existenz zu den Waffen greifen. Wir haben aber das Schwert ohne jeden Gedanken an Eroberung, ohne haßerfüllte Leidenschaft auf Vernichtung unsrer Gegner ergriffen. Wir waren stets vor dem Kriege, dann im Augenblicke seines Ausbruches und auch während der ganzen Dauer bereit, Frieden zu schließen. Der Grund, daß wir in feierlicher Form die Kundgebung unsrer Friedensabsicht nicht früher veranstaltet haben, war der, daß wir einem solchen Feinde gegenüberstanden, der auf unsre Vernichtung ausging und dem wir ein Friedensangebot nur dann machen konnten, wo es niemandem in den Sinn kam, ein Zeichen der Schwäche darin zu erblicken.

Wir glauben, daß jetzt, wo die im Sommer begonnene große Offensive unsrer Feinde als gescheitert erachtet werden kann, wo der letzte Trumpf, die Einmischung Rumäniens, vergeblich ausgespielt worden ist, und wo eben wegen der Erfolge in Rumänien auch der Aushungerungsplan vereitelt worden ist, der geeignete Augenblick gekommen sei, um ein Friedensangebot zu machen. Unser Minister des Aeußeren hat sich deswegen mit den Bundesgenossen in Verbindung gesetzt. Diese Anregung ist sympathisch aufgenommen worden. Im vollsten Einvernehmen und nach reiflicher Ueberlegung haben sich sämtliche Mächte des Vierbundes entschlossen, das Friedensangebot zu stellen. Es ist jetzt Sache unsrer Gegner, dazu Stellung zu nehmen. Sie stehen vor einem Entschlusse von einer Bedeutung, wie er nur ganz vereinzelt in der Geschichte dasteht. Wenn sie wollen, können sie den Krieg fortsetzen. Aber der Krieg kann von ihnen nur mehr ohne jede Hoffnung auf Erfolg und ohne jede Aussicht auf irgendein Ergebnis weitergeführt werden. Wenn es Sünde ist, einen Krieg in der Hoffnung auf Machterweiterung zu entfesseln, so ist die Sünde noch tausendmal größer, ihn fortzusetzen, wenn auch diese Hoffnung geschwunden ist.

Wenn unser Friedensangebot einen entsprechenden Widerhall bei unsern Gegnern findet, so wird die Herstellung des Friedens nach meiner Ueberzeugung keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Meiner Ueberzeugung nach sind die Friedensanerbietungen, die wir ihnen stellen werden, annehmbar und geeignet zur Herstellung eines dauerhaften Friedens. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Wenn unsre Gegner diesen Weg betreten, so werden sie bei uns auf ehrliche, loyale Aufnahme rechnen können. Wenn die Gegner jedoch den Krieg fortsetzen wollen, so wird der Krieg weitergeführt. Und wegen des Ergebnisses kann kein Zweifel sein. Wir haben in den schwersten Zeiten des Krieges standgehalten. Wer kann zweifeln, daß wir den Krieg auch weiterhin siegreich führen werden? Die Verantwortung trifft diejenigen, die die offen und mannhaft zum Frieden ausgestreckte Rechte zurückgewiesen haben. (Beifall.) Wir werden diesen Schritt auch dann nicht bereuen, wenn er kein Entgegenkommen finden sollte. Wir werden dann in dem ruhigen Bewußtsein den Krieg fortsetzen, daß wir den ehrlichen und ernsten Versuch unternommen haben, den Verheerungen des Krieges ein Ende zu machen. (Lebhafte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.)

Die Rede, die an vielen Stellen von Zeichen der Zustimmung unterbrochen worden war, wurde am Schlusse mit allgemeinem lebhaften Beifall aufgenommen. Hierauf sprachen die Vertreter der einzelnen Fraktionen, die ihre rückhaltlose Zustimmung zu dem Friedensangebot ausdrückten.

•

Eine der ersten Regierungshandlungen Kaiser Carls

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-id- **Wien**, 13. Dezember

Viel bemerkt wird die Aeußerung des Grafen Tisza, daß die Anregung zum Friedensangebot vom Wiener Balhausplatz ausgehe. Graf Andrassy verknüpfte damit die Feststellung, daß eine der ersten Regierungshandlungen des jungen Kaisers der feierliche Friedensaufruf an die Welt sei, was seine Volkstümlichkeit für immer begründet.

Die Aufnahme der kaiserlichen Kundgebung an der Westfront

(Telegramm unsres Kriegsberichterstatters auf dem westlichen Kriegsschauplatz)

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Großes Hauptquartier, 12. Dezember

Den kämpfenden Truppen und den in Reserve- und Ruhestellung befindlichen Formationen wurde die kaiserliche Kundgebung heute mittag 12 Uhr zur Kenntnis gebracht. Der Eindruck war überall, soweit hier bis zur Stunde Nachrichten vorliegen, gewaltig und großartig. „Das war die größte Weihnachtsfreude, die unser Kaiser der Welt machen konnte!" riefen die Kämpfer. Das weltgeschichtliche Ereignis, dessen Wucht den letzten Mann im feldgrauen Kriegerkleid spontan packte, wurde alsbald lebhaft besprochen. Man hörte die verschiedensten Ansichten. Gar mancher sagte: „Friede — das Wort ist zu schön. Ich bin in diesem Kriege Pessimist geworden." Andre vertraten mit Lebhaftigkeit die Meinung, daß die hochherzige Darbietung der Friedenshand in diesem Augenblick, wo unsre Feinde auf allen Fronten die Hoffnung auf Sieg verloren haben, einen tiefen Eindruck auch auf die am meisten Verhetzten unter unsern Gegnern machen müsse und daß der Kaiser die beste Stunde zu diesem in der Weltgeschichte noch niemals dagewesenen Friedensangebot eines unbestrittenen und vor neuen unabsehbaren Erfolgen stehenden Siegers gewählt habe. Alle aber begrüßten das soldatische Schlußwort der Kundgebung und schwuren, den Feind, bis er Vernunft angenommen hat, weiter zu schlagen wie bisher, wo er angreift und sich stellt.

Die auf Reisen, Märschen und in der Etappe befindlichen Truppen erfuhren die kaiserliche Kundgebung durch Anschläge, die überall an den Bahnhöfen und Kommandanturen erschienen, und sofort bildeten sich überall von diesen Anschlägen Gruppen. Die Soldaten zogen ihre Notizbücher heraus, um die bedeutsame Kundgebung wortgetreu für ihre Kameraden aufzuzeichnen und an der Größe des Andrangs und der freudigen Erregung erkannten die Einwohner des besetzten Gebietes sehr schnell, daß die deutschen Heeresangehörigen vor einer herzerfreuenden Nachricht standen. Auch sie strömten daher in großer Anzahl herbei, namentlich Greise, Väter und Frauen in Trauergewändern. Sie baten um eine Uebersetzung der kaiserlichen Kundgebung, die sie sichtlich ergriffen anhörten. Eine alte Dame, die zwei Söhne in der französischen Armee hat, sagte laut: „Wenn Kaiser Wilhelm uns endlich den Frieden bringt, dann werde ich als erste Französin öffentlich auf dem Marktplatz anrufen: „Es lebe Kaiser Wilhelm, der der Welt den Frieden und den weinenden Müttern ihre armen Söhne wiedergab!" Viele von den Franzosen befürchteten nur, daß ihre verbliebenen Landsleute in Paris niemals den kaiserlichen Erlaß erfahren werden.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter

(Kb)

Die Kundgebung in der Sobranje

× **Sofia**, 12. Dezember

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Note des Vierbundes wurde nachmittags vom Ministerpräsidenten Radoslawow in der Sobranje vor überfülltem Hause verlesen und mit lebhaftem, langanhaltendem Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß von der Note den verbündeten Armeen Mitteilung gemacht wurde, die ihre Stellungen behalten und ihre Aufgaben bis auf weiteres erfüllen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

•

Die türkische Note

× **Konstantinopel**, 12. Dezember

Die gleichlautende Note, mit der die Mächte des Vierbundes den Vorschlag zur Einleitung von Friedensverhandlungen machen, ist mittags den Botschaftern der neutralen Staaten und dem spanischen Gesandten übergeben worden.

•

Die Wirkung auf die New-Yorker Börse

(Privattelegramm)

+ **New-York**, 13. Dezember

Die rückläufige Kursbewegung, die an der gestrigen Börse eingesetzt hatte, nahm heute ihren Fortgang, und gewann, als Meldungen über das deutsche Friedensangebot eintrafen, an Umfang. Es fanden besonders in Kriegswerten umfangreiche Realisationen statt, so daß die Kurse starke Einbuße erlitten. Kupferaktien, Stahltrustwerte sowie andre Anteile der Rüstungsindustrie sanken bis zu 5 Dollar im Kurse. Bethlehem Steels sanken sogar um 45 Dollar. Die Börse schloß in flauer Haltung unter den niedrigsten Tageskursen.

Henderson warnt vor einem „verfrühten Frieden"

Nach einer Reutermeldung hat der Minister Henderson in Clapham eine Rede gehalten, in der er betonte, daß der Krieg noch nicht zu Ende sei. Man werde noch einen weiten Weg zurücklegen müssen; nur durch Einigkeit, Mut und Entschlossenheit werde man in der Lage sein, den Feind zu besiegen. Wenn dieses nicht gelinge, sei die Zukunft so furchtbar, daß man nicht einen Augenblick daran denken dürfe. Der Minister fuhr dann fort, daß er es für seine Pflicht erachte, vor einem verfrühten Frieden zu warnen. Zwar wünsche niemand den Frieden aufrichtiger als er, aber er müsse davon überzeugt sein, daß der kommende Frieden die Wiederholung eines so furchtbaren Unglücks vollkommen ausschließe. „Unsre Freunde in Amerika", sagte er, „und in andern neutralen Ländern mögen immerhin tun, was in ihren Kräften steht, um den Bund der Völker ins Leben zu rufen, der die Richtlinie für die zukünftige Regelung von Streitfragen festsetzen soll. Ich werde seine Bemühungen unterstützen, allerdings noch nicht im jetzigen Augenblick, denn ein Frieden, der Belgien, Frankreich, Serbien und Rumänien in der Lage läßt, in der sie sich heute befinden, muß als unmöglich bezeichnet werden. Wir wollen keinen unehrenhaften Frieden haben, wir wünschen einen dauerhaften Frieden, der Recht und Ehre der Nationen wahrt."

Wichtige Erfolge im Kreuzerkrieg

Zwei besonders wichtige Erfolge des Kreuzerkrieges unsrer U-Boote sind nach den letzten Meldungen wieder zu verzeichnen:

× **Berlin, 12. Dezember. (Amtlich.) Eines unsrer Unterseeboote versenkte am 4. Dezember in der Nähe von Malta den im Dienste der französischen Marine fahrenden Transportdampfer „Algérie"** (4005 Tonnen) auf der **Rückreise von Saloniki nach Frankreich. Von den an Bord befindlichen Militärpersonen wurden ein Offizier und sechs Mann gefangengenommen.**

× **Berlin, 13. Dezember. Nach der „Voss. Ztg." ist nicht nur der Dampfer „Bistrita", der mit einem Transport schwerer Artillerie für das rumänische Heer unterwegs war, sondern auch ein zweiter Dampfer mit schwerer Artillerie, die die französische Regierung Rumänien zur Verfügung stellen wollte, von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden.**

Einer Lloydsmeldung zufolge ist der griechische Dampfer „Grigorios Anghelatos" versenkt worden. Der englische Dampfer „St. Athelqun" ist auf eine Mine gelaufen und untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. Lloyds meldet ferner, daß der norwegische Dampfer „Agder" versenkt worden sein soll. Laut einer Nachricht aus Kopenhagen ist der dänische Dampfer „Rollo", mit Kohlen vom England nach Oran unterwegs, im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung, 25 Mann, ist gerettet und in Frankreich gelandet.

Erzherzog Karl Stephan Regent des Königreichs Polen?

× **Berlin**, 13. Dezember

Wie die „Neue Politische Korrespondenz" mitteilt, ist Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich als Regent des Königreichs Polen in Aussicht genommen. Der Staatsrat wird voraussichtlich noch vor Weihnachten berufen. Kommissar zum Staatsrat soll von deutscher Seite der bayrische Oberregierungsrat Graf Lerchenfeld werden.

Verschärfte Krise in Griechenland

(Privattelegramm)

+ **Bern**, 13. Dezember

Die Vorbereitungen Griechenlands werden nach Meldungen aus Paris für den Vierverband immer drohender. Die Abreise der Gesandten sei nur noch eine Frage von wenigen Tagen. Die griechischen Blätter werfen die Frage auf, was für einen Zweck es habe, solche Diplomaten in Athen zu haben, die dem Lande feindliche Staaten vertreten. Die Verhaftung von Venizelisten würde fortgesetzt. Der größte Teil der Untertanen der Länder des Vierverbands sei bereits abgereist.

„Corriere della Sera" meldet aus Athen: Mit Ausnahme der italienischen Kolonie sind die Kolonien der Entente bereits vollzählig im Piräus eingeschifft worden. Neben einer strengen Durchführung der Blockade soll die Brücke von Chalkis sowie der Kanal von Korinth scharf überwacht werden, um bei den ersten Anzeichen von Feindseligkeiten den Peloponnes vom übrigen Griechenland abschneiden zu können. Dasselbe Blatt meldet aus Athen, daß sich die Opposition gegen die venizelistische Bewegung verschärfe, ebenso wie die Anhänglichkeit an den König zunehme. Selbst Personen, die bisher sich von politischen Strömungen ferngehalten hätten, und sogar frühere Venizelisten, seien dieser Opposition beigetreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Die Beute der IX. Armee am 11. Dezember

* **Berlin**, 13. Dezember. Wie wir hören, beträgt die Beute der IX. Armee am 11. d. M. 22 Offiziere, 2860 Mann, 12 Maschinengewehre, 5 Geschütze und 7 Lokomotiven.

Zum Mitglied der Physikalisch-technischen Reichsanstalt berufen

× **Berlin**, 13. Dezember. Der Kaiser hat den Reichsrat der Krone Bayerns Geh. Baurat Dr.-Ing. Oskar v. Miller zum Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-technischen Reichsanstalt berufen.

England beschlagnahmt die Post holländischer Dampfer

× **Amsterdam**, 13. Dezember. Die Dampfer „Langean" und „Atlas" haben auf der Reise von Amsterdam nach Batavia ihre Post in England zurücklassen müssen, ebenso die Dampfer „Willis" und „Besoeki" von Batavia nach Rotterdam und „Oranje", von Batavia nach Amsterdam unterwegs.

Maeterlinck in Spanien

+ **Frankfurt**, 13. Dezember. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet indirekt aus Paris: Maurice Maeterlinck hielt in Madrid einen Vortrag über Belgien und versuchte, aus dem an sich schon unmöglichen Vergleich zwischen der einstigen spanischen Herrschaft über die Niederlande und der gegenwärtigen deutschen Herrschaft über Belgien unter Beschimpfungen Deutschlands noch eine Schmeichelei für Spanien herauszuschlagen. Die Madrider Blätter enthalten sich jeder Besprechung dieses Reklamevortrages.

„Rumänien kann als erledigt betrachtet werden."

× **Bern**, 12. Dezember. General Berthaut schreibt im „Petit Journal": Der rumänische Rückzug sei kein strategischer Rückzug mehr, sondern ein aufgezwungener unter Gesichtspunkten, die man besser nicht anwenden sollte. Die Erwartungen auf die russische Mandrioarmee hätten sich nicht erfüllt. Heute sei, es klar, daß sie nicht mehr eintreffen werde. Rumänien könne also nunmehr als erledigt betrachtet werden. Ein neuer Feldzug in Rumänien sei zwar möglich; aber inzwischen würden sich die Deutschen ebenso befestigt haben wie auf allen andern Fronten. Nachdem aber die rumänische Frage zur Zufriedenheit der Mittelmächte geregelt sei, müsse man der griechischen Frage die ernsteste Aufmerksamkeit widmen.

---

ragenden Stätte deutscher Wissenschaft betrachten, die ihm mehr als eine Gedankenwelt schuldet. Durch Stiftung eines wertvollen großen Grundstückes hat Siemens erst diese Reichsanstalt möglich gemacht, die durch mustergültige Einrichtungen für ähnliche Anstalten des Auslandes vorbildlich geworden ist.

Als im November 1892 die Welt Kunde vom Tode Werner v. Siemens erhielt, da hatte das naturwissenschaftliche Zeitalter einen seiner siegreichsten Vorkämpfer, die Kunst einen freigebigen Gönner und die arbeitende Welt einen Wohltäter verloren.

Kleines Feuilleton

= **Programm** für Donnerstag. Kgl. Oper: „Eugen Onegin", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Das Lied der Königin", 7. — Albert-Theater: „Hofgunst", ½8. — Residenztheater: „Der dumme August", 8. — Zentraltheater: „Der künstliche Mensch", 8. — Volkswohltheater: „Der Pfarrer von Kirchfeld", ½8.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Der Spielplan für die Kgl. Hoftheater ist für die Weihnachtsfeiertage wie folgt festgesetzt: Am 1. und 2. Feiertage (Montag den 25. und Dienstag den 26. Dezember) finden zwei Aufführungen des Bühnenweihfestspiels „Parsifal" von Richard Wagner statt. Mittwoch den 27. Dezember wird „Carmen" gegeben. Im Kgl. Schauspielhause sind für die Weihnachtsfeiertage folgende Vorstellungen außer Abonnement in Aussicht genommen: Montag den 25. Dez. „Struensee" von Otto Erler, am 26. Dezember „Die verlorene Tochter" von Ludwig Fulda und Mittwoch den 27. Dezember „Könige" von Hans Müller. An allen drei Tagen wird nachmittags ½3 Uhr das Weihnachtsmärchen „Das Lied der Königin" von Paul Hermann Hartwig gegeben. Bestellungen auf Eintrittskarten werden schon jetzt angenommen an der Theaterkasse der Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20186), und im Invalidendank, König-Johann-Straße 8 (Fernruf 19076). — Freitag den 15. Dezember: 3. Sinfoniekonzert, Reihe B. Konzertordnung: 1. Weiner, Leo: Fasching, Humoreske für kleines Orchester (Werk 5), zum erstenmal. 2. Brahms, Joh.: Zweites Klavierkonzert (B-Dur), Werk 83. 3. Beethoven, L. van: Sechste Sinfonie (Pastorale), Werk 68. Solist: Edwin Fischer. Leitung: Fritz Reiner. Anfang ½8 Uhr. — Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 11 Uhr statt. Ermäßigte Eintrittspreise für die Hauptprobe: Parkett 3 Mk., Parkettlogen 3 Mk., Orchesterabteilung 2 Mk., Stehparkett 1 Mk. — Für die nächste Aufführung des Opernspiels „Der Vagabund und die Prinzessin" und des Balletts „Der Kinder Weihnachtstraum" am Sonntag den 17. Dezember nachmittags ½5 Uhr findet der Verkauf von Donnerstag den 14. Dezember vormittags 10 Uhr ab täglich an der Opernkasse, der Theaterkasse der Lesehalle und im Invalidendank statt. Ermäßigte Preise, keine Vorverkaufsgebühr. — Kgl. Schauspielhaus: Rosenows Komödie „Kater Lampe", die am Freitag den 15. Dezember in dieser Spielzeit zum erstenmal wieder in Szene geht, ist in den Hauptrollen wie folgt besetzt: Ermischer: Alfred Meyer, Frau Ermischer: Maximiliane Bleibtreu, Maari: Aurelia Jouk, Neubert: Adolf Müller, Frau Neubert: Auguste Diacono, Schönherr: Rudolf Schröder, Frau Schönherr: Clara Salbach, Neumerkel: Friedrich Bindner, Weigel: Alexander Wierth, Seifert: Hanns Fischer, Frau Seifert: Ida Bardow-Müller, Ulbrich: Eugen Huff, Frau Ulbrich: Luise Virle. Anfang ½8 Uhr.

= **Kammermusik** ist ihrem Wesen nach eine Kunst für kleine Räume, von wenigen für wenige ausgeführt. Die Feinheit der Arbeit und der Ausführung bedingt eine Feinheit des Geschmacks, die sich naturgemäß nur wenige aneignen können. Anderseits ist sie doch die Blüte der Musik und bei einem reichen Musikleben sollten möglichst viele ihrer Segnungen teilhaftig und zu ihrem Genuß erzogen werden. Die Herren Striegler, Reiner, Rokohl und Schilling veranstalten volkstümliche Kammermusikabende zu billigen Preisen, und daß ihr Unternehmen ihnen gedankt wird, bewies der Verlauf ihres zweiten Konzerts, das gestern im dichtgefüllten Künstlerhause, wo Hof und Bürgerschaft vertreten waren, stattfand. Das Programm war vortrefflich gewählt. Zuerst stand eine neue Arbeit des Dresdner Komponisten Theodor Blumer, die gestern überhaupt zum ersten Male gehört wurde. Nach einem einmaligen Hören kann der gewiegteste Musiker einem neuen Werke nicht völlig gerecht werden. So viel war aber klar zu erkennen, daß dieses Streichquartett in c-Moll Op. 39 von einem ausgezeichneten Könner und Kenner des Quartettstils herrührt. Jedes Instrument hatte etwas zu sagen und doch ging die Uebersicht über das Ganze nicht verloren. Das Werk ist modern. Wäre es nicht so, so würde dies einen schweren Tadel bedeuten. Die Modernität äußert sich aber darin, daß wir den Geist unsrer Zeit darin vernehmen, ohne durch Auswüchse belästigt zu werden. Am frischesten und faßlichsten erschien mir und wohl allen Zuhörern der zweite Satz, ein Scherzo in F-Dur, das auch besonders gut einstudiert war, der dritte hat viel Stimmung, verfliegt aber ein wenig ins Breite und der Schlußsatz bringt gegen den ersten keinen andern Charakter. Der erste Satz fand noch wenig Beifall und hätte doch ein besseres Schicksal verdient, da seine interessanten Motive sehr glücklich entwickelt sind. Bedenklich scheint nur die Rückkehr nach c-Moll von der fingierten Stelle an, sie bedeutet eine Antiklimax. Man hatte sich schon des „leuchtenden C-Dur" gefreut und ein Schluß nach diesem Eintreten hätte eine glänzendere Wirkung gesichert. Immerhin fand das Werk als Ganzes eine sehr warme Aufnahme. Wie sehr die Künstler hinter dem Werke verschwinden, konnte man bei dem folgenden Streichtrio in G-Dur Op. 9 Nr. 1 von Beethoven sehen, wo der bisherige zweite Geiger den Führer machte, ohne daß das Programm davon Notiz nahm. Es sind eben alles gleichberechtigte Genossen, wie es in echter Kammermusik sein soll. Der Schluß brachte die beste Entspannung, Schuberts köstliches Forellenquintett. Hier war ausübende Hilfe aktiv. Wenn auch Kammervirtuos Starke wenig Gelegenheit hatte, sich auf seinem Kontrabasse auszuzeichnen, so war doch seine Mitwirkung zum vollen Gelingen sehr wesentlich. Mehr trat Hofkapellmeister Kurt Striegler hervor, obgleich sein Klavierpart nur skizzenhaft dünn hingeworfen ist und mit seinen fortwährenden Unisonos in beiden Händen zu gelegentlichen Ausfüllungen einlädt. Auf einem klangschönen Instrumente nahm er als vorzüglicher Partner an dem Musizieren der andern lebendigen Anteil und sicherte dem frischen Werke eine neue Jugend. Der allgemeine Beifall ließ über die hohe Befriedigung der Anwesenden keinen Zweifel.

W. Pz.

= **Der Vortragsabend des Dresdner Lehrergesangvereins** verhieß Werke „moderner Tonsetzer". Von den aufgeführten Stücken machte nur F. Busonis „Indianisches Tagebuch" für Klavier den Versuch, bisher unbetretene Pfade zu erschließen. Die vier kurzen Sätzchen verarbeiten abgerissene, eintönige Motive, die einer niedrigen Stufe musikalischer Kultur entstammen, harmonisch gesucht und virtuosenhaft aufgeputzt, in einer wenig erquicklichen Weise, die nur technisch vollkommene Ausführung genießbar macht. Egon Petri unterzog sich dieser undankbaren Aufgabe mit Hingabe. Mehr Erfolg hatte er mit Lists E-Dur-Polonaise, so daß er sich zu einer Zugabe entschließen mußte. In den vier Liedern aus dem Schi-King von B. Sekles verbinden sich chinesische Dichtungen (in der Uebertragung F. Rückerts) mit gefälligen, leicht eingänglichen Melodien. Ihre Vermittlung brachte Helga Petri freundlichen Beifall, der ihr auch nach Gesängen K. v. Kaskels nicht vorenthalten blieb. Ueber die neuen Chorwerke der „modernen" Tonsetzer ist wenig zu sagen. Was man da von E. Genz, E. Goerdsart und andern zu hören bekam, bewegt sich mit geringen Ausnahmen auf geebneten Pfaden des Männergesanges. Der Lehrergesangverein bemühte sich unter Leitung Fr. Brandes, seinen wohlverdienten Ruf auch mit stark gelichteten Reihen zu wahren, und fand damit allseits verständnisvolle Anerkennung.

D. S.

= **Das Wohltätigkeitskonzert im Vereinshaus** brachte uns unvermittelt die Kreutzersonate, zu der man sich wahrscheinlich erst in letzter Stunde entschlossen hatte — leider nicht zum Vorteil. Denn als erstes Stück der Vortragsfolge litt sie unter dem Gepolter der Nachzügler, so daß der sonst so geschmackvolle Otto Weinreich vor den einzelnen Sätzen Beethovens sich verleiten ließ, Ruhe heischende Akkorde zu greifen! Herr Joseph Blümle, Hofkonzertmeister aus Gera, machte anfangs einen sehr nervösen Eindruck, riß aber dann durch die vorbildliche Wiedergabe der Bachschen Chaconne die Hörer zu lautem Beifall mit. Otto Weinreich spielte noch Solis von Schumann, Reger und Liszt in seiner hier schon gewürdigten ernsten und vornehmen Vortragsweise. Marie Alberti sang Lieder von Brahms, Rubinstein, Albert Fuchs mit guter Auffassung, leider aber auch mit stark verlagerter Stimme. L. f.

= **Schopenhauer-Gesellschaft, Gruppe Dresden.** Donnerstag 8 Uhr im Hotel Bristol, Bismarckplatz, Vortrag von Dr. Rich. Böttger, Lektor an der Gehe-Stiftung: „Der Mensch als Philosoph." Anschließend Aussprache. Gäste willkommen.

= **Weihnachts-Volkskirchenkonzert** diesen Donnerstag abends 8 Uhr in der Kreuzkirche zum Besten der Unterstützungskasse des Ortsverbandes Dresden der Preußischen Deutscher Journalisten und Schriftsteller. Mitwirkende: Elly Möller-Krigar (Gesang), Dr. Schnorr v. Carolsfeld (Orgel), Alfred Pellegrini, Violinvirtuos (künstlerische Leitung), Chor: Dresdner Volksliederakademie, verstärkt durch den Buchdrucker-Gesangverein (350 Sänger). Karten bei B. Ries und Ad. Brauer sowie ab 7 Uhr abends an den Kircheingängen A und D.

= **Die Opernschule Petrow** führt diesen Donnerstag nachmittags ½4 Uhr im Albert-Theater „Maurer und Schlosser" auf.

= **Dresdner Philharmonisches Orchester.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das vierte Abonnements-Sinfoniekonzert nicht, wie irrtümlich bekanntgegeben wurde, am 20. Dezember, sondern erst Mittwoch den 17. Januar 1917 stattfindet. Nähere Angaben darüber werden noch erfolgen. — Im vierten Volks-Sinfoniekonzert Donnerstag den 14. Dezember abends 8 Uhr im Gewerbehaussaale wird aufgeführt: 1. W. Tschaikowsky: „Mozartiana", vier Sätze von W. A. Mozart; 2. Jos. Haydn: „Ariadne auf Naxos"; 3. W. A. Mozart: Larghetto aus der „Zauberflöte", für Streichquartett und Harfe; 4. Schubert: „Allmacht" für Altstimme mit Orchester; 5. R. Wagner: Vorspiel zu „Tannhäuser". Leitung: Herr Kapellmeister Florens Werner. Solistin: Frau Elfe Reichelt-Hartisch (Alt).

Aus Stadt und Land

Dresden, 13. Dezember

Nochmals der Eliasfriedhof

Wäre es nötig gewesen, einen Beweis dafür zu erbringen, daß der Wettbewerb für die Ausgestaltung des Eliasfriedhofes, so wie er ausgeschrieben wurde, verfehlt war, das Ergebnis des Wettbewerbs hätte ihn nicht glänzender erbringen können, als es nun geschehen ist. Im Lichthof des Neuen Rathauses sind bis zum 18. Dezember die eingelaufenen Entwürfe öffentlich ausgestellt. Man kann dort sehen, wieviel unnütze Arbeit geleistet wurde, um den Bedingungen einer Konkurrenz gerecht zu werden, die von vornherein geringe Aussicht zur Verwirklichung der Pläne bot. Wir haben sofort nach dem Preisausschreiben auf seine Grundfehler aufmerksam gemacht und zu der Frage der Ausgestaltung der alten, ehrwürdigen Friedhofsidylle Stellung genommen. Unsern Standpunkt haben sich nachher zu unsrer Genugtuung auch andre Kritiker und ganze Künstlerkreise angeeignet; besonders freut es uns aber, daß der Preisrichterausschuß durch seine Entscheidung, die einstimmig erfolgte, unser Urteil voll bekräftigt hat.

Wir haben hier auseinandergesetzt, daß der erinnerungsreiche Eliasfriedhof unangetastet bleiben soll. Von diesem Wunsche, der auch in der Bevölkerung lebendig ist, gingen wir aus. Nicht ohne Wehmut sieht man Jahr um Jahr alte Gedenkstätten weniger werden; es ist keineswegs nur Sentimentalität und „romantischer" Sinn, die sich an das Alte klammern, sondern die Erfahrung, daß an der Stelle der verschwindenden Erinnerungen selten etwas Schöneres tritt. Unsre alten Häuser, unsre alten Plätze sind gewöhnlich aus harmonischem Geschmack geboren und lassen sich nicht aus dem Organismus der Stadt lösen, ohne Wunden zu hinterlassen. Darum war ein so frisch zugreifender, moderner Architekt wie der zu früh verstorbene Erlwein schon nach kurzer Wirksamkeit in Dresden außerordentlich behutsam geworden, an die Erhaltung des wertvollen Alten und auch an die Anschmiegung des Neuen an das Vorhandene bedacht. Selbstverständlich wollte weder Erlwein noch will irgendein Vernünftiger Altes nur darum erhalten, weil es alt ist, sondern allein das Schöne und Besondere darunter pietätvoll bewahren und dem Tätigkeitsdrang der neu gerichteten Architekten sonst nicht im Wege stehen. Aber der Eliasfriedhof gehört zu den herrlichsten Ueberresten eines allmählich verschollenen Dresden. Mit Recht weist einer der Teilnehmer an dem Wettbewerb im Begleittext seines Planes darauf hin, daß keiner, der den Friedhof in der Fliederblüte gesehen hat, wünschen kann, er möge verschwinden. Eine grüne Insel liegt da mitten in dem steinernen Meer der Stadt, ein kleines verwildertes Paradies. Gestrüpp und Gerank über verfallenden Grabmälern, verwachsene Wege, breit schattende Bäume viele Monate lang. Ob hier nun berühmte Leute ruhen oder nicht, ist nicht einmal entscheidend. Wäre es auch nur ein Park von so eigenartiger Poesie, man müßte für seine Erhaltung kämpfen, da ringsum die banalsten Straßenzüge aufschießen. Gute Geister scheinen über solchen Stätten zu schweben und die allzu „praktisch" gewordenen Menschen zur Sammlung zu mahnen.

Der Wettbewerb galt der „Ausgestaltung" des Friedhofes, während eigentlich nur die Erhaltung und Pflege anzustreben sind. Jede Ausgestaltung bedeutet eine Gefahr, und welchen Grad diese erreichen kann, davon überzeuge man sich in der Ausstellung der Entwürfe. Die Gestalt des Friedhofes wechselt geradezu von einem Plan zum andern. Gewiß, eine Anzahl der Konkurrenten hat sich warnen lassen und geht „schonungsvoll" vor. Das wäre erst geschehen, wäre unsre Warnung nicht erschallt! Man kann es sich kaum ausdenken, da der Friedhof noch immer von dem einen mitten entzweigeschnitten, von dem andern in mehrere Beete aufgeteilt wird, da von dem Dritten (und mehreren) die Gräber versetzt werden, dort ein Vierter sich sogar eine Planschwiese für Kinder leistet! Alle zusammen sind um sogenannte Blickpunkte besorgt, sie wollen Ordnung in die Unordnung, Regelmäßigkeit in die Unregelmäßigkeit bringen, selbst die Besten stehen im Banne des Lineals und drosseln damit die Seele des Ortes.

Das Schlimmste an dem Wettbewerb — dessen Idee, nebenbei gesagt, aus der Bürgermeisterzeit Dr. Beutlers stammte — war jedoch die Verbindung der „Ausgestaltung" des Eliasfriedhofes mit der Errichtung einer Gedächtnishalle für gefallene Dresdner. Nach Erscheinen unsres ersten Artikels wurde zwar von amtlicher Seite hervorgehoben, daß das Preisausschreiben nicht mehr als die Möglichkeit offen lasse, einen Gedächtnisbau in die Planung mit einzubeziehen. Die Möglichkeit allein schien uns schon verhängnisvoll. Wir sagten voraus, daß dieser Paragraph des Wettbewerbes vielfach mißverstanden und so aufgefaßt werden würde, als wünschte man den Gedächtnisbau auf dieser Stelle zu errichten. (Nebenbei sei bemerkt, daß bei der Aufstellung des Programms zum Wettbewerb keiner von den Preisrichtern zugezogen wurde und manche der Preisrichter werden wohl dieses Ehrenamt nur aus dem Grunde, ein Unglück zu verhüten, angenommen haben.) Daß zahlreiche Architekten um der Halle willen den Eliasfriedhof vergessen und sich hauptsächlich auf den Entwurf des Baues stürzen würden, war mit Sicherheit vorauszusehen. Das Ergebnis bestätigt unsre Befürchtung. Das Mißverständnis gebar eine Menge von Plänen, die aussichtslos waren, noch bevor sie aufs Papier gebracht wurden.

Es soll gar nicht untersucht werden, welche davon Beachtung verdienen und welche, zieht man die Verhältnisse in Betracht, fast lächerlich erscheinen. Man hat Siegesobelisken erdacht und traurige Türme, man hat mächtige Tore ersonnen und düstere Quadertempel, ein Idealist hat seinem Bau den Namen Kants geschenkt; anderseits fehlt es nicht an Gedanken von persönlicher Kühnheit, nicht an Fleiß und Arbeit, die leider umsonst vertan ist, aber in auffallend vielen Fällen fehlt es an der Anpassungsfähigkeit und an Stilgeschmack. Im großen und ganzen bemerkt man nur ganz wenige, die Verständnis für städtebauliche Forderungen verraten, die überhaupt sinnvoll schöpferische Fähigkeit beweisen. Rücksichtslos, ja unbegreiflich gegenständlich zu der Umgebung des Friedhofes und zum gebotenen Flächenmaß sind einige „monumentale" Bauten entworfen, für die der Friedhof nur schmückende Gartenanlage ist, die seinen Zauber ebenso vernichten, wie sie die ganze Nachbarschaft anstören würden. Kein Platz von Dresden ist weniger geeignet für einen Monumentalbau als der Eliasplatz. Das haben wir nachdrücklich betont und schon gesagt, daß eine Gedächtnishalle für die Helden der Stadt nicht hier abseits, in dem flachen Stadtviertel, eingepreßt zwischen Zinskasernen stehen dürfe, daß sie vielmehr auf einem der Hügel, die die Stadt anmutig umkränzen, sich erheben müsse, weit sichtbar und weit blickend. Auf einer Anhöhe bieten sich dem Baukünstler auch ganz andre Möglichkeiten. Hätte man den Paragraphen, der die Gedächtnishalle betrifft, gänzlich fallen lassen, so hätte der Wettbewerb eine sachlichere, genauere Form gehabt, und das Ergebnis wäre bedeutender. Und man hätte die Verstimmung in Architektenkreisen vermieden, die sich jetzt nicht mit Unrecht geltend macht im ganzen.

Die Sieger, die mit Preisen hervorgehen, haben sich auf unsern Standpunkt gestellt, und es will uns scheinen, daß ihre Entwürfe je besser sind, je freuer sie ihm gewahrt haben. Am bezeichnendsten ist, daß Kurt Bärbig, einer von ihnen, seine Erklärung klipp und klar schließt: „Von der Planung eines Denkmals zum Andenken der im Weltkrieg gefallenen Helden hat der Verfasser abgesehen, da der Friedhof dazu ungeeignet ist." In seinen vier Lösungen versucht er nicht mehr, als die Straßen rund um den Friedhof zu führen und, wo dies noch möglich ist — nach der Seite des Amtsgerichts ist es nicht mehr möglich —, eine ruhige geschlossene Häuserfront als Rahmen zu geben. Er kuriert also die Umgebung, nicht den Friedhof. Das Ei des Kolumbus! — Ingenieur Fischer führt gleichfalls die Pestalozzistraße außen weiter, schlägt aber, wenn auch mit Scheu, einige Veränderungen des Friedhofes selbst vor, um eine gärtnerische Anlage an der Eliasstraße mit zwei Grabespavillons zu gestalten. An sich erweist sich sein Entwurf als der aus leichtester Hand, sinnig. Und Willi Meyer empfiehlt einen architektonischen Abschluß nach der Pestalozzistraße, eine Anlage für Gedenktafeln, vom architektonischen Gesichtspunkt betrachtet, die anständigste Arbeit.

Der erste Preis ist nicht verteilt worden, und damit hat das Preisgericht ausgedrückt, daß keiner der Entwürfe eine restlos befriedigende Lösung gibt. Eine solche Lösung war nicht zu erwarten. Diente der Wettbewerb dazu, Architekten und Gartenkünstlern während des Krieges, der die Bautätigkeit lähmt, Anregung zu sein, so mag er als Ideenkonkurrenz hingehen. Klingender Lohn hat er keineswegs unter die Teilnehmer getragen, denn die Preise und Ankäufe zusammengenommen, ergeben nur einen geringen Bruchteil der Kosten, die er den Konkurrenten (wieder zusammengenommen) verursacht hat. Der Sache des Eliasfriedhofes, dem man ebenso Linear wie Spitzhacke fernhalten möge, hat er aber nur insofern genützt, als nun erwiesen ist, daß jeder unvorsichtige Eingriff am Gesamtbild des Friedhofs unverbesserlichen Schaden anrichten würde. Dagegen könnte man sofort sein Aeußeres durch Entfernung von zwei Bedürfnisanstalten und einer Trinkhalle würdevoller gestalten.

* * *

— **Der König** besuchte am 12. Dezember die 23. Infanteriedivision, um auch ihr seine volle Anerkennung für die in der Sommeschlacht bewiesene tapfere Haltung und Ausdauer auszusprechen. Er verlieh das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Militär-St.-Heinrichsordens dem General der Infanterie Edlen v. d. Planitz, dem Generalleutnant Bärensprung, den Obersten v. Eulitz, von Seydlitz und v. Witzleben, dem Oberstleutnant v. Tümpling, dem Major Kruspe und dem Hauptmann Jungnickel. Ferner erhielten Offiziere und viele Mannschaften Ritterkreuze, goldene und silberne Medaillen des St.-Heinrichsordens. Im Verlaufe des Tages wurden noch ein Feldlazarett sowie eine Feldartillerieabteilung besichtigt. Am Abend trat Se. Majestät die Rückreise nach Dresden an, wo er morgen eintreffen wird.

— **Fürs Vaterland fielen** Ernst Walter Frauenstein vom Res.-Gren.-Reg. 100, Karl Osity vom Res.-Reg. 102 und Unteroffizier Max Keilich vom Landw.-Inf.-Reg. 103.

— **Kriegsauszeichnungen.** Vizefeldwebel Offiz.-Stellv. Schaff vom Inf.-Reg. 178 erhielt die St.-Heinrichs-Medaille in Gold, Sanitätsunteroffizier Robert Radtke dieselbe Auszeichnung in Silber, Einj.-Freiw. Unteroffizier und Offiz.-Aspirant Karl Seifert vom Res.-Feldart.-Reg. 53, Gefreiter der Landw. Artur Großer und Krankenträger Hans Herklotz das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Unteroffizier Artur Waschneck von der 1. Masch.-Gew.-Komp. des Schützenreg. 108 wurde zum Vizefeldwebel befördert.

— **Verleihung.** Der König hat der Gründerin des Frauendankes 1914, Frau Elisabeth Schurig in Klotzsche, den Maria-Anna-Orden 3. Klasse verliehen.

— **Beerdigungen.** Heute mittag 1 Uhr wurde der Kamenzer Amtshauptmann v. Erdmannsdorf auf dem Trinitatisfriedhof beigesetzt; für den König war Oberkammerherr Graf v. Wallwitz erschienen. — Zwei Stunden später sank auf dem Johannisfriedhof General der Infanterie z. D. Graf Vitzthum v. Eckstädt ins Grab; hier vertrat den König General der Infanterie z. D. von Treitschke.

— **Als Gäste der Technischen Hochschule** hatten sich gestern abend gemäß einer Einladung Sr. Magnificenz des Rektors Prof. Dr. Eisenhans zahlreiche bekannte Dresdner Männer im Italienischen Dörfchen versammelt. Das Professorenkollegium der Hochschule war fast vollzählig erschienen, ferner die Staatsminister Dr. Beck, Graf Vitzthum und Dr. Nagel nebst zahlreichen Räten aus den verschiedenen Ministerien, der Präsident der Staatsbahnen Geheimrat Ulbricht, Oberbürgermeister Blüher, die Direktoren der Museen, Akademien, Vertreter der Hoftheater, der Künste, viele bekannte Männer der Wissenschaft, hervorragende Mediziner und Juristen, darunter Amtsgerichtspräsident Dr. Becker, Schriftsteller und Journalisten. Es gab trotz der intimen Art der kriegsmäßig einfachen gesellschaftlichen Veranstaltung zwei offizielle Reden. Rektor Prof. Dr. Eisenhans begrüßte seine und der Hochschule Gäste, indem er in humorvoller Art philosophische Systematik und psychologische Forschungsergebnisse anwandte, um die Fortschritte des geselligen Lebens durch die zunächst erzwungene, aber willkommene Einfachheit zu kennzeichnen. Er bildete nach Simmels Vorbild der psychophysischen Reizschwelle den Begriff der Geselligkeitsschwelle, um das Minimum und Maximum materieller Voraussetzung für ein geselliges Beisammensein kultivierter Geschöpfe der Gattung homo sapiens festzustellen. Ein philosophisch geistvoller Umzug zu dem an sich überzeugenden Ziele der Vereinfachung der Geselligkeit, die nicht nur in während dieser Kriegszeit eine Läuterung erfahren haben sollte. Illustriert wurden des Redners und Gastgebers Ideen durch das „einfache Glas Bier", das auch hier an die Stelle des früher üblichen Rektoratsessens getreten ist. Der Rektor ging damit auf den Ernst der Zeit ein, würdigte die sittliche Kraft, die Deutschland zu einem Friedensangebot stark gemacht hat und brachte nach hoffnungsvollem Ausblick ein Hoch auf König, Kaiser und Reich aus. — Den Dank der Gäste entrichtete Staatsminister Dr. Beck dem Rektor und der Hochschule in beredten Worten. Der Minister ging auf die Leistungen der Technik im Kriege genauer ein, wies dabei auf die große Bedeutung der Hochschulen hin, auf die begeisternden Erfolge der Männer, die an den Hochschulen gereift und deutsche Waffenschmiede geworden sind. Er gedachte all der Riesenarbeit, die die Technik zu Lande, zu Wasser, unter Wasser und in der Luft zum Schutze der Volkheit und des Landes vollbracht hat, gedachte Werners v. Siemens und seines hundertsten Geburtstages und deutete auf die Entwicklung der Geisteswissenschaften an den technischen Hochschulen hin. Zum ersten Male geschah es heuer in Deutschland, daß ein Philosoph zum Rektor einer technischen Hochschule gewählt wurde, deren Lehrerschaft auch im Kriege die freien Vorträge fortgesetzt und damit der öffentlichen und allgemeinen Bildung wieder neue Anregung, vielen geistige Erholung geschenkt hat. Der Minister ging auf das Zivildienstpflichtgesetz und seinen Zusammenhang mit der Technik ein. „Res ad triarios rediit", das römische Wort über den Endkampf mit Hilfe der Erprobten, im Lebenskampf Gekühlten werde sich siegreich auch an uns wahrmachen. Das Friedensangebot sah der Minister als ein Zeichen unsrer militärischen, politischen und ethischen Stärke an. Wenn einst der echte Friede errungen sei, dann habe man den Männern der Technik ein Großteil zu danken. In diesem Sinne brachte der Minister sein Glas der Hochschule. Um 11 Uhr hob die Kriegsordnung, die in Dresden strenger gefaßt wird, als in Berlin oder Leipzig, das anregende Beisammensein und den nach des Tagesmahnung angewiesenen langer Mühe leider nur allzu kurzen regen Meinungsaustausch auf.

— **Der Hessesche Garten wird im nächsten Frühjahr Kinderspielplatz.** Der Hessesche Garten am Friedrichsring, in dem später das Hygienemuseum erbaut werden wird, soll vorläufig als Spielplatz für Kinder eingerichtet werden. Am 4. Mai hatten die Stadtverordneten die Freigabe des Gartens angeregt und am 30. August waren vom Rate 1500 Mk. zur Herstellung eines Spielplatzes auf dem Grundstücke bewilligt worden. Die Ausführung dieses Beschlusses ist bisher nicht möglich gewesen, weil die der Stadtgartenverwaltung zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte zum Einmieten und Einlagern der von der Stadt angekauften Lebensmittel notwendig gebraucht werden. Wie wir auf unsre Erkundigung erfahren, wird der Garten erst im kommenden Frühjahr zu einem Spielplatz umgewandelt werden. — Es ist schade, daß dann seit der ersten von den Stadtverordneten gegebenen Anregung fast ein Jahr ungenutzt verstrichen sein wird.

— **Das Vermögen der Stadt** Dresden belief sich nach dem soeben ausgegebenen Vermögensverzeichnis am Ende des Jahres 1915 auf 295 466 950 Mark, und zwar auf 287 528 540 Mk. bei der Stadtgemeinde und auf 7 882 410 Mk. bei der evangelischen Schulgemeinde. Das zuletzt genannte Vermögen der evangelischen Schulgemeinde ist Reinvermögen, dagegen gehen von dem Vermögen der Stadtgemeinde 198 271 411 Mk. Anleiheschulden ab, so daß immer noch ein Reinvermögen der Stadtgemeinde im Betrage von reichlich 89¼ Mill. Mark bleibt. Das Vermögen der Stadtgemeinde ist seit Ende des Jahres 1914 um 45 579 758 Mk. gestiegen und verteilt sich mit reichlich 290 Millionen Mark auf das Stammvermögen, nahezu 6½ Millionen Mark auf das Betriebsvermögen und fast 21 Millionen Mark auf die Sondervermögen.

— **Keine Oeffnung der Dresdner Kirchen für Vorträge!** Die Oeffnung der Kirchen für Vortragszwecke wegen Saalmangels in die Wege zu leiten, hat bekanntlich der Sächsische Landesverband für Volksbildung am Sonntag beschlossen. Wie wir mitzuteilen in der Lage sind, würde die Kgl. Superintendentur Dresden I Bedenken tragen, mit Rücksicht auf die Konsequenzen die Dresdner Kirchen zu Vortragszwecken zu überlassen. Da in Dresden zudem noch kein Mangel an freien Sälen herrscht, erscheint der Wunsch des genannten Landesverbandes hinsichtlich der Dresdner Kirchen nicht hinreichend begründet.

— **Aufrufe zur freiwilligen Meldung von Arbeitskräften** werden durch die Kriegsamtstellen in der Provinz sowie durch die Stellvertretenden Generalkommandos demnächst erlassen werden. Besonders Hilfsdienstpflichtige will man für bestimmte Arbeitsarten aufrufen. Aus diesen Aufrufen wird zu ersehen sein, wo Meldungen entgegengenommen werden.

— **Sächsische Banknoten als Zahlungsmittel auch in außersächsischen Postämtern?** Die Handelskammer Dresden ersuchte das Ministerium des Innern, im Interesse der sächsischen Reisenden, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß ebenso wie die wichtigeren Eisenbahnstationen auch die Postanstalten wenigstens in allen größeren und mittleren außersächsischen Staaten angehalten werden, die sächsischen Banknoten in Zahlung zu nehmen. Da diese Erleichterung gerade für die Kriegszeit erstrebt wird, soll die Angelegenheit als dringlich behandelt werden.

— **270 000 Mk. Verlust der Internationalen Baufachausstellung.** In der Schlußsitzung des Direktoriums der Internationalen Baufachausstellung Leipzig 1913, die am Sonntag abgehalten wurde, stellte man den Umsatz auf 18 500 000 Mk. und den Verlust auf 270 000 Mk. fest. — Man wird sich erinnern, daß die zwei Jahre vorher in Dresden veranstaltete Hygiene-Ausstellung einen Ueberschuß von einer Million Mark ergab.

— **Die Warenumsatz-Stempelsteuer ist im Januar zu bezahlen.** Die Anmeldung des Warenumsatzes in Dresden hat bei dem Stadtsteueramte, Terrasse 4/6, Hintergebäude, 1. Obergeschoß links, zu erfolgen. Vordrucke zu diesen Anmeldungen gehen den Steuerpflichtigen Ende Dezember zu. Die Anmeldungen sind im Januar zu bewirken. Mit der Anmeldung ist die Abgabe gleichzeitig bar oder durch Scheck einzuzahlen oder im Wege des Giroverkehrs zu überweisen.

— **Der Reingewinn des Sängerfestes im Großen Garten,** das im September von den Vereinigten Dresdner Sängerbünden veranstaltet wurde, beträgt 19 000 Mk., die der Dresdner Kriegshilfe zufließen. Die Gesamteinnahme belief sich auf 24 000 Mark.

— **Verlängerung der Polizeistunde bis Mitternacht bezweckt ein Antrag** des Vorsitzenden des Dresdner Gastwirtsvereins, Arlt, den er als Stadtverordneter in der morgigen Sitzung des Stadtparlaments begründen wird. Unsre gestern ausgesprochene Vermutung, daß die Meldung des „Sächs. Landesdienstes" den Dresdner Wirten ein solches Vorgehen nahelegen werde, hat sich somit als richtig erwiesen. Die Erfüllung des kritischen Wunsches scheitert aber an der inzwischen veröffentlichten Bundesratsverordnung über die Ersparung von Licht und Kohlen, die wir gestern bekanntgaben. Hiernach wäre eine Verlängerung der Polizeistunde nur bis ½12 Uhr möglich. Aber auch dafür besteht, wie wir von zuständiger Seite erfahren, keine Neigung. Es wäre vielleicht noch möglich, durch einen einmütigen Beschluß der Stadtverordneten die Verlängerung der Polizeistunde an den bevorstehenden Feiertagen zu erzielen, wenngleich die Behörden auf dem Standpunkt stehen, daß in dieser ernstesten Zeit das Christfest und das neue Jahr durch stilles Gedenken an unsre Toten und unsre im Felde ausharrenden Truppen am würdigsten gefeiert und empfangen werden.

— **Die Erhöhung der wöchentlichen Kartoffelmenge** für die über 12 Jahre alten Personen wird morgen die Stadtverordneten beschäftigen; einen dahingehenden Antrag haben die Stadtverordneten Enger und Genossen eingebracht.

— **50 Gramm Schmalz auf die Butterkarten — Das Pfund kostet 4,40 Mk. — Vor Weihnachten voraussichtlich noch eine Butterverteilung.** Auf die angemeldete Butter- und Fettkarte A (28. November bis 4. Dezember 1916) und die zugehörigen Bezugscheine wird, wie schon angekündigt, statt Butter Schmalz verteilt. Es entfallen auf jede angemeldete Karte 50 Gramm Schmalz, auf jeden Bezugschein 50 Prozent der angemeldeten Menge. Der Kleinhandelspreis beträgt, da es sich um ausländische Ware handelt, die der Landesverteilungsstelle von der Reichsfettstelle anstatt der Butter zugewiesen worden ist, für das Pfund Schmalz 4,40 Mk., mithin für 50 Gramm 44 Pf. Auf die Karte B wird voraussichtlich wieder Butter zugeteilt werden können. Es steht zu erwarten, daß die Belieferung dieser Karte noch vor dem Weihnachtsfest zu ermöglichen ist.

— **Milch für Kranke. — Vereinfachung in der Milchzuteilung.** Das städtische Lebensmittelamt macht darauf aufmerksam, daß mit dem Ende der gegenwärtigen Brotscheinreihe ein großer Teil der erteilten Genehmigungen zum Bezuge von Milch für Kranke abläuft. Um eine Stockung im Milchbezug zu vermeiden, empfiehlt es sich, daß die, die auch ferner im gesundheitlichen Interesse auf Milchnahrung angewiesen sind, den Antrag auf Verlängerung des Milchbezugs schon jetzt durch ihren Hausarzt stellen lassen. In dem Verfahren bei Bewilligung der Milch für Kranke ist inzwischen überdies eine Vereinfachung insofern eingetreten, als bei Genehmigung des nachgesuchten Milchbezugs dem Antragsteller vom Lebensmittelamt nicht mehr eine besondere Bescheidung zugeht, sondern sogleich die Milchkarten auf die genehmigte Menge und Zeit zugeschickt werden.

— **Maßnahmen zur Behebung der Kohlennot** wünscht ein Antrag der Stadtverordneten Junckersdorf und Genossen, der auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Stadtverordneten gesetzt ist.

— **Beschränkung des Verbrauchs von Licht und Kohlen in Haushaltungen** ist vorläufig noch nicht behördlich angeordnet, aber dringend erwünscht.

— **Vorzeitiger Abschluß des Obstgeschäftes.** Bei außergewöhnlich starker Nachfrage, jedoch nur mittlerem Angebot, neigt sich das Obstgeschäft schon seinem Abschluß zu. Die Angebote lassen jetzt vollständig nach und beschränken sich auf wenige der auserlesenen Sorten.

— **Abermalige Betriebseinschränkung auf der Loschwitzer Schwebebahn.** Wegen Personalmangels muß der Betrieb der Schwebebahn in den verkehrsschwächeren Tageszeiten abermals eingeschränkt werden, und zwar verkehren vom 14. Dezember ab an Werktagen die Wagen nur von 11,04 vormittags ab bis 8,54 abends in Abständen von 10 Minuten. An Sonntagen beginnt der Betrieb ebenfalls wie an Wochentagen 11,04, während der letzte Wagen 11,13 verkehrt.

— **Die Leipziger Oster-Vormesse** beginnt am 5. März 1917. Der Leipziger Rat veröffentlicht Ausführliches im Inseratenteil.

— **Ein Brand im Heizraum der Landesversicherungsanstalt** (Dürerstraße 26) entstand heute morgen. Briketts hatten sich von selbst entzündet; das Gebäude wurde stark verqualmt. Die Feuerwehr war einige Stunden mit Ablöschen beschäftigt.

— **Die Gasvergiftungen** mehren sich. Die Feuerwehr wird jetzt in mancher Woche mehrere Male zu Unglücksfällen oder Selbstmordversuchen gerufen, die auf Einatmen von Leuchtgas zurückzuführen sind. In der Reisewitzer Straße 2 fand man gestern ein 2jähriges Mädchen leblos auf. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr hatten Erfolg.

— **Das Gedanken-Erraten,** wie es jetzt allabendlich im Viktoriatheater durch Labero geübt wird, führte gestern in einem hiesigen Lokal kurz vor der Polizeistunde zu einem interessanten improvisierten Experiment. In der Nachbarschaft eines geselligen Kreises hatte Labero, der direkt von seinem Auftreten im Viktoriatheater gekommen war, Platz genommen. Das Gespräch wandte sich alsbald dem Problème des Gedanken-Erratens zu. Labero, der die Unterhaltung der ihm völlig unbekannten Damen und Herren mit angehört hatte, erklärte sich bereit, den Zweiflern im Kreise seine Kunst an einem Experiment zu beweisen. Der Vorschlag wurde angenommen. Einer der stärksten Zweifler schrieb heimlich seinen Plan auf einen Zettel, den er bei sich verwahrte. Dann ergriff Labero seine Hand und löste binnen vier Minuten das Experiment restlos. Labero sollte aus dem Kreise eine Künstlerin herausfinden, ihr einen in der Nähe stehenden Blumenkorb an den linken Arm hängen, sie zu einem Podium führen, den Flügel öffnen und sie zum Singen auffordern. Die in diesem Augenblick schlagende Polizeistunde verbot freilich den Gesang. Die Sängerin war Elsa Britten, die ihre Reise von Budapest nach Berlin hier unterbrochen hatte.

— **Das Wetter am Donnerstag:** Meist trübe, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge. (Kgl. Landeswetterwarte.)

*

Die Beschlüsse der Gewerkschaften und Angestellten-Organisationen

✕ **Berlin,** 12. Dezember

Die Versammlung der deutschen Gewerkschaften und Angestelltenverbände aller Richtungen faßte nach langen Erörterungen einstimmig einen Beschluß, wonach die durch die Organisationen der Arbeiter und Angestellten vertretenen Volksschichten bereit, einig und entschlossen sind, alle Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, damit die Vernichtungspläne der Gegner Deutschlands erfolglos bleiben. Von der Reichsregierung und dem Kriegsamte erwarten die Versammelten weitgehende Förderung der berechtigten Bestrebungen der Arbeiter und Angestellten auf Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie die Sicherung des Koalitionsrechtes. Sie fordern eine stärkere Bekämpfung des Lebensmittelwuchers und eine bessere Verteilung der vorhandenen Lebensmittel, damit die arbeitende Bevölkerung die an sie gestellten Forderungen erfüllen kann.

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgericht

Wegen Kindesmordes wurde heute gegen die Mützenfabr. ledige Schneiderin Anna Radeitzer aus Neu-Stutzschow verhandelt, die des Kindesmordes beschuldigt ist. Da eine große Reihe Zeugen geladen werden, sind für die Verhandlung zwei Tage angesetzt. Die Angeklagte soll den Kindesmord in einem Prozeß am 15. April d. J. vor dem Kgl. Landgericht Dresden geleistet haben, in dem eine Frau S. gegen ihren Mann, von dem sie getrennt lebte, wegen Unterhaltskosten klagte. Dabei beschwor die Angeklagte, daß sie mit diesem Ehemann, einem Arbeiter, kein Verhältnis gehabt, nicht mit ihm verkehrt usw. habe. Ueber 50 Zeugen sind geladen. Die Angeklagte wurde zu ein Jahr Zuchthaus verurteilt.

Neues vom Tage

½12 Uhr Polizeistunde für Groß-Berlin

Im Berliner Polizeipräsidium waren heute vormittag die Dezernenten beim Polizeipräsidium von Oppen zur endgültigen Beschlußfassung über die Festsetzung der Polizeistunde für Groß-Berlin versammelt. Wie wir hören, ist nunmehr endgültig beschlossen worden, die Polizeistunde für Groß-Berlin auf 11½ Uhr abends festzusetzen. Diejenigen Lokale, die bisher die Konzession bis 11 Uhr abends hatten, werden diese auch weiter behalten, dagegen werden diejenigen Restaurants, denen es bisher erlaubt war, den Betrieb bis 12 bzw. 1 Uhr nachts offenzuhalten, in Zukunft um ½12 Uhr schließen müssen.

Der Mörder des Grafen Stürgkh

Die „Wiener Arbeiterzeitung" meldet, daß das Oberlandesgericht die Einholung eines Fakultätsgutachtens über den Geisteszustand Dr. Friedrich Adlers anordnete.

Eine italienische Maschinenfabrik niedergebrannt

Die große Maschinenfabrik bei Monza ist, wie uns ein Privattelegramm aus Lugano meldet, am Montag abgebrannt. Sie stellte besonders Motoren, Flugzeuge und Luftschiffe her.

*

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
12./12.	— 43	+ 24	+ 52	+ 2	+ 24	— 121
13./12.	— 43	+ 26	+ 49	+ 4	+ 26	— 118

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161214/4

Handelsteil

Die Britannische Handelsbank

Man erfährt jetzt Näheres über den Plan einer Britannischen Handelsbank, die hauptsächlich der Förderung des Auslandskredites dienen soll. Am 1. Juli 1916 hat die englische Regierung ein Komitee gebildet, das über Maßnahmen beratschlagen sollte, die am besten geeignet wären, größere ausländische Unternehmungen zu finanzieren. Das Komitee scheint schnell gearbeitet zu haben. Schon im Oktober lag ein eingehender Plan vor. Das Komitee bestand aus elf Mitgliedern, darunter fünf Direktoren großer englischer Banken mit ausgedehnten Finanzverbindungen nach dem Auslande. Ferner saß darin der neue Herausgeber der englischen Wirtschaftszeitschrift „Economist". Die Vorschläge erstrecken sich in der Hauptsache auf die Gewährung langfristiger Darlehen. Der Bedarf an kurzfristigen Darlehen des In- und Auslandes wird nach Ansicht des Komitees von den englischen Banken genügend gedeckt. Was jedoch den langfristigen Kredit betrifft, der besonders in Betracht kommt, wenn es sich um neue Auslandsunternehmungen oder Lieferungen an das Ausland handelt, so verweist das Komitee auf das Beispiel der deutschen Banken, die den langfristigen Kredit mit Erfolg gepflegt hätten. Nur will man davon absehen, für die Kreditgewährung ein Kontrollrecht zu beanspruchen. Es sollen große Summen gegeben werden, ohne daß dafür die Geldgeber die Besitzer der finanzierten Unternehmungen werden wollen. Man will zu diesem Zwecke unter der Firma „Britannische Handelsbank" ein Bankinstitut mit einem Kapital von 10 Millionen Pfund Sterling gründen, das Abteilungen und Agenturen im Ausland unterhalten soll. Die im Auslande schon bestehenden englischen Banken und Bankzweigstellen sollen der Britannischen Handelsbank angegliedert werden. Ferner will man im Anschlusse an das Unternehmen eine Auskunfts- und Beratungsstelle schaffen. Die englische Regierung soll nicht direkt an der Aktienzeichnung beteiligt sein, sie soll in anderer Weise an dem Unternehmen mitwirken. Es scheint, daß an eine Aufsicht und an einen Schutz durch die Regierung gedacht wird. Alle Vertreter der englischen Regierung im Auslande, die Gesandtschaften, Konsulate und Handelsagenturen sollen die Britannische Handelsbank empfehlen.

In dem England verbündeten Auslande scheint man die Gründung keineswegs mit Jubel zu begrüßen. Man verlangt bestimmte Sicherheiten und fragt sich wohl, ob das nicht ein Mittel ist, die wirtschaftliche Abhängigkeit Rußlands, Frankreichs und Italiens von England auch für die Friedenszeit festzulegen. Das ist allerdings wohl der Zweck des Unternehmens.

•

Schätzungsämter

Das Gesetz über die Einführung von Schätzungsämtern in Preußen stand gestern im Plenum des preußischen Abgeordnetenhauses zur Beratung, doch konnte eine Verabschiedung des Gesetzes noch nicht erfolgen, da die Sitzung der Vertagung anheimfiel. Zur Annahme gelangten die ersten sechs Paragraphen des von der Kommission redigierten Entwurfes.

Hervorzuheben ist, daß der von dieser neugefaßte § 8a ebenfalls zur Annahme gelangte, der die wichtige Frage der Wertbemessung bei der Schätzung behandelt.

Dieser Wertbemessung soll nach § 8a der gemeine Wert eines Grundstücks zugrunde gelegt werden. Als solcher ist der Wert anzusehen, den das Grundstück für jeden Besitzer hat. Bei der Feststellung dieses Wertes sind unter Berücksichtigung der dauernden Eigenschaften des Grundstücks zum Anhalte zu nehmen in erster Linie der Ertrag, den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann, sowie die im gewöhnlichen Verkehr für Grundstücke in gleicher oder gleichwertiger Lage gezahlten Kaufpreise, letztere insbesondere bei Grundstücken, die keinen oder einen verhältnismäßig geringen Ertrag haben. Für die Zukunft zu erhoffende Wertsteigerungen sind außer Ansatz gelassen, wenn nicht die Voraussetzungen, auf denen sie beruhen, schon zur Zeit der Schätzung feststehen.

Diese Fassung ist von besonderer Bedeutung für den städtischen Grundbesitz, da sie der Schätzung einen größeren Spielraum gewährt, als wenn der reine Ertragswert zugrunde gelegt wird. Von Bedeutung ist ferner die durch Einfügung eines § 18a gewährleistete Schaffung von Oberschätzungsämtern, durch die eine Berufung gegen die Entscheidung eines Schätzungsamtes ermöglicht wird.

•

Börsen-Freiverkehr. Die Grundstimmung an der Dresdner Freibörse neigte etwas zur Schwäche, wenigstens soweit Rüstungswerte in Frage kamen. Größere Umsätze unter gestriger Notiz fanden in Zimmermann-Aktien statt. Zu niedrigen Kursen wurden weiter Pöge, Sächs. Gußstahlf., Sachsenwerk, Deutsche Gußkugelf., Großenhainer Webst., Expreß-Züge und Zeck abgegeben, meistens nur in kleineren Beträgen. Höher bewertet waren dagegen Gehe, Speicherei, Ica, und Hirschglas. Der Anlagenmarkt zeigte heute im Gegensatz zum Aktienmarkt eine bemerkenswerte feste Haltung und teilweise gute Umsätze.

Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz in Budapest. Im Verlaufe der Verhandlungen der Mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz über die Handelspolitik führte der erste Berichterstatter Geheimrat Wolf aus: Handelspolitisch vermag das Hand in Hand gehen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für beide Länder viel Ersprießliches zu leisten. Bei Verhandlungen mit dritten Staaten sollte die Aufgabe zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verteilt werden, um mehr Zugeständnisse zu erlangen. Handelsverträge, die bisher nur mit Deutschland geschlossen worden sind, sollten zukünftig in größerer Zahl auch mit Oesterreich-Ungarn geschlossen werden. Oesterreich-Ungarn bedarf einer starken Hebung seiner Ausfuhr, damit seine passive Handels- und Zahlungsbilanz in eine aktive verwandelt wird. Dies ist eine Lebensfrage für Oesterreich-Ungarn. Vorgearbeitet wird einer solchen Handelspolitik des Einverständnisses durch die in den letzten Monaten geglückte Vereinheitlichung des Zolltarifschemas, die eine alte Forderung der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine verwirklicht. Die Bewältigung dieser Aufgabe in verhältnismäßig kurzer Zeit eröffnet die Aussicht auf ein Gelingen des handelspolitischen Werkes auch in seinen andern Teilen. Der Krieg ist nicht nur ein Zerstörer, sondern auch ein Baumeister. Was wir an materiellen Gütern im Kriege verlieren, gewinnen wir andererseits an moralischer und organisatorischer Kraft. Nicht zuletzt gilt dies auch für das wirtschaftliche Gebiet.

Mimosa, Aktiengesellschaft, Dresden. In der Aufsichtsratssitzung teilte der Vorstand mit, daß sich die Umsätze bei der Gesellschaft im vergangenen Jahr bedeutend gestiegen haben und wiederum mit einem günstigen Erzebnis gerechnet werden kann. Die Dividende dürfte, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, auch auf das erhöhte Aktienkapital keinesfalls niedriger ausfallen als in den letzten Jahren.

Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Busch, Bautzen. Nach angemessenen Abschreibungen verteilt die Gesellschaft wiederum auf die Vorzugsaktien 22½ Prozent Dividende, auf die Stammaktien 17½ Prozent. Die Aktiengesellschaft für Eisenbahn- und Militärbedarf in Weimar, an der die Busch-Gesellschaft durch Aktienbesitz stark interessiert ist, wird 12 Proz. auf die alten gegen 6 Proz. im Vorjahre und 6 Proz. auf die jungen Aktien verteilen. Beide Gesellschaften sind mit lohnenden Aufträgen reichlich versehen.

Aus dem Konzern der Mannesmannröhren-Werke. Die Flexilisiwerke, Spezial-Tiegelstahlgießerei, G. m. b. H., in Berlin-Tempelhof, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 250 000 Mark gegründet worden. Das Kapital wird im Betrage von 1 150 000 Mk. bar gezeichnet, so daß Werte in Höhe von 100 000 Mk. übernommen werden. Den Vorstand bilden die Ingenieure Sachs und Walter Freund. Der Fabrikbetrieb wird demnächst nach den bisher von den Vereinigten Kammerichschen Werken in Berlin-Wittenau benutzten Fabrikgebäulichkeiten verlegt.

Die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt nimmt, wie uns die Verwaltung mitteilt, die Verteilung einer Dividende von wenigstens gleicher Höhe wie im Vorjahre (4½ Proz.) in Aussicht.

Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung ist den Beamten der Hauptanstalt Paul Northe, Oskar Wendt und Felix Zieger sowie dem Beamten der Abteilung Dresden Wilhelm Fricke Gesamtprokura erteilt worden. Ferner wurden ernannt zu stellvertretenden Direktoren: die Prokuristen der Hauptanstalt Karl Kaufmann, Johannes Cörner, Friedrich Moy, Johannes Heberer, Rechtsanwalt Emil Polster und Johannes Levin und der Prokurist der Abteilung Dresden Karl Zieschang.

Nürnberger Herkuleswerke. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Nach Mitteilung der Direktion ist die Beschäftigung anhaltend befriedigend, soweit nicht der Krieg Schwierigkeiten verursache. Von 324 000 Mk. Debitoren der Bilanz, worin aber das Bankguthaben enthalten ist, gingen bisher 108 000 Mk. ein.

Arno v. Moritz Meister, Aktiengesellschaft, in Erdmannsdorf bei Chemnitz. Infolge der in den früheren Jahren vorgenommenen vorsichtigen Gewinnverteilung kann die Verwaltung auch für das Geschäftsjahr 1915/16 wieder die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. bei entsprechenden Abschreibungen und einer Zuweisung von 30 000 Mk. an den Wohlfahrtsfonds in Vorschlag bringen.

Pilsener Genossenschafts-Brauerei. Unter Vorsitz des R. S. Kommerzienrates Everth fand am 10. Dezember in Pilsen die Hauptversammlung dieser Gesellschaft statt. Dem mündlichen Berichte des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das Unternehmen in seiner Entwicklung günstig vorwärts schreitet, alle durch den Weltkrieg geschaffenen Schwierigkeiten bisher gut überstanden hat und mit einem ansehnlichen wertvollen Bestande von Malz und Bier in das neue Geschäftsjahr eingetreten ist. Der bisherige Direktor Dr. Freund hat seine Tätigkeit für die Brauerei am 1. September aufgegeben, um einen Posten als Direktor der Allgemeinen Depositen-Bank in Wien anzunehmen. Die vom Verwaltungsrate vorgeschlagene Dividende von 9 Proz. (wie im Vorjahre) wurde genehmigt und gelangt ab 2. Januar 1917 zur Auszahlung. Die satzungsgemäß ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder Stadtrat Appl, Kommerzrat Levit, Dr. Schanzer und Dr. Liebl wurden wieder- und an Stelle des auf sein Amt verzichtenden Dr. Kalleb der Kaiserliche Rat Dobner, Wien, neugewählt. Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates ergab die Wiederwahl des Kommerzienrats Everth als Präsident, des Stadtrats Appl als erster Vizepräsident und des Kommerzrats Levit als zweiter Vizepräsident.

Einschränkung der Bierlieferungen in Bayern. Die bedeutendsten Brauereien Mittelfrankens, darunter das Brauhaus Nürnberg und die Tuchersche Brauerei in Nürnberg, geben bekannt, daß sie hinsichtlich der bevorstehenden weiteren Herabsetzung des Gerstenkontingents und um im nächsten Sommer die Kundschaft wenigstens einigermaßen mit Bier versehen zu können, schon vom Dezember ab die Abgabe von Bier an die Kundschaft weiter einschränken müssen, und daß es ausgeschlossen sei, daß diese Maßnahme rückgängig gemacht oder irgendwie gemildert werden kann.

Elbe-Havel-Schiffahrt. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist in der gestern in Wittenberge abgehaltenen Aussprache in Sachen der Elbe- und Havel-Schiffahrt in der grundsätzlichen Frage eine Uebereinstimmung erzielt worden. Der Berliner Lloyd hat sich nicht beteiligt.

Errichtung einer ständigen Musterausstellung in Breslau. Wie uns aus Breslau gemeldet wird, sind in Schlesien seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, eine Organisation ins Leben zu rufen, die dem schlesischen Handel und der Industrie die Absatzgebiete in Polen nach dem Kriege sichern sollen. Weiter bezweckt die Organisation auch, dem schlesischen Handel und Wandel die Wege nach dem Balkan zu ebnen. Die Vertreter sämtlicher Handels- und Industriezweige haben sich zusammengeschlossen und beraten zur Zeit den Gedanken einer ständigen Musterausstellung in Breslau. Die Ausstellungen sollen zwei- bis dreimal im Jahre stattfinden, aber stets nur einige Tage dauern. Es wird lediglich eine Ausstellung von Mustern, nicht eine Messe beabsichtigt.

Verlängerung der Wechselfristen im Gebiet Ob.-Ost. Die Fristen für die Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, und welche in den dem Oberbefehlshaber Ost unterstellten Gebietsteilen Rußlands durch frühere ergangene Verordnungen bis zum 31. Dezember 1916 verlängert worden sind, werden durch eine neue Verordnung weiter bis zum 31. März 1917 verlängert.

Finanzierung der belgischen Kriegskontribution. Aus Brüssel wird der „Frkf. Ztg." gemeldet, daß die Finanzierung der belgischen Kriegskontribution für sechs Monate gesichert ist. Ein Bankenkonsortium hat die fünfprozentige Anleihe übernommen. Dem Syndikat gehören 71 Firmen an.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin.		12. Dez. Geld	12. Dez. Brief	13. Dez. Geld	13. Dez. Brief
New-York	1 Dollar	5.77	5.79	5.77	5.79
Holland	100 Gulden	238¾	239¾	238¾	239¾
Dänemark	100 Kr.	164	164¾	164	164¾
Schweden	100 Kr.	171¾	172¾	171¾	172¾
Norwegen	100 Kr.	167¾	168¾	167¾	168¾
Schweiz	100 Fr.	116¾	117¾	116¾	117¾
Wien, Budapest	100 Kr.	63¾	64¾	63¾	64¾
Bulgarien	100 Leva	79¾	80¾	79¾	80¾

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: Georg Müller-Heim; für den Handelsteil und Börse: Georg Bruckmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg — **Dresden** — Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 700 000.

Niederlassungen im Königreich Sachsen:
In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oschatz, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen;
Zweiggeschäfte in Dresden:
Kreuzstrasse 1: Sächsische Diskont-Bank,
Prager Strasse 41: Hch. Wm. Bassenge & Co.
Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse.

Überzeugen Sie sich **Bareinlagen zur Verzinsung**
bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist,
eröffnet **provisionsfreie Scheck-Konten**
unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.
34911

Kinder-Bekleidung

Unsere Kinder-Bekleidung zeichnet sich aus durch vorzüglichen Sitz, dauerhafte Stoffe u. beste Verarbeitung.

In den letzten Tagen vor dem Fest macht die Beschaffung des **Bezugsscheines** Schwierigkeiten, es empfiehlt sich daher, denselben **frühzeitig zu besorgen.**

Mädchen-Kleider in vielen modernen Formen und Stoffen.
Mädchen-Mäntel, aparteste Formen in Tuch, Samt, Astrachan und farbigen molligen Winterstoffen.
Mädchen-Hüte in Samt, Filz, Felbel, Velour und Plüsch.
Mädchen-Pelz-Garnituren (Muff und Stola) in grosser Auswahl.
Mädchen-Schürzen in weiss, schwarz und bunt, Kittelform und Halbreform; **Schulschürzen** in gediegenen Stoffen, bester Verarbeitung und gutem Sitz.

Dresden, Wilsdrufferstraße 6-8-10, Große Brüdergasse 7-9.
Alsberg
Dresden, Wilsdrufferstraße 6-8-10, Große Brüdergasse 7-9.

MST

Stellen finden
Männliche

Gewandter Platzvertreter
in geordn. Verhältn., dem einige Barmittel zur Verfüg. steh., z. Alleinvertrieb ein. prakt., auch in Kriegszeit gut verkäufl. Bedarfsartikels für Dresden u. Umgeg. ges. Bei leicht. Tätigkeit im Jahre 4—10 000 Mk. Verdienst. Gef., nur schriftl. Off. an Herrn Jonas, Dresden, Hotel „Stadt Weimar". (B9570)

Für techn. Büro wird zur Unterstützung des Betriebsleiters ein 56406
kaufm. oder techn. Beamter
zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche an
Höntsch & Co., Niedersedlitz.

Bauschreiber
sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Max Schwanke, Dresden-N., Theresienstraße 51, erbeten. (B9[illegible])

Bautechniker oder Zeichner
für meine Eisenbetonabteilung, Dresden, Strehlener Str. 30, gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erbeten.
Emil Jacob, Unternehmung für Eisenbahn-, Tief- und Betonbauten, Dresden-Niedersedlitz. (B9[illegible])

Tüchtigen, zuverlässigen
Heizer und Maschinenführer
sowie einen tüchtigen, zu selbständigem Arbeiten gewohnten (56770)
Spinnerei-Maschinenschlosser
suchen bei hohem Lohn
H. Morsiowsky & Salimann, Jutespinnerei Reichenbach bei Kirchberg.

Fahrzeugbau.
Tücht. Schlosser, Dreh. u. Maschinenarbeiter auf Holzbearbeit. f. dauernde Arbeit sof. ges. Kriegsverletzte werd. berücksichtigt. (B9[illegible])
Gebr. Seck, Zwickauer Strasse 27.

Dreher für Zünder
bei gutem Verdienst sofort gesucht. Heinrich Ermemann, A.-G., Dresden, Schandauer Straße 48. (56706)

Einige gelernte Dreher
bei höchstem Lohn sofort gesucht. (56744
Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Potschappel.

Tischler
Mechaniker
Werkzeugmacher
sofort in dauernde, gutbezahlte Arbeit gesucht.
Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Dresden-Reick.
(Endstation Reick der Linie 9.) (B6689

Gesucht tüchtiger Härter
sowie
Schleifermeister
für Rund- und Werkzeugschleifmaschinen. (B6882
Dolze & Slotta, Coswig, Sa.

Buchbindergehilfen
sucht Carl Anton Müller, Winckelmannstraße 9. 56761

Mechaniker oder Schlosser
event. auch Kriegsinvalide, zum Instandhalten der Maschinen und Beaufsichtigen der Lehrlinge in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht.
Kämpe & Thonig, Leuben-Dresden. 56708

Geübter Tabakschneider
sofort gesucht. (B6679
Georg Jasmatzi & Söhne, Blasewitzer Strasse 17.

Zivildienstpflicht!
Meldungen von
Schlossern, Drehern, Hoblern u. Bohrern
für Aufführung unserer Heereslieferungen nehmen schon jetzt entgegen
Radebeuler Guss- u. Emaillirwerke vorm. Gebr. Gebler, Radebeul bei Dresden. 56749

Drechsler
gesucht. Prothesenfabrik, Haydnstraße 89. (III8988
Hutfabrik sucht für sofort einen (III8989
Gipsformer
zum Herstellen von Hutformen.
Hutfabrik Miech, G. m. b. H., Haydnstr. 37.

Geübte Zieher werden gesucht
V. Kronheim, Strohhutfabrik, (B9[illegible] Teichnitzer Straße 9.

Werkzeugschlosser
Dreher und Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. (B9716
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden.

Junger Mann,
mit Registraturarbeiten vertraut, sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen erbeten an: B6868
Sachsenwerk Niedersedlitz i. Sa.

Zu Vorträgen
i. d. Theater, nicht Kino, suche geeignete Personen m. gut. Organ mehr. bei Weihnachtsfeiertage. Zu melden R.-Ulbrich, Theaterdirektor, Meißen.

Schmiede und Schlosser
gesucht. (ng8140
Paul Schössert, Louisenstr. 33.

Schuhmacher
für Militärstiefel sucht (B7127
Joh. Petzold, Schuhfabrik, Leubnitz-Neuostra.

Tapezierergehilfe,
tüchtiger Polsterer, sofort, ev. für dauernd gesucht. Gaubner, Reitbahnstraße 15. 5690
Schuhmacher gesucht, guter Lohn und 20% Teuerungszulage. Grunner, Bautzner Str. 54. (B
Schuhmacher f. d. Beschäftig. Zwickauer Str. 87. Thümmel, (11[illegible]

Malergehilfen
für Neubauschlemmen sucht Erler, Dobritz-Dresden. (B9[illegible]

Tüchtige Tischler
auf Militärarbeit f. dauernd sof. ges. Hermann Haupt, Möbl. f. Kunstmöbel u. Bauschlosserei, Pfotenhauerstraße 73. (B9071

Tücht. Sattler
auf Militärarbeit für dauernd sof. gesucht. Herm. Haupt, Pfotenhauerstraße 73. (B9070

Flotter
Abzugmacher
zum baldigen Antritt in gutbezahlte Stellung gesucht.
Fürstenau & Co., Rammestr. 41. (B9064

Steindruck-Maschinenmeister
zum baldigen Antritt in gutbezahlte Stellung gesucht.
Fürstenau & Co., Rammestr. 41. (B9065

Tücht. Schlosser u. Nieter
für Untergestellbau sowie
Reparatur- u. Werkzeugschlosser
für sofort gesucht. (B6603
Sächsische Waggonfabrik, Werdau, Sa.

Packer
für Bahnkisten gesucht. Arnold Nachf., Leipziger Str. 78.
Steinmetzer wird angenommen, Münchner Str. 7. Weinrich.

Korbmacher
für Bor Man. u. Doll.-Ge-Belle gesucht. Müller, Striesener Straße 21. 8978

Sattlergehilfen
werden angenommen. Willy Hille, Sattlermeister, Bautzner Straße 19, 2. Etage. 8979

Sattlergehilfen
sucht Göpfert, Zwinglistr. 25. (9063

Zuschneider
für Luxuskutschenwagen sofort gesucht Schöllig u. Co., Bautzner Straße 6, Aufgang Stubenlasse. 9011

Hilfsheizer
u. Arbeiter bei hohem Lohn gesucht von Dr. B. Schoof, Klein-Zschachwitz. 9081

Zimmerer
gesucht. Zu melden bei Baumeister Richter, Johannesstraße Nr. 7, 2. Et.

Tüchtige
Damenschneider
auf Woche sucht sofort Oscar Roloff, Herbstmanteln 1. (9[illegible]

Baggerführer
oder solcher, der dafür angelernt wird, auch Kriegsbeschädigter, gesucht.
Schamottefabrik Thonberg-Kamenz.
56768

Statisten und Statistinnen
die auch nachmittags mitwirken können, zu sofort gesucht. Vorzustellen 4—6 Uhr nachmittags 56380
CIRCUS SARRASANI.

Einige Putzmaurer
für Akkordarbeit sofort gesucht.
M. G. Richter, Kammerling u. Co., Schlesischer Platz 8. 9025

Für dauernde und gutlohnende Arbeit werden
Fabriksmaurer
sofort noch eingestellt. 56406
Höntsch & Co., Niedersedlitz.

Haushofmeisterposten
für Offizier-Speisewirtschaft des Ersatz-Bataillons Jäger 13, Dresden. Eldkaserne, durch geeignete, im Wirtschaftsbetrieb erfahrene Person zu besetzen. Bewerber wollen schriftliche Gesuche mit Lebenslauf an das Bataillon einreichen.
Ersatz-Bataillon Jäger 13, Dresden.

Zuverlässiger Geschirrführer
bei hohem Lohn, ev. auch Kost und Wohnung, zum baldigen oder sofortigen Antritt gesucht. (56717
Holzsägewerk Otto, Reidberg bei Königstein an der Elbe.

Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Klempner, Wagenlackierer und Stellmacher
sucht Gebdt. Strohbusch, Dresden, Bildhauer Straße 1, 3. Obergeschoß, Zimmer 23. (B9[illegible]

Für Montage, Dreh- und Schleifarbeit
geeignete Arbeiter
sofort bei gutem Lohn gesucht. 56755
Rollenseparator-Werk, G. m. b. H., Radebeul, Gartenstraße 70.

Heizer,
perfekt in Kessel- u. Dampfmaschinen-Bedienung, in dauernde Stellung gesucht. (9120
Mürwik, Trockenbaustraße 6

Schneider, b. n. einige gr. Stck. vor Weihnachten m. kom. w. ges. Striesener Str. 20, 1. 5. Walter. (m1[illegible]

Schuhmacher
wegen Einberuf. sofort gesucht. Becker, Lüttichaugr. 19. (9104

Guter Klavierspieler
für Sonntags ges. Kamenzer Straße 19. Herrmann. (m9065

Tüchtigen
Zimmerpolier
für Kriegsarbeiten stellt sofort ein 56769
M. Os. Heim, Riesa, Baugeschäft.

Tücht. Barbiergehilfe
bei gut. Lohn sof. in feine Stell. od. Aushilfe gesucht Neustädter Markt 5. Riegel. 56547

Strichj., einig. Zigarettenmaschinenführer, in jetz. Stell. Meister, perf. auf alle bek. Stopf- u. Hülsenmasch., sow. II. K. u. II. K., z. z. 15. 1. 1917 Stellung. Gefl. Off. an R. Winkler, Wittenberger Straße 50. Kenntn. ev. auch sof. (m9610

Heizungsmonteure und Heizungshelfer
für auswärts, (m9594
Schlosser
für Werkstatt sof. ges. Dresdner Zentralheiz.-Fabrik Louis Rühme, Freiberger Str. 21.

Kino-Pianist (oder in)
vom 23. 12. bis 4. 1. 17 zur Aush. gesucht. Kino, Schessel-straße Nr. 21. (1826

Friseur-Aushilfe
Sonl. abds. bei hoh. Lohn sucht Bettenrg. Hylerie, Oppelstr. 21.

Tücht. Dreher
auch Kriegsbeschädigt., bevorzug. in Munitionsfabr., als Einrichter sof. ges. Näh. Eng. an P. Mühlbach, Kamenz i. Sa. 9006

Packer oder Packerin
für Damenschuhe für i. Januar ges. Spindler, Bautzner Str. 17.

Monteure
für elektr. Bahn, Kriegsarbeit, sucht Hentschel, Gaudlitzweg 2.

Tüchtiger Polsterer
sofort gesucht. (m2082
Möbelfabrik Max Trips, Königsbrücker Straße Nr. 56.

Schnittträger
ges. Paul 2[illegible], Polierstr. 16.

Sattler-Gehilfen
sucht W. Brose, Görlitzer Straße Nr. 7. (m2087

Gelernte
Dreher sowie Werkzeugschlosser
stellt ein bei höchsten Löhnen
Rheostat, Leipziger Straße Nr. 21.

Kistenbauer
oder Zimmermann für Kistenanfertigung bei gutem Lohn sof. gesucht. Wilhelm Hendrich, Großenhainer Str. 20. (r641

Kutscher
Wochenlohn 37—40 Mk., ges. Görlitzer Straße 44. (7717

Zuverläss. Kutscher
bei gut. Lohn zu sofort. Antritt gesucht. Kurt Blächer, Dr.-N., Köpckendorfer Str. 13.

Reiterer, zuverlässiger
Kutscher
unter Pferdewärter, sofort ges. W. Diene, Hallerstr. 6. (B9068

Kutscher u. Kutscherinnen
sucht Conservatorium Stöbe u. Gamp., Dresden-Neust. (B9047

Kutscher
sofort gesucht. Mönchhofs Niederlage, Moritzstr. 39. 1.

Kutscher
1. Klasse gesucht Felchlößchenstraße 20. Brauereiamt. (B9078

Kräft. zuverl. Kutscher
sofort gesucht. Theodor Hann, Sternplatz 3. (B9079

Kutscher
jüngerer, für Dampfpony sof. ges. Ernst Baum, Süßnerstr. 15.

Bierkutscher
werden verlangt. 9133
BERGER, Magdeburger St. 35.

Handblechschneider sucht Bel. Striesener Str. 31, Hof. (17[illegible]

Arbeiter, Arbeitsfrauen
werden angenommen. (B6732
Paul Hauber, Baumschulen, Tolkewitz.

Gartenarbeiter gesucht.
Zu melden Neuen Heide, Dresden-N., Weinbergstraße.

Junger, kräftiger
Arbeiter
sofort gesucht. 8976
Koden u. Reisler, Ostraallee 11

Arbeiter
für dauernd gesucht. 9021
Rösch u. Dr. Gerstl, Zementwarenfabrik, Mügeln, Bezirk Dresden.

Arbeiter,
der auch Kohlen tragen kann, gesucht. Kohlenhandlung Rob. Seeta, Pirnaischer Str. 16. (B7[illegible]

Für Eisenwaren-Großhandlung sucht einen 56918
Lagerarbeiter
in bevorzugte Stellung
Moritz Schubert, Theaterstraße 10.

Jüngeren, Besitzen (m2079
Marktthelfer
stellt bei gutem Lohn per sof. ein F. E. Krüger, Moritzstr. 32

Zuverläss. Mann od. Frau, nahe Deutsche-Heller-Allee 14, Blasewitz, wohnend, für den Hausmannsposten gesucht. Näheres daselbst bei Paul M. Bechlen. 9130

Wächter-Gesuch.
Rüstige, gesunde Leute, welche ein tadellosen Vorleben nachweisen können, für Nachtdienst gesucht beim Dresdner Wach- und Schließeges. m. b. H., Johann-Georgen-Allee 5.

Hausdiener
gesucht für Hotel Excelsior, Strehlener Straße 38. 9091

Junge Burschen u. Mädchen
über 16 Jahre, zum Flascheneintragen gesucht. 66870
Glasfabrik, Freiberger Str. 91.

Schriftsetzerlehrling
mit guter Schulbildung für Ostern 1917 gesucht.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff & Co.
Dresden-N., Ferdinandstraße 4.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher eine gute Schulbildung hat, für unser Habrikkontor zu Ostern gesucht.
Rud. Köster & Co., Kaundorf bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden.
56766

Junger Bierausgeber
gesucht. Gastwirtschaft, Wettiner Straße 18. 9020

Junge Leute werden Diener u. Kellner nach kürzester Ausbild. Prosp. fr. Gehme-Schellenberg, Fachunterricht f. Diener, Ottoboldstraße 8, 1. Tel. 13861.

Für Landwirtschaft sucht
Melk- und Stallpersonal, kräftig. Burschen,
Vögte, Schirrmeister, Knechte, Gutsfamilien, Handarbeiter, Osterjungen (9790
Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, Kampische Str. nur 17, 2. Etage.

Hausbursche
sofort gesucht. Schuria, Konditorei, Kesselhochstr. 31. (B9[illegible]

Kräftiger Arbeitsbursche
sofort gesucht. 22785
Schupp & Nierth, Schanzenstraße 48.

Kräft. Arbeitsburschen
suchen Köchel u. Sohn, Pfirsichmühle. 9114

Intellig. Arbeitsburschen
suchen Taschen- u. Kart.-Werke, Bautzner Straße 21. (m9788

Kräft., zuverläss. (9073
Laufbursche
stadtkund., Rad., sof. ges. Tilke u. Seubert, Waisenhausstr. 31.

Kräft. Laufbursche
für Kontor u. Lager sofort ges. G. Neumann, Freiberger Pl. 21

Schmiedelehrling
zu Ostern 1917 gesucht. Kost u. Logis wird ev. gewährt. Emil Mülsch, Schmiedemstr., Oberpoyritz bei Dresden. (B6746

Tapeziererlehrling
zu Ostern unt. günst. Beding. in nächst. Lehre ges. Blumenstraße 15. Hübner. (m9[illegible]

Lehrling od. Helfer f. Kinoverführung sofort ges. Frenich, Marktgrafenstr. 20, 2. l. (m9288

Weibliche
Stenotypistin, (9014
welche gut steuerr., in Ank.-Stell. ges. Vorzustell. 13—1 Prager Str. 46, 3. Dr. Poetsch.

Deutsche Erzieherin
mit perfekt Klavier, Französisch u. Englisch gesucht. Anträge m. Photographie, Zeugn., Gehaltsanspruch. an Mihaly Sedelin, Budapest (Ungarn). (B9007

Junges Mädchen
mit schöner Handschrift, flinker im Rechnen, für größeres Lager, Büro gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. erb. (B6868
Deutsche u. Tschelnow, Ingenieure, Dresden-N. 21, Dresdnerstr. 28

Aushilfsverkäuferin
sucht Spielwarenhand. Paul Zehle, Pirnaer Str. 260.

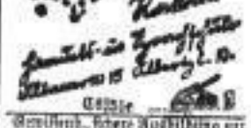
Maschinenschreiberin,
Stenogr., gesucht. Offert. mit Zeugn. u. Ang. der Gehaltsanspr. an Reichsamt. Langer, Leipziger Straße 10. (B7726

Stenotypistin
flüg., ev. Anlängerin, sowie
1 Lehrfräulein
für Kontor gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an Großhandlg. Duncker, Emmerstr. 54. (B9062

Anhilfsverkäuferin
sucht Kaufhaus Hartmann, Bautzenerstraße 22. (B1[illegible]

Ältere Kontoristin,
gewandt, zuverläss. u. geschäftsrichtig, bewandert in Stenogr. u. Schreibmaschine, in dauernde, angenehme Stell. ges. Nur schriftliche Offerten mit mehreren bisher. Tätigkeitsadressen u. Gehaltsansprüchen haben Zwck. Rudel, Pillnitzer Straße 16, 1. Et. links. (B9066

Ein ordentliches, sauberes Lehrmädchen (B9[illegible]
zum 15. 12. gesucht. Bäckerei Strauße, Gr. Brüdergasse 35.



Kontoristin
mit Unterricht in Maschinenschreib., sucht b. bequeme Buchführung. Dauer 2 Mon., Honorar Mk. 35.—. Büchenmeister M. Gey, Königsbrücker Str. 61. Tel. 26900. (B9[illegible]

Suche sofort nicht, ehrliche
Binderin und Verkäuferin
Blumen-Schärf, Hauptstr. 22.

Stehbierhalle auf Rechnung.
Fräulein, welch. nebenbei etwas Handarbeit übernimmt, gesucht Kamenzer Str. 19. Herrmann. (m[illegible]

Binderinnen
werden für meinen Arbeitsbetrieb gesucht. (B9068
M. Fuchs Nachf., Blütenfabrik, Güterbahnhofstraße 2.

Zuverläss., flinke Packerinnen f. Kunstkonfektfabrik ges. Tagelohn 3 Mk. Carl Berckmüller (Fabrikkontor), Königsbrücker Straße Nr. 60. (m2071

Pelznäherin
für Heimarbeit sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung.
Rudolf Reidl, Dresden-Löbtau, Gerhardstraße 18.

Ak. Kunin-Pelz-Verwertung,
Maschinenstricker
auf Ger ab. Ger mit ob. ohne Maschine gesucht. Otto Nagler, Bernhardstraße 14b. (m2741

Anlegerin,
perfekt, f. Buchdr., sucht sof. Rudolf Barth, Trinitatisstr. 40.

Arbeiterinnen
sucht (9[illegible]
Dampfwaschanstalt Blasewitz.

Jüngere, sauberer
Arbeitsmädchen
finden dauernde Arbeit.
Gardinen-Fabrik Dobritz-Dresden.
56563

Perf. Näherin auf Mützenmantel ges. Hinck, Müllerbrunnenstraße 1, 1. Et. (B9[illegible]

Arbeitsmädchen
für leichte häusl. Arbeiten ges.
Edgar Rietz Nchf., Streichholzfabrik. (9070
Rauchstraße Nr. 4.

Anlegerin
sofort gesucht. Lohn 18 Mk. Buchdruckerei D. Jodl, Pfotenhauerstraße 48. 9069

Hausschreiberin
die sehr flink arbeitet, sofort auf Stunde gesucht Sebastr. Nr. 17, 2. Hof. Steckl. (9066

Krätige
Arbeitsmädchen
sofort gesucht. (B6681
Ludwig Bruck G. m. b. H. Ludwig-Hartmann-Str. 34.

Bogenlegerin
suchen Paur u. Comp., Stephanienstr. 30/32. (B9[illegible]

Aus Sachsen und den Grenzlanden

* **Leipzig.** (Jugendliche Diebin.) Von der eigenen Mutter wurde ein 16jähriges Mädchen der Polizei übergeben. Dieses hatte einer Untermieterin der Mutter aus ihrer Stube, die die Diebin mit einem selbstgefertigten Nachschlüssel geöffnet hatte, die halbe Zimmereinrichtung gestohlen und an eine Trödlerin verkauft. — (Tödlicher Sturz.) Ein Barbier stürzte sich nach einem Tobsuchtsanfall im Fieberwahn aus seiner im dritten Stockwerk liegenden Wohnung in den Hof und starb bald darauf.

* **Grimma.** (Förderung der Milchviehzucht.) Der Amtshauptmann hat wegen des zu befürchtenden weiteren Rückganges der Milch- und Buttererzeugung den Gemeinden die Anschaffung von Milchvieh dringend empfohlen. Der Bezirksverband gewährt den Stadt- und Landgemeinden zur Anschaffung des Viehs Darlehen zu einem mäßigen Zinsfuße und hat beschlossen, zunächst 20 Milchkühe zu bestellen, die an Gemeinden abgegeben werden sollen.

* **Freiberg.** (Der Höchstpreis für Milch) soll nach einem Beschlusse des Rates um 4 Pf. für das Liter erhöht werden, wenn die Kreishauptmannschaft die Genehmigung dazu erteilt. — (Fabrikbrand.) Die einer Gesellschaft gehörende Faserstoffabrik am Fortweg ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Feuer soll durch Selbstentzündung entstanden sein.

* **Annaberg.** (Der Frohnauer Hammer) soll mit einem Kostenaufwand von 2200 Mk. betriebsfähig gemacht und nach einem Beschlusse der Hauptversammlung des Hammerbundes täglich einige Stunden in Betrieb gesetzt werden.

* **Glauchau.** (Schweinemast der Kriegsküche.) Die Kriegsküche der Stadt, die wegen starker Benutzung erweitert werden soll, ist zur Selbstmästung von Schweinen übergegangen. — (Gemeindevorstand Naumann) in Albertsthal starb nach 28jähriger Tätigkeit als Leiter der Gemeinde. Am nächsten Tage verschied seine Gattin, mit der er 47 Jahre lang verheiratet war.

* **Kirchberg.** (Wegen Unterschlagung verhaftet) wurde hier der Schuhmachermeister Weller, der in den letzten Jahren als Kassenbote des Sparvereins von den Wochenbeiträgen der Mitglieder, die er eingukassieren hatte, nach und nach mehr als 6000 Mark unterschlagen hat.

* **Plauen i. V.** (Verhafteter Schaufensterdieb.) Der Einbrecher, der hier an mehreren Uhrengeschäften die Schaufenster zertrümmert und für mehrere Tausend Mark Waren gestohlen hatte, ist von der Polizei festgenommen worden. Der Verhaftete heißt Neukirchner. Er ist schon mehrmals wegen Einbruchsdiebstahl bestraft.

* **Weida.** (Sturz aus dem Zuge.) Die zehnjährige Helene Stockmann, die in Neustadt ihre Großmutter besuchen wollte, stürzte während der Fahrt aus dem Abteil des Bahnwagens. Als der Zug zum Halten gebracht worden war, fand man das Kind mit einem doppelten Schädelbruch neben den Schienen.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Leubnitz-Neuostra.** (Petroleumverkauf) am 15. Dezember nachmittags von 1 bis 4 Uhr Dresdner Straße 26. Ausweis mitbringen.

g. **Kemnitz.** (Bezugsscheine.) Infolge Arbeitsüberhäufung der Gemeindeverwaltung werden in Zukunft Bezugsscheine für Strick-, Loch- und Wirkwaren nur noch Dienstags und Sonnabends von 9 bis 12 Uhr vormittags zur Beglaubigung angenommen.

* **Cunewalde.** (Verkauf) von Haferflocken, Zwiebeln, roten Möhren (Gärtnerkarotten), Kohlrüben, Kartoffeln und Büchsenfleisch. Näheres ab Donnerstag an dem Anschlagtafeln. — (Kriegsunterstützungsauszahlungen) am 16. Dezember nachmittags 2 bis ½4 Uhr, Ziegelei Südstraße 22.

r. **Bautzen.** (Butterverkauf.) Am 14. Dezember kommen in der Geschäftsstelle des Konsumvereins „Vorwärts" und beim Butterhändler Schöne auf die vom 12. bis 18. Dezember gültigen Buttermarken 50 Gramm zum Preise von 27 Pf. zum Verkauf. — (Pflaumenmarmelade) wird am 14. und 15. Dezember in den Geschäften an die eingetragenen Kunden auf Bezugsschein 8 in Mengen von 200 Gramm abgegeben. Pfundpreis 60 Pf. — (Trockenvollmilch) mit Zucker für 2,50 Mk. das Pfund ist in der Filiale des Konsumvereins und im Geschäft von Gerhardt zu haben.

d. **Döbelschen.** (Lebensmittelverkauf.) Im Verkaufslokal der Gemeinde gelangen am 14. Dezember von 9 bis 12 Uhr gegen Abgabe des Lebensmittelkartenabschnittes Nr. 26 Marmelade und Malzkaffee zum Verkauf. Für die Marmelade sind Gefäße mitzubringen.

Sport

Der Deutsche Radfahrerbund hat die am 5. November dieses Jahres gelegentlich der Bundeshauptversammlung in Berlin gewählten Kommissionsmitglieder, die die Vorbereitungen zur Aenderung der Statuten vorzunehmen haben, zwischen Weihnachten und Neujahr nach Berlin eingeladen. Die Sitzungen finden am 28. und 29. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr im Hotel Russischer Hof, Berlin, Georgenstraße 21/22, statt. Da diese beiden Tage voraussichtlich nicht genügen werden, um die Beratungen zu Ende zu führen, dürfte eine weitere Sitzung im Januar folgen.

Der Schachwettkampf Lasker gegen Tarrasch hat mit dem überlegenen Siege des Weltmeisters Lasker geendet, der auch die letzte am Sonntag gespielte Partie gewann. Dr. Tarrasch war am Schlusse ersichtlich nicht mehr auf der Höhe, ein schwerer Fehler von ihm verhalf dem die weißen Steine führenden Lasker rasch zu einem großen Uebergewicht, so daß die Partie schon beim 15. Zuge aussichtslos für Dr. Tarrasch stand. Beim 34. Zuge gab Dr. Tarrasch schließlich auf. Von den 6 gespielten Partien hat Lasker 5 gewonnen, nur eine, die erste endete remis.

Halpaus-Cigaretten. Ihr Geschmack

Gustav Tuchler Nachf. Hoflief. **König-Johann-Strasse 2**

Bezugsscheinfreie Herren-Artikel für Weihnachten:

Sch-Pelze, Sport-Pelze, Seidene Hausjacken, Sammet-Hausjacken, Gummi-Mäntel in Friedensware — Lederwesten, Sammetwesten, Seidenwesten, Strassen- u. Wickel-Gamaschen — Pelz-Handschuhe, Glacé-Handschuhe mit u. ohne Futter, Wildleder-Handschuhe mit u. ohne Futter, Pelz-Muffen — Seidene Unterzeuge, Seidene Socken, Halbseidene Socken, Kunstseidene Socken — Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme — Seidene Hemden, Seidene Taschentücher, Vorhemden, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Kragenschoner

Krawatten in wunderbarer Auswahl! Kragen und Manschetten, Hosenträger

Damen-Mäntel in Gummi und imprägniert — Damen-Hüte — Damen-Schirme

Bürogehilfin, bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, und zur Bedienung des Telephons für sofort, spätestens am 2. Januar 1917 gesucht. Gesuche mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind umgehend an den Gemeindevorstand zu Klotzsche einzureichen. 56767

Dame, perf. Stenotypistin, vertraut mit allen Kontorarbeiten, als Sekretärin zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. 45 Min. Bahnfahrt von Dresden-Neust. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. an 8817) Arthur Lange, Fabrik Großröhrsdorf.

Tüchtige Blumenarbeiterinnen, Färberinnen sucht sofort Gottlob Werner, Trinitatisstrasse 30. 8844

Geübte Handnäherinnen auf Hormen sofort gesucht. 56061 Leopold Lewy, Strohhutfabrik, Falkenstr. 9.

Kräftige Arbeiterinnen in dauernde Beschäftigung gesucht. 26500 Glasfabrik, Freiberger Str. 91.

Perfekte Maschinenmädchen für II. 2. und II. M., sowie **kräftige Arbeitsburschen** für Packerei und Tabak sofort gesucht. F. W. Börner, Zigarettenfabrik, Dornblüthstraße 26.

Perfekte Kartonnagenarbeiterinnen sucht Zigarettenfabrik „Osmanlí", Lipsdorfer Str. 87.

Geübte Packerinnen nur aus der Branche, Bandrollerin sofort gesucht. 19000 Tabak- und Zigarettenfabrik W. Bohemker, Reichsstr. 11.

Gesucht geübte **Kartonnagen-Arbeiterinnen** zum sofortigen Antritt in dauernde und angenehme Stellung bei höchst Akkordlöhnen und Gewährung von Teuerungszulage. Ebenso werden (16878 **Kartonnagen-Lehrmädchen** eingestellt, gegebenenfalls gleichzeitig sofort auf Akkordlöhne mit Kriegszulage. Josef Lehnert Akt.-Ges., Birkenleiner Strasse 16.

Kräftige Frauen als Packerinnen für Bahn- und Postversand per sofort gesucht. Schreiben u. Stadt, Zöllnerstraße 21, Hinterhaus. (1798

Perfekte Packerinnen zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung sucht Zigarettenfabrik Malzmann, Reichenbachstraße 29/31. 19100

Kartonnagenhausarbeiterinnen, geübt im Ausschneiden von Zigarettenkarton, sucht für sofort in dauernde Stellung 9101 Zigarettenfabrik Malzmann, Kartonnagenabteilung Am See 7, Hinterhaus 2.

Packerinnen, Maschinenmädchen, geübte, sucht Zigarettenfabrik Monopol, Bautzner Str. 68.

Tücht. Binderin u. Lernende sucht Sanfen, Pillnitzer Straße 43. (16780

Tücht. Schneiderin auf Herrensachen ges. Delsal, Rosenstr. 1. (ff

Mädchen od. Frauen bewandert im Nähen, zur **Bandagenanfertigung** gesucht. Arbeit lohnend und dauernd. 19978 Zetzsche & Stephan, Bandagenfabrik, Güntzbrunnstraße 12/13.

Keine Hausarbeit! Reiteres Arbeitsmädchen die sich zur Führung ein. Zeitungsverkaufsfonds eignen, sofort gesucht. Bettenhausen, Königs-Albert-Str. 24. (56035

Schneidermädch., auf Blusen geübt, sof. ges. Theaterstr. Nr. 19b. Gottschalk. (16289

Kräftige Arbeitsmädchen sucht zum sofortigen Antritt August Heckl, Chemnitzer Straße 40.

Schneidermädchen und Lehrmädchen gesucht Königsbrücker Str. 29, 2. 5. 12 Uhrsch. (m2984

Arbeitsmädchen werd. angenommen bei (56063 Rudolf Fischer, Ludwig-Hartmann-Str. 54, 2.

Kunstfloch-Maschinenstickerin sofort gesucht. K. Urban, Katharinenstr. 12, part. (9184

Blumenbinderin tüchtige, gesucht. Heinr. Theilheim, Pauliner Str., Ecke Löwenstr.

Flott. Schreibermädchen ges. Schnorrstr. 47, 2. l. Hartmann.

2 Plätterinnen sofort ges. Wäsch- u. Plättanst. Bautzen, Reichen Str. 10. (e2807

Schneidermädchen 25b ges. Moritzstr. 11, 3. l. Fritzsche.

Geübte Maschinennäherin auf Militärhosen ges. Königs-Albert-Str. 28, Laden, Gleis.

Jüng. Schneidermädch. mit Kenntn. ges. Herbstr. 1. l. r. Heckl.

Arbeitsmädchen gesucht Backblech Leitner, Cornelius 4. (9110

Jg. Schneidermädch. sof. ges. Geldner Pl. 2, pt. Nachschk.

Saub. Frau zum Austragen von Paketen sucht sofort 56098 Paul Märksch, Schandauer Straße 46.

Kräftige Arbeitsfrauen ges. Fischhofplatz 4, Otto. (9087

Für Fräulein 9 J. m. Lust hat s. Einfallen in s. Abendstund., find. g. Nebenverdienst. Erfeurgeschäft Helmis, Oppellstraße 21. (8440

Lernende f. Kontor sucht Ortiz, Jakobsgasse Nr. 1. ee7400

Junges Mädchen, durchaus zuverlässig und gewissenhaft, als ee7357 **lernende Verkäuferin** für Papierhandlung ges. C. Dörter Nachf., Schaffstr. 2a.

Intellig. Mädchen, im Alter von 15—16 J., mit schöner Handschrift, welches sich im Kontorfach ausbilden will, sucht Paul Märksch Schandauer Str. 46. 56098

Geübte Anlegerin für Bogenfalzmaschine, **Hefterin** für Buchdraht-heftmaschine, **Handfalzerin** sucht Carl Anton Müller, Winckelmannstraße 9, hinter dem Hauptbahnhof. 56760

Markthelferin jüngere, gesund und kräftig, zum Austragen von Paketen zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Hugo Neumann. Eigene Gardinen-Fabrik, Dresden-A., Zentrale: Marschallstraße 12/14. (56741

Arbeitsmädchen gesucht. Parfumfabrik, Gaudistraße 35. (191892

Für Haushaltungsblick wird zum Scheuern und Reinemachen (ff711 **saubere Aufwartung gesucht.** Zigarettenfabrik Delphi, Türkenstraße 8.

Einige tücht. Arbeitsmädchen an Akkord und Stundenlohn gesucht. 9109 Backwerke Lucullus, Zwickauer Str. 130/32.

Tafeldecken Servieren Näherinnen, häuslich. Arbeiten lehrt gründlich. Prosp. frei! Oehme-Schellenberg, Chiffonfabr. R. 1. Tel. 12 Dö1.

Weißnäherin sucht fernende od. aufgelernte Näherin, Klosterstraße 26, pt. Nähtisch. (9068

Junges Putzmädchen sucht A. Weinhold, Blumengasse, Sternplatz Str. 26.

Jüngeres Hausmädchen z. Eingehen gesucht von Wagner u. Hermann, Dresd., Lokal-Ans. König-Albert-Str. 24. (16884

Junges Hausmädchen für sofort gesucht. 9121 Oscar Zscheile, Luxus- und Lebenswaren, Prager Straße 13.

Sauberes Mädchen, 15—16 Jahre alt, zum Wegebesorgen für sofort gesucht. Neumann Hermann, Prager Straße 54.

Jüng. Mädchen od. Knabe wenn auch noch schulpflichtig, z. Wegelaufen ges. Buchhandl. Lennhardt, Pirnaer Str. 9.

Zur Führung eines kl., einf. Haushalts bei ält. Mann wird baldigst älter unabhäng. Frau gesucht. Gefl. Off. erb. Morn. Jüttenplatz 4, 3. Et. (ff779

Jung., kräft. Mädchen per sofort od. 1. Jan. gesucht. Adam, Altstadtmarkt 5. ee7371

Zum sof. Antritt ges. (ee7414 **alt. Küchenmädchen** Kaffee Central, Altmarkt 2, 1.

Für 2. Jan. tüchtiges Hausmädchen gesucht. Lehmann, Bismarckstraße 22, 2. 9048

Tüchtiges Hausmädchen sofort od. später ges. Schillbach, Strehlenerstraße 31, 2. 9095

Gesucht zum 15. Dez. bzw. Jan. **Küchenmädchen.** Café Altmarkt, Seestraße 1.

Gesucht **Büfettmamsell,** mögl. aus der Bäckereibranche. Café Altmarkt, Seestraße 1.

Tüchtige Hausmädchen für Stadt u. Land zum **jungen Burschen** in Landwirtschaft sucht Laura Leubold, Großmeinsdorf, Marienstraße 14. (9649

Ein nicht zu junges, sauberes **Hausmädchen** 1. 1. Januar gesucht. Scheuerfrau zur Hand. 56054 Bäckerei Röthers Nachf., Große Meißner Str. 3.

Jung. kinderliebes Mädchen sof. gesucht Oppelstr. 48, Hth. 1. Etage. Walter. (8440

Suche sofort ein kräftig., fleiß. Hausmädchen z. Gesellschaften. Rob. Heinrich, Schnorrstr. 50.

Zuverlässiges **Kindermädchen** welches etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zu 2 Buben, 2½ u. 4½ J., gesucht. Nur solche, die schon ähnliche Stell. hatten, mögen sich melden bei Reinhold, Heidestraße 6. (e647

Tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. Hotel Demnitz, Leipzig. (e5899

Zuverlässiges 15—20jähriges **Hausmädchen** welches während des Krieges die Wirtschaft selbständ. führen u. gut kochen kann u. Liebe zu zwei Kindern (3 u. 4 Jahre) hat, per sofort od. 1. Januar bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen bei Linke, Bautzner Straße 46, Geschäft. 9462

Suche für 15. 1. 1917 ein fleißiges, zuverlässiges, einfaches **Hausmädchen** für meinen Villenhaushalt. Frau Kurts, Meißen, Dresdner Str. 19.

Köchin, Stuben-, Hausmädch. zu eing. Herrsch. ges. Fürstenplatz 6. Emilie Pohle, Stellenvermittlerin.

Zur Krankenpflege wird ältere, zuverl. Frau bei Bewerbung für sof. ges. Möbierstr. 10, 2. Mitte, Grohe.

Kath. Frau zu 2 Kind. sof. ges. Reiter, Strehlener Str. 29, 4. Mitte.

Aufwartung, schulentl. Mädch., einige Vorm.-Stn. sofort gesucht. Schmidt, Eisenacher Str. Nr. 9, Striesen. 9041

Aufwartung, anständ. Frau, halben od. ganzen Tag gesucht 1. leichte Hausarbeit Meißnerstraße 41, Meißen. 9049

Sauberes **Aufwartung** sofort gesucht. 56078 Brechtscher u. Magana, Reißigerstr. 24.

Junges Mädch. od. junge Frau 2-3 Std. vorm. als Putzfr. f. 1. 1. ges. Dannenberg, Marschallstr. 20, 3.

Aufwartung gesucht. Alexandrinenstr. 19, 1. r. Sprecher (6.—

Saubere Aufwartung für Januar gesucht Werderstr. Nr. 26, 2. links. 9068

Aufwartung, Mädchen od. Frau, für vorm. ges. Ludwig-Richter-Str. 27, 1. Portsch.

Klotzsche. Junges Mädchen als Aufwartung möbl. für den ganzen Tag sof. gesucht. Hohes wird vergütet. Fr. Rädsch, Wart.-Luther-Str. 10. pt. (ee7?16

Junges Mädchen als Aufwartung ges. Hörnig, Bischofstraße 13. ee7405

Aufwartung gesucht. Schröter u. Sebastian, Kirnmonstraße 10. 19075

Aufwartung f. sof. ges. Weimann, Marschallstr. 28, pt. 18.

Kräftige Aufwartefrau für Vormittagsstunden gesucht. Erbert, Hofmannstr. 48. (9401

Aufwartung für Vormittagsstunden sofort gesucht Grüne Straße 2, 1. Großhammer. (9006

Aufwart., sauber, gewandt, von 8 Uhr ab sof. ges. Neumannstr. 4, Blasewitz, Mont. (ff

Eine Reinmachefrau für vormittags gesucht. (9116 Backwerke Lucullus, Zwickauer Straße Nr. 130/32.

Frau u. Tochterstein. u. ein Std. Freit. od. Sonn. ges. Reinhold, Kaulbachstr. 29.

Ältere Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird sofort gesucht. „Odeum", Varnhagenstraße 26, part. (9096

Ältere Mädchen für 2 Tage der Woche gesucht. Mrk. Lehnert, Sternapl. 8.

Besseres Schulmädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder, 4 u. 7 Jahre, für die Nachmittagsstund. ges. Moltkestraße 14, 1. rechts. (ff1880

Stellen suchen

Männliche

Buchführung. Erfahr. Kaufmann (bilanzsicher) nebenberuflich Beschäftigung, Stunden- od. halbtagsweise. Offert. erb. an M. Billing, Werderstraße 85, Gartenhaus part. rechts. (9008

Maschinist (Schlosser), mit Licht- u. Kraftanlagen vertraut, sucht Stell. Näh. Treptz, Dr.-Rudolf-Sattlerstr. 5. (9

Zuverlässig. älter. Bäcker sucht sofort Stell. in Bäckerei. Off. R. Berthold, Tolkewitz, Tonnierstraße 14, 1. erb. (ff716

Gewissenhafter Markthelfer bisher Butter-Engros, sucht selbständ., anstehr. Posten. Offerten erbeten Hoffmann, Schäferstraße 38. 56766

Schneider kann noch einige Stücke d. W. mit machen. M. Speer, Laubegast, Pollstraße 4. ff728

Suche für meinen Sohn als Ostern 1917 56751 **Bäckerlehrstelle.** Franz Klemm in Crostendorf in Sachsen Nr. 200.

Weibliche

Jg., anständ. Bursch, mit gut. Zeugn. u. Vorzugszeugn. der Kaufmänn. Fortbildungsschule sucht Stellung als **Verkäuferin** oder in Kontor. Klimt, Dresden, Schäferstr. 25. 9005

20jähriges Mädchen mit guter Handschrift, war jetzt in Fabrikfach tät., sucht Stell. in Kontor, Geschäft od. Lager. Off. „P W 1719" Fil. Pulsnitz.

Ältere Mädch., w. d. entbehrgerl. Kochen lernt, b. Wäsch. Plätten, lernt, 1. 3. 1. 17 od. spät. entspr. Stell., am liebst. bei Chemiker, Frauenkirch. Chemnitz, Elsenstr. 41, 3. (9129

Geb. Fräul., 23 J. alt, angenehme Erscheinung, w. die Maßlage erlernt bei n. etw. musikalisch ist, sucht s. 1. 1. 17 od. spät. Stellung bei einz. Dame als Jungfer. Helene Bürger, Pillnitz 1, Sa., Neue Sorge 27, 2. 56750

2 beff., 20jähr. Mädchen sucht Wirtsch. od. Haushalt. Heinsberg Rabenauer Str. 3 b. 1. Krummbiegel.

Zu vermieten

Wohnungen

4 Zimmer, Küche mit Balkon usw. sofort oder später für 680 Mk. zu verm. Cranachstraße 7, 2. ff728

Schöne Wohnung, part., 4 Zimmer, Küche, Veranda, ist 1. 1. 17 preiswert zu verm. Näh. Köhlschenbroda, Grenzstr. 50, 1. Etage. 18287

Nähe Kesselsdorfer Str. Wohnung mit Badezugang 1. April zu vermieten Geßlerstraße 11, part. links. (n4204

Sch. Wohn., 1. Et., 3 Zimm., 2 Kamm., Küche m. B., Wasch., Innenkol., Gas u. Elektr., Bad vorgel., sow. all. Zubeh., sofort zu vermiet. Nähe des Arsenals Nedderg. Zu erfrag. Schillerstraße 2, part. 9081

Ostbahnstr. 22, 1. Et. Wohnung, bes. a. 1 S., Küche, Wasch., Boden, Keller, f. 690 Mk. 1. Apr. 1917 zu vm. Näh. Marschallstr. 5, 2. (9096

Turnhallstraße 16, pt. schöne Wohn., 2 Zimm., Küche, Korridor, Zub., Gas, 1. Jan. zu verm. 390 Mk. ff718

Freundl. Parterre-Wohnung zum 1. Febr. od. früher zu verm. Preis 300 Mk. Kinderlose Leute od. alleinstehende Damen erhalten Näh. durch Wiebener u. Beck, Christianstraße Nr. 18. 9012

Löbau 2 sonn. Wohn., je 3 St., Kü., Kä., G., Wasch. 1. u. 3. St., zu 1. April 17 zu verm. Off. unt. „J 2 9094" Exp. d. Bl.

Kl. Wohn., 300 Mk., 1. 1. 17 z. vm. Leeres Mansardenzimmer Str. 48. (ff790

Wohnung, 300 Mk., 1. 1. zu vm. Kl. Zwingerstr. 16. (14800

Hausmann in best. Stadthaus Güterpreis 1. 4. 1917 ges. freie Wohn. ges. Off. „O 29 9037" Exp. d. Bl.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Wattstr. 23, 2, Freundl. ep. l. J. m. Bett. G. 29. sof. (ff796

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken und feuersicher, zum (56061 **Möbeleinstellen** stets billig mietfrei bei Göbel, Möbeltransportgeschäft, Dresdner Straße 44, Tel. 14 816.

Sch. Z. m. Kam. ges. 1. 1. 17 zu vm. Güterbahnhofstr. 3, 3. (18068

Gr., leeres Zimmer m. Klavier u. Gas. a. als Atelier zu vm. Bürgerwiese 18, 4. l.

Leere Stube 1. Jan. zu verm. Alexanstr. 67, Näh. im Parf. (e2980

Große, heizbr. Stube mit Kochofen zu verm. Näh. Marcus-Heinrich-Platz 28, Hth. 3.

Leeres Zimmer, lev., zu vm. Pulsnitz, 17, 1. Haus. (9108

Gr. l. Stube m. Gas u. Kochof. sof. zu vm. Reichstr. 22, 2. (ee2106

Mädch. sucht möbl. Z. an Frau, ab. Frl., 20 Mk. m. K., Johannstraße 5, 2. l., Weißeriberbahn.

Gutmöbl. ungen. Zimmer auf 1. od. früh. J. frei an H. ab. evtl. Dame Pirnaer Str. 21, 3. (8999

Möbl. Zimmer (Gas) zu vm. Holbeinstr. 5, 3. rechts. (ff784

Möbl. Zimmer, 22 u. 25 Mk., zu vm. Kaulbachstr. 31, 2. r. (f

Schlafst. 1. 1 Person zu verm. Weberg. 3, 3., Ecke Altmarkt. (9019

Geschäftslokale

Niederlage od. Werkstätte zu vm. Kl. Zwingerstr. 16. (14810

Mietgesuche

Kl. freundl. Wohnung, St., Ka., Kü., von Eisenbahn-Wwe. ohne Kom. für 1. 4. 17 ges., mögl. Dr.-Neust. Angeb. unt. „J B 9098" Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung m. Gas per 1. 1. 17 im Zentrum ges. Off. m. Preis unt. „J 3 9098" Exp. d. Bl.

Suche für 1. 1. 17 kleine Wohn., mögl. m. Gas, bis 190 Mk., nicht außerhalb Dresdens. Offert. unt. „T 796" Fil. König-Johann-Str. 10.

Suche kleine Wohnung in Dresden-Neust. od. 1 leer. Zimmer mit Kochofen u. Gas. Off. u. „T 7402" Fil. Marienstraße 28.

Junges Ehepaar sucht Wohnung Dr.-N., Preis 350—400 Mk., für 1. 1. oder 16. 1. 17. Off. u. „B 402" Fil. Oppelstr. 33.

4 erwachsene Personen suchen Part.-Wohnung, 400 bis 450 Mk., z. 1. 1. 17 in Neust. Hilfertstraße 9. Beyer. m2966

Hausmannsfrau suchen ordentl. Leute m. 1 kl. Kind mögl. in Villa 1. 4. 1917. Off. „O H 9099" Exp. d. Bl.

J. Frau sucht leere Stube m. Gas sof. od. sp. Nähe Arsenal. Off. u. „3 D 9099" Exp. d. Bl.

Kriegerfrau sucht einf. möbl. Zimmer Nähe Ferdinandplatz für 31. Dezember. Gefl. Off. unt. „O K 8979" Exp. d. Bl.

Nicht. Paar sucht ruhig, möbl. Zimm. m. Kochof., part. od. 1. St. Off. u. „A 4801" Fil. Postplatz.

Offiz.-Stellv. sucht für die Zeit seines Urlaubs vom 15. 12. ab ein gutmöbliertes Zimmer in der Mitte Neustadt. Offerten unter „O T 9018" Exp. d. Blatt.

Möbl. Zimmer sonnig, ruhig, Nähe Zwinger per bald zu mieten gesucht. Offerten mit Preis erb. unter „O Q 9096" Exp. d. Blattes.

2 Herren suchen gemeinsam freundliche Schlafstelle Nähe Bischofsweg. Off. u. „B 2075" Fil. Königsbrücker Str. 84.

Verkäufe

Immobilien

In kleiner Stadt Schlesiens ist ein kl., ruh. geleg. Haus zu verkauf. Stall f. Geflügel, Ziegen-, auch Schweinehaltung (keine Futternot). Adr. unter „H M 6270" Exped. d. Blattes.

Gelegenheitskauf! Zinshaus am Bahnh. Nähe, 2 Kleinwohnungen, für 27 000 Mk. zu verk. Miete 2100 Mk. Anzahl. 5—6000 Mk. Off. erb. unter „R 6 407" Invalidendank Dresden.

Kl. Landhaus u. mehr. Wohnungen u. groß. Obstgarten wegen Wegzug zu verkaufen. Offerten unter „D M 4900" an Invalidendank Dresden.

Wer würde sofort oder 1. Januar gutgeh. **kleinen Betrieb** für jedenm. voll. übernehm.? 3000 Mk. erforderl. Off. u. „M M" Invalidendank Dresden.

Fischeruhrgeschäft mit Wagen u. guter Kundschaft zu verk. Näh. Peterstr. Nr. 7, bei Spitzberger.

Buch- u. Zeitschriftenhandel Dauerbezieher Prager Str. 31, bet. Umst. h. d. zu verk.

Verschiedenes

Pianinos jetzt noch billig per Kasse! 175, 380, 450—[illegible] Mk. F. Firm. Heurich, Förster usw. **Harmoniums** auch z. leih. Wahl. ob. Miete billigst. C. Espelmann, [illegible]

Kl. reizender Flügel z. verk. **3 Pianos**, teil. Gelegenheit billig, bei Becker, Wilsdruffer Str. 68, 1.

Pianinos in jed. Ausstatt. Ia-Qualitäts-Instrumente 1. Ranges empf. in großer Auswahl hervorrag. preisw. mit. langj. Gar. Zirkusstr. 30, **Rabe**.

Römisch-Salon-**Flügel** bill. zu verkaufen. Schütz, Johannesstr. 12, 1.

Pianinos noch zu alten billigen Preisen Marienstr. 9, 2. Sommer.

Flügel, Kreutzbach, neu. Römisch 650 Mk. Pianinos noch zu alten Preisen. Wenzer, Zirkusstr. 31.

Piano, 130-150 Mk. Teilzahlung. Seidel, Kleine Plauensche Gasse 32.

Pianos Harmonium billigst zu verk. Fritz, Mathildenstr. 1, 1.

Pianino, gebr., wunderschön, preiswert zu verk. Struvestr. 31, 1.

2 Fl. Pianos (für Anf.), Schrank, gr. Spiegel, Schreibtisch. Lenn. [illegible] Pollerstr. 24, Hof I.

Kl. reizendes Pianino! (Hübsches Weich.) Fr. Wehrle, Al. Plauensche 6, 6, Hof I.

Tonschauen

Mahagoni-Flügel [illegible] Marienstr. Ferdinandstr. 7, 3.

3 Geigen, echt, sehr bill. zu verk. Beisplatz Str. 62, E. Berger, Aufg.

Mandoline, Geige, Lexikon, Wandubr zu verkauf. Weinbergstr. 76, 2. r.

1/4 Geige, Edison-Phonogr., Anlagen, [illegible] Wettinerstr. 30, 3.

1/4 P.S.-Gas- und Benzinmotor m. Dynamo, 16 V., 4 Amp., mit [illegible] zu verk. Auch f. Schüler pass. Näh. Schäferstr. 51, 1. Müller.

Photo-Apparate, 6x9, 9x12 u. 10x15, m. besserer Optik u. sonst. Zubehör verk. billig „Helios", Viktoriastr. 24, 1. Et., Ecke Ferdinandplatz.

Brillant-Ringe, Ohrringe, Kollier, Armbanduhren, bill. Taschen bill. zu verk. Schmid, Amalienstr. 1, Ecke Marschallstraße.

Einige Brillantringe schöne Steine, billig zu verk. Faust u. Beyer, Amalienstr. 1, am Kaiserpalast.

National-Kontrollkasse gebraucht, aber gut erhalt., mit Kurbel u. Scheckdrucker bis 99,99 u. 7 Stellen Addition, mit 10 Kontrolltasten zu verk. Off. „D M 9997" Exp. d. Bl.

[illegible]

Schreibmaschine mit Tisch, fast neu, für 300 Mk. zu verk. Chemnitzer Str. [illegible] Schubert.

[illegible] Reinhardtstr. 5, 1.

[illegible] Nähmasch., neu u. gebr., auch versenkbar, sehr bill. Wildner, Jakobsstr. [illegible]

Nähmaschinen, neu u. gebraucht, für Haus und Gewerbe, versenkbar, erstklassige Fabrikate, billigst, [illegible] 10jähriger Garantie zu verkaufen.

Paul Löther, Nähmaschin.-Mechaniker, Wettinerstr. 52, kein Laden, am Wettinerplatz.

Schuhmacher-Nähmaschine (Adler), ebenso verk.
Tornister-Ledergarn. u. Beschläge billig zu verkaufen. C. Otto Gehrckens, Zeelstraße 14.

Ungelesene Zeitungen zu Verpackungszwecken hat abzugeben **Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H.** Gerichtsstraße 27. Tel. 13 865.

2 gute Strickmaschinen, 6. u. 8., andern Unternehm. halber billig zu verk. Näheres Dohnaische Str. 36, 3. Schlipp.

Gutech. Stubenwagen mit Matratze, 9 Mk., zu verkaufen Briesnitz, Schreibe 4, 1.

Kinderwag., Korb u. [illegible] Helgolandstr. 27, 3. r.

Gutech. Büro- u. Liegestuhl bill. zu verk. [illegible]

Puppenwagen, gebr., zu vk. Dammweg, Schnorrstr. 43, 1.

Puppenb., Kinder- u. Klappstuhl bill. Palmstr. 27, p. [illegible]

1 Kinderkorb mit Gestell, 1 A. Zeitung bill. zu verk. Martin, Libbachstr. 7, 4.

Selbstfahrer u. div. Kindertaschen billig zu verkaufen Dürerstr. 21, Hohmann.

Eleg. Spiels., Weißer Büch., Tennis [illegible]

Gebr. Puppenwagen zu vk. Oestl. Schenkstr. 92, 4.

[illegible] Pierde, [illegible] Zeidlerstr. 28, 3.

Voll. Tafelklavier, Pferd u. Eisenbahn m. 20 Schien., 2 Weich., u. Affen., wie neu, zu verk., Händler verb. Pohlandstr. 23, 2., bei Stäbler, u. abds. 1/2 7 Uhr an.

Gr. Pelzfl., Puppenwag., -Stube, -Küche, Windsb., Puppen, Spiele, zu verk. Blasewitzer Str. 44, 3. Spengler.

50 cm große Puppe mit echtem Haar u. Kleidern billig zu verk. bei Gnaiden, Paul-Gerhardt-Str. 28, 1.

Billige Spielsachen! Burg, Theater, [illegible] 7½ Mk., Char.-Pupp. f. 9 4½ Mk., Puppenstb., Läden, Zeltung usw., all. z. Hälfte d. Preises. 29. Pfeiffer, Chemnitzer Straße 96.

Gebr. Spielsachen, Schaukelpferd mit Fell, Rollwagen zu vk. Wallbergstr. 28, 1. W. B.

Gebr., gutech. Spielsachen, Garnitur, Sofa, Schrank 12, Chaiselong., Vertiko 25, Kommode 12, Waschk. 8, Tisch 4, gr. Spieg., Bettst. m. Matr. 12 Mk. Dürerstr. 17, pt. M. Sonntag.

Laterna magica unterst. zu verk. Albert, Marschner Straße 18.

Puppenwag., Schaukelpf., Rodelsch., [illegible] Wilsdruffer Str. 28, 3.

Bettst. m. Matr. 15, Waschk. 6, Kinderbettst. 20, Tisch 4, Federbett 45 Mk. Viehstelle. Speise-Einricht. Keil, Große Zwingerstr. 22, neb. „Hotel Reichspost".

Ein schöner, echter Nußb. **Herrenschreibtisch** sofort für 145 Mk. zu verk. Jenisch, Hauptstr. 8, 1.

Herrliches **Doppel-Schlafzimmer** echt Eiche, bill. für 680 Mk. zu verk. Jenisch, Hauptstr. 8, 1.

Bill.-Garnitur, Teppich, Wäscheschrank, Schreibtisch, Nähtisch, Kommode, Stühle bill. verk. Seinitzer Str. 5, pt. r. Göttinger.

Schreibs., Schreibt., Klubs. mit Kiss., Bücherschrank, runder Tisch, Küchenschr., Tisch, Stühle, Angel, 10-12 Könneritzstr. 23, Hamann.

Fein. Büfett, Schreibtische, Trumeau 40, Spiegel 6, 10, Plüschsofas, Nußb.-Umbau, Chaiselong. 30, Ausziehtisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Flurgarderobe, Paneelbrett, Kücheneinricht., Tisch, Stühle, Wasch- u. Nachttisch, Bettst., Matrat., Weiße Gasse 4, 1. Beyer.

Gute Holz-Kinderbettstelle bill. zu vk. Walpurgisstr. 20, 4.

Einf. Schlafzimmer, hell., div. and. Möbel zu verk. Tronitzerstr. 7, 4. Mitte.

Drei größere, weiße, gutech. **Kinder-Netzbettstellen** mit Matr. zu verk. Rank, Serrestr. 5, 3. l. Händl. verb.

Prachtv. gr. Kredenz, Eiche, Baltusstrabe. Trumeau bill. zu vk. Lindenaustr. 18, 1. Richter.

Nußb.-Vertiko, Schreib- u. Ausziehtische, Stühle, Kinderschr., Wasch- u. Nachttisch m. Marmorpl., Spiegel, Nähmasch., Kücheneinricht., Kipftisch, Bettst. m. Matr., Gardin., Wanduhr, Bild. u. versch. zu verk. Robolski, Serrestr. 38.

Chaiselongue mit Decke, Kleiderschrank, Kommode, Waschtisch, Tisch, Nachtt., Bodewanne, Papageibauer, Ulster u. Ueberzieh. z. verk. Leistern, Blochmannstr. 1, p. r.

Schaukelstuhl m. Rauchtisch u. Rodelschlitten, gutech., verlöm. zu verkauf. Fiedler. [illegible]

Plüschgarnitur, echt Nußb. Bettst. m. Matr., Puppenstube, Sanduhr [illegible] zu verk. Lüstwork, Wallstr. [illegible]

[illegible] Wolfsberger [illegible] Loschwitz. [illegible]

2 kl. Polstersessel gebr., neuer Klubsessel bill. z. verk. Büttner, Fürstenstr. 19, pt.

Anzüge, [illegible] Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

Einige Matratzen gutech., billig zu verkaufen Tauschstr. 2, 1, Halbach.

Ein großer Posten **feine Pelzwaren**, Wiener u. Leipz. Reisemarder, Kragen, Muffe, Stolas, Oliv in allen Pelzarten sehr preisw. zu verk. Kniler, Sternpl. 4, 1.

Ulster, modern, 44 Mk., 20 Mk., zu. Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

Ein mtr. Damenpelz, Hamster, inkl. [illegible] vk. Nik. [illegible] 4, 4. r. Mäder.

Pelzgarnituren, Stolas, Muffe, Seleris, mod., bill. zu verk. Fr. Schöffiana, Grenadierstr. 10, 2.

Echt. Tuch- u. Plüschmantel f. 8—10 J., Seid.-Must., Bluse, Seid.-Bluse [illegible]

Kunst-Kinderkleid für 10—12jähr. billig zu verk. Tharandter Str. 36, 2. r., bei Hängschel.

Zu verk. Umhang, P. Kleid, Jackett, Rock Sachwiber Str. Nr. 31, Beiter.

Schwarzer Militär-Offiziers-Mantel, wenig getragen, für 60 Mk. zu verk. Schwerberger Straße 25, 2. Uhlemann.

Gelegenheitskauf! Echter, moderner Skunkskragen u. Muff sehr bill. zu vk. Christianstraße 29, pt. Heilbronn. Nur Donnerst. od. Freitag nachm. 3—5.

1 Herren-Gehpelz, Bisam-Futter, Seal-Schalk.-Schalk., f. starke Fig., zu vk. Caßberg, Schulgutstr. [illegible]

[illegible] Gehp., Joachimsthal [illegible] Rock [illegible]

Einige gebr., guterhalt. H.-Winterüberzieher, Kleiderschr., Waschkorb zu verk. Geißlerstr. Nr. 6, 2. Hofmann.

Winterüberz. f. d. Alt., Sportbose, schwarz. Gehrock, Frack zu verkaufen Schnorrstr. 54 b, b. [illegible] bei Dittmann.

Neue Moosfuchs-Garnitur sehr preisw. zu vk. Neuding. Amalienstraße 3, 2.

Ueberzieher, fast neu, mod., für mittle Fig., neue Schlittschuhe Nr. 28 zu vk. Blasewitz, [illegible] Fischer.

Gelegenheitskauf! Pelzmantel, Nerz, mod., fast neu, billig zu verkaufen Gerber Straße 6, 2. Hoffmann.

Gutech., selbstr. Uniform, Juf., bill. zu verk. Blasewitzer Str. 43, 1. r. Menzel.

Verkauf. Größerer Posten z. Teil wenig gebrauchte **Brettwaren** sowie ein Waggon **Rüstsparren** und eine vollständige **Schmiedeeinrichtung** haben preiswert abzugeben **Reinhardt & Kühnel**, Baumeister, Sebnitz. Fernsprecher 91.

Gebr. Glas- u. Blechballons für Oele zu verkauf. b. Wm. Naumann, Schumannstr. 45.

Gelegenheit f. Baumeister 2 gebr. Winden, kompl. Rollbleu, Lampen u. n. m. bill. zu verk. bei Michael, Uferstr. 4, 2.

Waschmaschine, Zentrifuge u. Plättmaschine in bestem Zust. zu verk. Stanner, Dippoldiswalde, Bahnhofstraße 215.

Malereien in Bildern, pass. für Geschenk, verk. B. Malerin, Bortig 15.8.

Ohrenschützer, gr. Post abgzg. geb. Jöllnerstr. 9, 2. Mitte.

Linoleum, 65—90 qm, gebraucht, billig zu verkaufen Restaurant, Schäferstr. 32.

Oelgemälde, Stahl- u. Kupferstiche, Aquarelle u. versch. and. Bilder spottbill. zu verk. bei Gotzert, Schäfferg. 21, 1.

1 Küchenbr., 1 Kl. Kristallkuchenr., 1 Kasten-Vorhänge, Bleckrahmen, 15x13, 10x18, 15x18, Bude, Wehrgasse 23, 1.

Kl. Tafel, 1 Puppen, Bilder u. 1 Kinderbaderc., preisw. zu vf. b. Anton, Bischofsplatz 1, 3.

Zweimal gebr. Plane, 18 qm groß, zu verk. Bautzener Str. 4, Schokoladengeschäft Herzfeld.

Zu verkaufen prachtvolle Weihnachtsmusch. Schäferstraße 10, 1.

Christbaumhändler. Gelegenheitskauf. 1 Posten Ständer aus Eisen, zum Zusammenlegen, für Christbäume billig zu verk. Edwert, Hauptmarktstraße 487.

Christbäume alle Größen, ab 27. Mai, Hospitalstraße 19, Trachenberg. Schöne, 1½ Meter hohe Fichtenalme bill. zu verk. b. Stahl, Freiberger Platz 1, 1.

Eine Anzahl **Hirschgeweihe u. Rehbocksgehörne** sind aus Privathand preisw. zu verkaufen. Hiebler, Augustusstraße 7, 3.

Afrika. Eine Sammlung prachtvoll. ostafrikanischer Gehörne, ca. 50 Stück, schädelecht, alle Gattungen vertreten, billig zu vk. Gef. Angebote erbittet E. Bergmann, Dresden-A., Elisenstraße 48.

3 starke Pferde, Blankrapper, Däne, langjähr., 2 oldenburg. Stuten, u. eing., nur zu Privat zu verk. Schumann, Heinrichstr. 9.

Starkes Pferd zu verkauf. Leipziger Str. 8, Lieb, Telephon 22 [illegible]

3 starke Pferde, oldenburg., Stute, 9 langjähr., Dänen, breit u. stark, auch einz., zu verkauf. Schumann, Heinrichstraße 9.

Junger Rattler billig zu verk. Zahnsgasse 11, parterre, Christoph.

Weihnachtsgeschenk! Lebendes Reh, ½ Jahr alt, aus Privathand billigst sofort zu verk. Offert. unter „R G 775" Invalidendank Dresden.

Zwei schöne **Milchziegen** u. ein prämiierter Bock zu verk. R. Näber, Kamenz i. Sa.

Milchziege zu verk. Herderstraße 67. Drechsel.

Zwei gute Riesen, hochtrag., zu verk. Hoffmann, Schäferstraße 35.

Flem. Kaninchen ... Verk. [illegible] Wiener Str. u. Junge fem. andere Rassen, Coschütz, Wiener Straße 28.

20 Zuchtkaninchen, 2 kleine Ställe verk. Till, Nordstraße 25.

2 Truthähne und 8 Enten zu verk. Friedrichstr. 7, Frau Röber, Telephon 20092.

Harzer Kanarien, feste Sänger, sowie auch gut [illegible] Weibchen zu verk. Lorenz' Restaurant, Dresden-N., Drehgasse 5.

Bitte ausschneiden! Von 10 b. M. kommen z. Verkauf neue, elegante **Pelzmäntel** in echt Persianer u. Zobelim., echte Garnituren in Blaufuchs, Weiß-Fuchs u. Hermelin. **Ludwig**, Frauenstraße 7, Laden.

Moderne, gute Herren- u. Damen-**Kleidung** auch z. Teil getrag., verk. preiswert Dresdner Spezial-Kleider-Magazin **Töpferstr. Nr. 1, I.** Sonntag geöffnet!

Kaufgesuche

Kleines Grundstück sucht jg. Mann u. Laube zu kaufen. Offert. u. Ang. unter „ee 7398" Fil. Marienstr. 28.

Kanin- u. Hasenfelle kauft Rich. Anlge, Viktoriastr. 22, 1.

Leitspindeldrehbänke u. Gleichstrom-Motoren zu kauf. gef. Richard Scholler, Augsburger Str. 32.

Treibriemen in allen Sorten und Breiten zu höchsten Preisen **zu kaufen gesucht. Cassin & Co.**, Karlsruhe i. B.

Drehstrom- u. Gleichstrom-Motoren mit Angabe des Fabrikats, Preises u. kläglicher Preisangabe sofort zu kaufen gesucht. **Georg Kleinke**, Berlin, Friedrichstraße 14.

Schreibmaschine [illegible] neu od. gebr., aber in gutem Zustande, sofort zu kaufen ges. Off. mit Preis [illegible]

Tischlerei-Maschinen sucht Kühn, Kamenzer Str. 27. Offerten mit näheren Angaben u. Preis erbeten.

Schreibmaschine, gebr., gutern., aus Privath. zu kaufen ges. Pref. Dora [illegible] Marienstr. 18.

Gebrauchte **Nähroffe** zu kaufen gef. Gerhardt [illegible]

Eine neue oder gebrauchte **Kreissäge mit Tisch und eine Bandsäge werden zu kaufen gesucht.** Rich. Straub, Bildhauerei u. Baugeschäft, Großenhain. Tel. 71.

H.Z.14 Messingzündbolzen und Pulverkornschrauben inklusive Material **kaufen grosse Posten.** Offerten mit bindender Lieferzeit an **Carl Lindström, Aktiengesellsch.** Berlin O 17.

Bohrmaschinen m. Wandbohrmaschinen, auch alt. Systems, 2 schwere, für Löcher bis 80 Millimeter geeignet, mit Kraftspannung, abschwenkbar oder in der Höhe verstellbar. **Support-Drehbänke**, mittelschwer, **Leitspindel-Drehbänke, Horizontalbohrmaschinen**, neu oder gebraucht, gut erhalten, kaufen Gebrüder Schöffler, Maschinenfabrik, Berlin, Chausseestraße 45.

Riemen, Leder oder Ersatz, 9 oder 18 m, 15 bis 17 cm breit, suchen *Holzindustrie-Werke Arnsdorf Sa.* Fernsprecher 13.

Gut erhalt. Leuchtgasmotor von 8—10 PS wird sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauem Preis und Beschreibung erbet. an Vorschlußbach 3, Mügeln, Bezirk Dresden.

Hängevorgelege mit Stufenscheiben für mittelschwere Mechaniker-Drehbänke sofort **zu kaufen gesucht.** Johannes Schumann, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 20.

Zelluloid Abfall, Späne, Films, Kämme, Zahnbürsten, Teller, Puppen, Spielz. u. dergl. Kilo 6—10 Pf. **Sektkorke Stück 16 Pf. Weinkorke Stück 1 Pf. Grammophonplatt.** gebr., zerbroch. Kilo 120 Pf. **Asbest-Abfälle Linoleum, Altpapier, Packleinwand, Stricke, Bindf.** Alum., Kupfer, Messing, Blei, Zink höchstpreise. Größ. Posten werd. abgeholt. M. Fuchs, Güterbahnhofstr. 7, 1.

Grammophon-Platten, abgespielte u. zerbrochene, kauft jeden Posten zu höchsten Preisen Kniphorst, Ostraallee 21, Ecke Kleine Packhofstraße.

Gröss. Krauthobel (3 Messer) zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unt. „R G 9996" Exped. d. Blattes.

Pianino z. kaufen gef. Hauser, [illegible]

Suche aus Privath. zu kauf. Kommode, Kleiderschrank, Bettstelle und Stühle. Off. unter „ee 7407" Fil. Marienstraße 28.

Guterhalt. Bücherschrank aus Privathand zu kaufen gef. Off. u. „t 4805" Fil. [illegible]

Kino Aufnahme-Apparat, Pathé, Debrie od. Prevost, mit billigster Preisangabe kauft **Georg Kleinke**, Berlin, Friedrichstraße 14.

Kaninchenfelle werden gekauft. Wiegert, Kaulbachstraße 4, 1.

Gebrauchte **National-Kontrollkasse** mit Bon kauft sofort. Offert. unt. „D S 9987" Exp. d. Bl.

Birkenreisig zu kaufen gesucht. Seilig, Dr.-A., Strehlener Str. 5.

Suche aus Priv. f. 17jähr. jg. Mann g., getr. Ulster zu kauf. Römische Str. 10, 4. G. H. Göhne.

Gebrauchte kleine Blechkannen und Glasballons zu kaufen gesucht. Tornitz, Trompeterstr. 24. Tel. 34 [illegible]

1 Gebett Betten, kleiner Handwagen kleine Stufenleiter kauft Thomas, [illegible]

Kino Apparate: Ernemann, Ica od. Pathé, mit sämtlichem Zubehör, sowie Widerstände und Umformer mit billigster Preisangabe sofort zu kaufen gef. **Georg Kleinke**, Berlin, Friedrichstraße 14.

Gutech. Küchenschr. [illegible]

[illegible] „W 681" Filiale Wilsdruffer Str.

Mechaniker-Drehbank z. kf. gef. Hegemann, Prager Str. 30.

Gutech., selbstr. Art.-Flg.-Uniform zu kaufen gef. Angeb. erb. Bittner, Dresden-Cotta, [illegible] 14.

Gutech., gebr. Sofa, Komm., Kleiderschr., je 1 Anzug u. Mantel f. 10- u. 18j. Knaben gesucht. Off. mit Preis erb. Schulze, Große Brüdergasse 11, 3.

Suche zu kaufen: Bettstelle, Spiegel, Waschtisch, Tisch. Off. „ee 7395" Filiale Marienstraße 28.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Heizer Lohmig, Kreuzschule.

Gebr. Möbel aus Priv. zu kaufen ges. Offert. m. Preis an A. Krause, Wehlener Str. 15, 1.

Suche einige gebr. Betten, mit Matr., Schrank od. Kommode. Schmiedt, Materniistr. 24, 2.

Kaufe schw. Winterüberz., aber gut erh., nur aus Privath. Scholz, Blumengstr. 26, pt.

Schaukelpferd u. Rodelschlitten gef. Hennig, Ammonstr. 58, 1.

Ein bess. Puppenwagen mit Gummirädern zu kauf. gef. Off. m. Preis an Radebeul, Wolnitzstr. 4.

Gutech. Ruhestuhl f. Kranke passend, zu kauf. gesucht. Richard Danz, Joh.-Meyer-Str. 2 b.

Aus Privath. zu k. gef. eleg. schw. Winterüberzieher, wenig getrag., schlanke Mittelf. Hennel, Dornbergstr. 20, Zigarrengesch.

Größere Lederschultasche und Bücherkommode zu kaufen ges. Off. m. Ang. d. Größe, b. Fr. Zimmermann, Blasew., Schillerpl. 7, 2, 1.

Klaviersessel u. Notenständer z. kf. gef. R. Fleißig, Al. Plauensche 6, 40.

Guterhalt. Pelzweste für schlanke Figur zu kauf. gef. Off. mit Preis an Zimmermann, Blasewitz, Schillerpl. 7, 2, 1.

Hobelbank zu kaufen gesucht. Klaie, Alaunstraße 68, 3.

Gutech., m. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Gutsche, Trachenberger Str. 12.

Guterh. Kinderwag. zu kauf. gef. Offert. Götz, Oberreichenbachstr. 6, 1, 1.

Gutech. bess. Puppenwagen zu kaufen gef. Krause, Seidenitzer Straße 19, 1.

Gebr. Holzkoffer zu kaufen gesucht. Off. unter „ee 7403" Fil. Marienstr. 28.

Suche dringend einige **Schreibtische** für Herren, Damen od. Kontor, mit und ohne Aufsatz. Kollmann, Hauptstraße 45.

Möbel, Nachlässe, Sachen aller Art kauft Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Silber 100 gr. 10 Mk. zahlt Goldmann, Webergasse 3, 1.

Messing, Kupfer, Zink kauft zu höchsten Preisen Ehrlich, Rampische Str. 21, Telephon 12893.

Kaufe für amtliche Platin-Schmelze Zahnerbilte, Platintiegel und sonstige Platinteile. Zahle für Platin per Gramm **Mk. 7.50** (Höchstpreis), einzelnen Zahn 1.45 Mk. **Adolf Arndt**, berechtigter Ankäufer, Landhausstraße 11.

Möbel aller Art kauft O. Hellig, Ziegelstraße 63, 1.

Militär-Mäntel feldgr. Uniformen zahle bis 45 Mk. Kaufe auch sämtliche **Herren- und Damen-Kleider und -Schuhe** zum Höchstpreis. Handmann, Weberg. 23, 1. Tel. 12520.

Kaufe Sofa, Betten, u. Matr. u. andre Möbel, auch defekt. Keil, Gr. Zwingerstr. 22.

Silber 100 Gramm 10 Mk. Ehrlich, Rampische Str. 21. Tel. 12893.

Säcke Rosshaare kleine und große Posten **Packleinen und alten Bindfaden** aller Art kauft zu Höchstpreisen **Sack-Industrie**, Grunaer Str. 22, Telephon 18729. Bei größ. Posten komme nach auswärts.

Für Säcke aller Art sowie Packleinen zahlt Höchstpreise Danger, Galeriestr. 11. Tel. 19422.

Silber kauft und zahlt Höchstpreise Frankenstein, Webergasse 17, 1. Telephon 12 184.

Für getr. H.- u. D.-Kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten sowie ganze Nachlässe zahlt wegen dringend. Bedarfs für sein Geschäft die höchsten Preise Frankenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 12 184. Komme abholen.

Wie altbekannt bezahle sehr gute Preise f. getr. H.-Kleider, Schuhe, Betten, Möbel, Pelze, Uniformen, **Schaftstiefel u. Gamaschen** u. ganze Nachlässe. Militär-Mäntel zahle b. 45 Mk., da ich die Ware dringend brauche. Langermann, Gr. Brüdergasse, Nr. 11, 1., Eing. Quergasse. Komme auswärts. Tel. 17298.

Brillanten, Perlen, Silber, Pfandscheine kauft zu den höchsten Preisen **Schmid**, Amalienplatz 1, Ecke Marschallstraße.

Altpapier Lumpen, Eisen, Flaschen, Bodenrummel. Karte gen. C. Decker, Moritzburger Str. 58.

Kisten und Fässer kauft jed. Posten. C. Zwacker, Wettinerstr. 22. Tel. 10 682.

Zahle höchste Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, ganze Nachlässe. Karte genügt. Rauch, Gr. Brüdergasse 21.

Sektkorke guterhalt., per Stück 12 Pf. kauft Weinhandl. Moritzstr. 16.

Die Millionhalle kauft alles nur gegen bar. Gerstern, Trompeterstr. 16. Tel. 12281.

Uhren und **Silber** kaufen zum Einschmelzen zu höchst. Preis. **Faust & Beyer**, Pirnaische Str. 1, Kaiserpalast.

Isolierte Kupferleitungen, neu u. gebr., kauft jede Menge zu höchst. Preisen Otto Wene, Pirnaische Str. 10. Fernruf Nr. 15104.

Möbel, Pianino, Geldschr., ganze Wohn.-, Kont.-, Laden- u. Fabrik-Einricht. kauft seit 20 J. Höchstzahl. Wahlig, Ziegelstr. 65. Tel. 12226.

Gas- u. Kohlenbadeöfen, Wannen, Klosetts usw. zu verk. in der Zeit von 9—3 Uhr Albertplatz 13, pt.

Gebrauchte Möbel, 1. Speise-, Herren- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel aus Privat gesucht. Reichel, Kamenzer Straße 27.

Kaufe jeden Posten Briefmarken, zahle höchste Preise. Arno Franke, Schießgasse 10. Telephon 21940.

Sektkorke (15 Pf.) gebraucht, aber gut erhalten u. **Weinkorke (kg 2-3 Mk.)** auch alle andern Korke kauft M. Haupt, Bönischplatz 17, 2.

Gebr. Möbel kauft Gnierlein, Ziegelstr. 54, pt.

Pferd aufs Land bei guter Pflege ins Futter od. zu kaufen gef. Off. B. Kluge, Ottendorf-Okrilla.

Ein junger Boxer wird zu kaufen gef. Angeb. an Freiburg, Frau Schulze, Bergstraße 12, von 10—4 Uhr.

Großer Hund billig zu kaufen gesucht. Off. Buchenstr. 24, III. 1.

Kräft. Zughund gesucht. Off. unt. „D H 9096" Exp. d. Bl.

Hund, mittl. Größe (klein od. erwachsen), gleichviel welcher Rasse, zu kaufen gesucht. Zwickauer Straße 80. Manig.

Langh. Teckel, schwarz mit gelb, v. 16. T. u. 1 Jhr., zu kauf. gef. Weißner, Gipsgallstr. 28, 1.

Achtung! Gute Hauskatze zu kauf. gef. Off. „G S 8818" Exp. d. Bl.

Verloren

Sonnabend Kissenplatte, schwarz-grün-gold, verlor. Gegen gute Belohn. abzugeb. Terrassenufer 28, 3, Werner.

Verloren Montag mittag vom Theaterplatz, Terrassen-, Waisenhaus-, Ser- u. Schloßstraße nach Hotel Bellevue eine goldene Armband-Uhr mit schmalem Riemchen. Gegen gute Belohnung abzugeben b. Portier des Hotels Bellevue.

Längl. [illegible] Portem. [illegible] Inhalt zirka 35 Mk. verloren. Geg. Bel. abzg. Bellstr. [illegible]

9.12. Trauring, gez. O. D. 28.12. 02—18.4.03, verl. Abzug. g. Belohnung, Voßbergstr. 26, 4. Ludwig.

Montag 5 Uhr Postamt 16, Hof Geldbörse m. versch. Inh. u. Kaufsch. d. Eigent. verl. Geg. gute Bel. abzg. Siebengallstr. 6, 1.

Verloren Montag [illegible] Frankenbergstr. d. arm. Kinde ein Portemonnaie m. 18.90 Mk. u. Fahrkarten. Inhalt. Geg. Belohn. abzug. b. Schmidt, Frankenbergstr. 28, 1.

Verloren am Dienstag nachm. Prager Str. geg. 6 Uhr ein Paket m. Decke, Schal, Band, Beg. z. Beloh. abzug. 2. Beih. Bauer Straße 22, Hofladen.

Deutsche Schäferhündin mit innen beng. breit. Halsband, Maulkorb, Steuermarke 9081 entlaufen. Nachricht erb. Lauth, Marienstraße 36, 3.

Dackel, auf „Fritz" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Wiesgindlstraße 11, pt.

Geldverkehr

Wer leiht 150 Mark gegen monatl. Rückzahl. Off. u. „ee 7402" Fil. Marienstr. 28.

Wer leiht 50 Mark auf 3 Mon. 8. Zinsen? Off. unt. „t 4807" Fil. Postplatz.

Suche 1. Jan. od. 1. April 1917 auf erste Hypothek **40 000 Mark** auf gut verzinsbares, 1909 erbautes Fabrikgrundstück nur aus Privathand. Angebote erb. unt. „b 8846" Fil. Hauptstr. 1.

Sichere Existenz bietet einem Teilhaber an ein. Verlandgeschäft, welcher 1000 Mark zum Betriebe stellen f. Näh. A. Henker, Weißbachstr. Nr. 12, Zigarrengeschäft.

Heiratsgesuche

Tüchtiger Geschäftsmann, 41 J., 1. Bl. (Herzatlinck, m. Verf.) u. schön. Grdst., 2 Kind. 10 u. 12 J., gesch., 1. bess. Frau, am liebsten auß Land, wo Gelegenh. f. Gartenbau u. Geflügelzucht. Off. m. Bel.-Bild, Karl Noack, Aulagasse 1, Dresden.

Bahnbeamter, 34 J., wünscht einf., wirtsch. 25—30 J. Frau ohne Anh., mittl. Stat., v. gut. Char., kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Off. „n 4567" Fil. Tharandter Str. 4.

Heirat w. bald. [illegible] Mühlenbesitzerstocht., w. alleins. Sohn d. elterl. Anwesens übern. Näher. erl. Frau A. Giebner, Arnoldstr. 13.

Witwer, Ende der 3. Jahrzehnt., Bäckerleistkaf., wünscht mit Dame [illegible] zu treten zw. baldiger Verheiratung.

Gw. Verzahlen erw. Bäckermeisterswitwe den. Nur ehrl. Angebote unter „D S 9999" Exp. d. Bl. [illegible]

Witwer, Professionist, 37 Jahre, in geordneten Verhältnissen, sucht auf d. Wege zwecks bald. Heirat eine wirtschaftl. Dame im Alter bis zu 40 Jahren. Geschiedene Damen, w. bisl. geachtet, verwaisten Gefunde Vertrauen schenken, werden gebet., Ihre werte Adr. nebst Bild [illegible] „S M 6975" Exp. d. Bl. einzur.

Jg. Mann, 30 J., [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161214/8

Der Kaiser in München

× München, 12. Dezember

Als heute früh nach 8 Uhr Anschläge die bevorstehende Ankunft des Kaisers verkündeten, hißten alle Staatsgebäude die Flaggen in den deutschen und bayrischen Farben. Bald wetteiferte die Bürgerschaft in der Beflaggung der Stadt, um dem Kaiser, der das letztemal im Jahre 1913 in München geweilt hatte, einen freudigen Willkommen zu bereiten. Kurz vor ½1 Uhr fuhr der König zum Königssalon des Hauptbahnhofes, wo sich bereits die in München weilenden Prinzen des Königlichen Hauses und das Gefolge des Königs eingefunden hatten.

Pünkt ½1 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug ein. Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus herzlich. In offenem Wagen fuhren der Kaiser, der das Großkreuz des Eisernen Kreuzes über den Mantel angelegt hatte, und König Ludwig vom Bahnhof nach der Residenz, auf der die Kaisergardarte weht. Das dicht gedrängte Publikum brachte dem Kaiser auf dem ganzen Wege dorthin begeisterte, nicht endenwollende Ovationen dar.

Um 8 Uhr 7 Minuten verließ der Kaiser im Sonderzug wieder München nach herzlicher Verabschiedung vom König, der ihm zur Bahn begleitet hatte. Der Kaiser hat bei der heutigen Hoftafel u. a. den Münchner Polizeipräsidenten Beckh durch eine Ansprache ausgezeichnet und dabei seiner großen Freude über den ihm durch die Münchner Bevölkerung bereiteten herzlichen Empfang Ausdruck gegeben; besonders erfreut äußerte sich der Kaiser über die frische und begeisterte Huldigung der Jugend.

Prinz Heinrich XXXXI. Reuß j. L. gefallen

Prinz Heinrich XXXXI. Reuß j. L., Leutnant in einem preußischen Kürassierregiment, hat am 9. November auf dem russischen Kriegsschauplatze den Heldentod gefunden. Der Prinz stand im Alter von 24 Jahren. Er war der Sohn des verstorbenen Fürsten Heinrich XXIV.

Eine Gedächtnisrede Helfferichs auf Werner v. Siemens

× Berlin, 13. Dezember

Die Technische Hochschule in Berlin feierte den hundertsten Geburtstag Werners v. Siemens mit einer Gedenkfeier, bei der Staatssekretär Dr. Helfferich eine Ansprache hielt:

Werner v. Siemens, sagte er, hat seine Zeit mit gestaltet. Wir bauen auf den von ihm befestigten Grundmauern weiter, die kommenden Geschlechter werden desgleichen tun. Der Redner zählte mehrere Erfindungen und Leistungen Werner v. Siemens auf: die Dynamomaschine, die ersten Unterseekabel, mit elektrischer Zündung, Vervollkommnung des Telegraphenkabels, die elektrische Eisenbahn, das elektrische Bogenlicht zur Beleuchtung, die Gründung einer Reihe Weltfirmen usw. Jede dieser Ruhmestaten würde Siemens einen dauernden Namen in der Welt sichern. Seine eigenartige Persönlichkeit verkörpert ein lebenswichtiges Stück der deutschen Volksentwicklung. Siemens hat das deutsche Volk im letzten halben Jahrhundert den Weg zu höheren Daseinswerten geführt: in technischem und wirtschaftlichem Fortschreiten die Lebenshaltung und den Kulturstand des Volkes gehoben, die deutsche weltwirtschaftliche und weltpolitische Stellung begründet und gefestigt, zugleich aber das deutsche Volk davor behütet, seine alten geistigen und sittlichen Ideale zu verlieren. Er schuf die größten Unternehmungen in England, Rußland und Nordamerika als Pfadfinder und Bahnbrecher unsrer wirtschaftlichen Weltgeltung und blieb mit allen Wurzeln seiner Kraft in deutschem Wesen. Er verwirklichte die Lebensbedingungen des Großbetriebs, und gleichzeitig bestätigte er die liebevolle und weitaussehende Fürsorge für das arbeitende Volk. Die von Werner v. Siemens auserwählenden Kräfte haben Deutschland groß gemacht, haben unser Volkstum zu Höhen geführt, wie niemals zuvor in den zwei Jahrtausenden unsrer Geschichte. Wir wissen, daß unser Aufstieg den Neid unsrer Wettbewerber weckte, der den Weltenbrand entfesselt hat, wissen aber auch, daß dieselben vordem friedlicher Arbeit dienenden Kräfte im Kriege gestählt wurden und für den Krieg vervielfacht wirken, uns den Krieg gewinnen helfen.

Heute nach hundert Jahren wirkt Werner von Siemens unter uns und ist uns Führer im Kriegs- und Siegesjung. Der Geist Werner v. Siemens ist es, der den Hammer schwingt, nicht nur in den Fabriken, die er geschaffen, sondern überall in den deutschen Landen, wo das gewaltige Brausen der Kriegsarbeit ertönt. Die Zeit wird kommen, wo die Friedensglocken läuten. Unser Kaiser hat die Tore des Friedens weit aufgemacht. An unsern Feinden ist es, sich zu entscheiden. Wir warten in der Ruhe des guten Gewissens und im Vertrauen auf unser siegreiches Schwert, ob sie die dargebotene Hand annehmen wollen oder nicht. Mag der Frieden jetzt oder später kommen, wir wissen, daß es nur einen Frieden geben wird, der uns freien Raum für ehrliche deutsche Arbeit verbürgt. Dann wird Werner v. Siemens uns voranleuchten, wenn es gilt, unsre Stellung in der Welt in freier Arbeit neu zu gewinnen und uns in Friedenswerken würdig zu erweisen der Helden, die kämpfen und sterben für Deutschlands Zukunft und Größe.

Stürmers Klage gegen Miljukow

× Kopenhagen, 12. Dezember

Wie Petersburger Abendzeitungen vom 4. Dezember berichten, reichte der ehemalige Ministerpräsident Stürmer am Tage zuvor beim ersten Departement des Reichstages eine Klage gegen Miljukow wegen der in seiner bekannten Dumarede vorgebrachten Anschuldigungen gegen Stürmer ein. Wie gemeldet wurde, richtete Stürmer seinerzeit auf Anraten seiner Kabinettskollegen an Rodsjanko das amtliche Ersuchen, das Stenogramm der Rede Miljukows aufzubewahren, damit er Miljukow wegen Verleumdung zur Verantwortung ziehen könne. Später ersuchte Stürmer den Staatsanwalt, ihm die Abschrift des Protokolls über das Verhör mit Manuilow auszufolgen, auf das Miljukow sich in seiner Rede stützte. Dieses Begehren schlug die Staatsanwaltschaft ab. Rodsjanko hingegen ordnete die Vervielfältigung der Rede Miljukows durch die Reichsdruckerei an. Die Zensur gestattete den Petersburger Zeitungen, aus diesem Abdrucke jene Stelle nachzudrucken, in der Stürmer eine Verleumdung gegen sich erblickt. Diese Stelle lautet:

„Bängst ist bekannt, weshalb Manuilow verhaftet wurde. Ich habe Ihnen hierzu nichts Neues mitzuteilen. Manuilow wurde verhaftet, weil er sich bestechen ließ. Warum wurde er aber aus der Haft entlassen? Meine Herren! Auch dies ist kein Geheimnis! Manuilow sagte vor dem Untersuchungsrichter aus, er habe die Hälfte der Bestechungssumme Stürmer übergeben." Diese Worte Miljukows riefen eine große Bewegung im Hause hervor. Roditschew rief aus, wie im Stenogramm festgestellt ist: „Das wissen eigentlich alle."

Die von Stürmer gegen Miljukow eingereichte Klage bildet nunmehr die Sensation Petersburgs. Die Zeitungen besprechen eingehend den formalen Verlauf einer gegen einen Abgeordneten der Reichsduma eingeleiteten Rechtshandlung. Danach beschließt der Reichsrat zunächst, ob eine Untersuchung einzuleiten sei. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung des Zaren. Nach erteilter Genehmigung wird ein Senator mit der Leitung der Untersuchung betraut. Nach beendeter Untersuchung konstituiert sich eines der Reichsratsdepartements zum Reichsgericht, vor dem der angeklagte Abgeordnete sich zu verantworten hat. Die Erledigung aller Formalitäten nimmt mindestens ein Jahr in Anspruch. Die Zeitungen erinnern daran, daß schon vor zwei und drei Jahren gegen Mitglieder der Duma eingeleitete Prozesse bis heute nicht erledigt sind. „In den Wandelgängen der Duma erklärte Miljukow Angehörigen der Presse, er sehe dem bevorstehenden Prozesse mit Ruhe entgegen. Auf seine Rechte als Angeklagter pochend, werde er die Ladung vieler Staatsmänner, Minister und Gesandter veranlassen, die die Richtigkeit seiner Behauptungen bekräftigen würden. Auf diese Weise wird die ganze Untersuchung eigentlich gegen Stürmers Tätigkeit als Ministerpräsident und Minister des Aeußern gerichtet sein.

Tagebuchblätter von der Somme

Von unserm Kriegsberichterstatter im westlichen deutschen Hauptquartier

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Großes Hauptquartier West, im Dezember

Sehr schwierig war in den Hauptkampftagen die Versorgung der Truppe in den vorderen Stellungen mit Trinkwasser. Es war zwar Mineralwasser in großen Mengen angeliefert worden, jedoch das wenigste davon gelangte bis nach vorn. Die Bestimmung, daß niemand in die Kampflinie ging, ohne den Kameraden etwas mitzubringen, Munition, Konserven und vor allem Getränk, wurde zwar sehr genau ausgeführt, und jeder einzelne lud sich aus Kameradschaftlichkeit gern eine möglichst große Last für den schwierigen Weg auf. Aber sobald man in die Sperrfeuerzone geriet, hieß es alle Augenblicke: die Last abwerfen und Deckung nehmen. Handgranaten, Patronen und Konservenbüchsen vertragen schon einen Puff. Doch den Mineralwasserflaschen erging es schlecht. Von 400 Flaschen, die eine Kompagnie an einem Tage vorschickte, langten 17 heil im Kampfgraben an.

Seltsam erging es einem Essenholer. Er hatte außer seinen Kochgeschirren noch einen großen Eimer mit Extrasuppe übernommen, mit der er seinen Kameraden eine unerwartete Freude machen wollte. Denn es war Hühnersuppe oder hieß wenigstens so, und für die Echtheit brauchte niemand Gewähr leisten, da das Huhn im Kriege und zumal an der Somme immer mehr zu einem sagenhaften Vogel wird; vielleicht hatten auch nur „picardische Feldhühner", sonst Ackerkrähen genannt, der Suppenbrühe den köstlichen Inkulischen Duft verliehen, an dem sich der brave Essenholer in selbstloser Vorfreude auf die strahlenden Kameradengesichter ergötzte, solange der Eimer noch dampfte. Aber der Weg war weit, und ehe es sich der Mann versah, schoß der Feind Sperrfeuer rings um ihn. Da hieß es, Sprung ins nächste Granatloch, duck dich, Sprung ins nächste Granatloch, links, duck dich wieder, liegen bleiben, bis der Segen wo anders hingeht, dann im Bogen um die Einschlagszone herum und so weiter vorwärts, wie es gehen wollte. Bei alledem hatte der unerschrockene Infanterist seinen Suppeneimer immer in Obacht genommen und sich gelegentlich überzeugt, daß nicht zuviel von dem köstlichen Inhalt verschüttet war. Schließlich hatte er das Sperrfeuer hinter sich und schritt nun tapfer in der ihm wohlbekannten Richtung vorwärts. Da hörte er, ohne daß er gemerkt hatte, daß er in die Linie gekommen war, hinter sich Männer, die er anrief. O weh! Das waren Engländer. Er hatte sich in die englischen Linien verlaufen. Schnell gefaßt, sagte er ihnen, daß er ein Gefangener und nach hinten geschickt worden sei. Ob ihn die Engländer, die Nötigeres zu tun hatten, als sich mit einem waffenlosen Deutschen aufzuhalten, verstanden hatten, wußte er nicht. Sie wiesen ihm barsch eine Richtung und kümmerten sich nicht weiter um ihn. Sobald er außer Sehweite war, schlug er einen Haken, um in die entgegengesetzte Richtung zu kommen, stieß aber alsbald wieder auf Engländer, die er rechtzeitig anrief. Der Vorgang wiederholte sich. Ein Engländer rief ihm einen Ort zu, wo er sich melden sollte. Bei dem Versuch, wieder die Richtung zu ändern, geriet er abermals in Sperrfeuer, diesmal in deutsches. So platt er sich in die Erdlöcher preßte, die Splitter pfiffen um ihn herum, und die Schollen klatschten ihm gegen den Stahlhelm. Dann wurde das Sperrfeuer, dessen Wirkung er an dem Aufschreien der Engländer in den umliegenden Granatlöchern wahrnehmen konnte, nach einer andern Stelle verlegt; er erkannte ein deutsches Leuchtsignal, schlich darauf zu und war bald darauf in seinem Unterstande, wo er den Kameraden mit fliegendem Atem berichtete, daß er direkt von den Engländern komme. „Und die Hühnersuppe hab' ich euch doch gerettet!" sagte er und wies glückselig auf den Eimer hin, den er mit jenem zähen Eigensinn, der in diesem Kriege auch in kleinen Dingen so nötig ist, niemals aus der Hand gegeben hatte auf seiner tollen Wanderung durch englisches und deutsches Sperrfeuer. „Hühnersuppe?" fragte zweifelnd ein Kamerad, der neugierig mit der Taschenlampe in den Eimer geleuchtet hatte. „Hühnersuppe? Nee, Walter, mir scheint, det is Schokolade." In der Tat. Das Sperrfeuer, das an seinem Leben vorübergegangen war, war der Hühnersuppe schlecht bekommen. Er hätte sie ruhig den Engländern lassen können.

Manchmal, in einem Augenblicke des Aufschnaufens, fragen sich Offiziere und Mannschaften nach den Tagen voller wild-unentwirrter, ungeheurer und unbegreiflicher Erlebnisse, was wohl das Schwerste war, was sie durchgemacht haben. Das Schwerste! Wer kann das sagen? Der große Angriff an jenem Sonntag, als der Feind dreimal in den Graben kam und dreimal hinausgeworfen wurde und dann, als alle von der furchtbaren Blutarbeit erschöpft waren, neue Massen über die Leichenwälle herankletterten. — Oder nein, das ist das Schwerste noch nicht gewesen. Aber das Trommelfeuer, das wir in der Nacht darauf bekamen, als die Granaten Meter für Meter unsern Graben einrissen und wir wehrlos nur damit zu tun hatten, die Verwundeten zu bergen und ein sicheres Plätzchen für sie zu finden. Dann sinnt der ganze Kreis wohl eine Weile nach, und einer nach dem andern stimmt dem Sprecher zu: „Ja, das ist wahr, das war das Schwerste."

Ein Sturmtruppführer hat mir gesagt, was für ihn das Schwerste, in diesem ganzen Kriege das Schwerste, gewesen ist. Der Trupp hatte einen Vorstoß zu unternehmen und den Feind bis hinter eine genau bestimmte Linie zu werfen und sich dann sofort zurück auf eine ebenfalls vorgeschriebene Linie zu begeben. Sobald die erste Linie erreicht war, mußte die eigene Artillerie verständigt werden, um vor die zum Festhalten vorgesehene zweite Linie Sperrfeuer zu legen. Dieses sollte sechs Minuten nach der Verständigung der Artillerie durch die Leuchtsignale einsetzen. Der Sturm begann. Die Franzosen leisteten zuerst tapferen Widerstand, dann wichen sie, und vor dem unwiderstehlichen Angriffsmut der Sturmtruppe, die anpackte wie wütende Bullenbeißer, stoben sie schließlich zurück, sauve qui peut, ohne Halten. Wie die Rasenden waren die durch das lange Liegen im beschossenen Graben wütenden Angreifer nachgestoßen. Ohne Verlust wurde der ganze Zwischenraum bis zu der zweiten Linie genommen. Jetzt halt! Die Leuchtsignale steigen. Halt, nicht weiter! Aber die Zugführer haben die zweite vorbestimmte Linie in dem zerschossenen Gelände nicht erkannt, und die Leute sind in ihrer Wut und ihrem Siegesrausch nicht zum Stehen zu bringen. Halt, halt! Alles zurück! Aber kein Ruf, kein Pfiff dringt durch den brandenden Lärm. Die Nächsten kann der Hauptmann mit eigener Hand zurückreißen. Sie erwachen wie Schlafwandler, sie begreifen, der Befehl pflanzt sich fort, aber einige der besten Leute sind schon mehr als hundert Meter vor. Ein langer Blick auf die Uhr. In drei Minuten setzt das eigene Trommelfeuer ein, und unsre Batterien schießen Strich! Endlich halten auch die Vordersten. Sie kehren um, zögernd, unwillig. Jetzt fliegen können und unsern Batterien, unsrer Gefechtsleitung sagen können: Schießt nicht, wir können die ganze Höhe haben, wir haben sie, wir halten sie, wir wollen nicht zurück! Aber es gibt keine Möglichkeit der Verständigung. Noch sind über 200 Stürmer nach vorn versprengt. Da naht ein Trupp, dort noch einer. Anderthalb Minuten! Da kommt der letzte Trupp an. Sie begreifen mit entsetzten Gesichtern. Wenig mehr als eine halbe Minute bleibt, und über 200 Meter sind in voller Sturmausrüstung im aufgewühlten Lehm zurückzulegen. Alle flüchten zurück, wie eine Meute Windhunde so schnell, die Gefahr gibt jedem übernatürliche Kräfte. Da ist die sichere Linie, und da — kaum 40 Meter von den letzten — schlägt die erste Lage Granaten ein. Einen Augenblick später speit die ganze Zone zwischen den beiden Linien Feuer und Tod. „Fehlt keiner?" Keiner! Gott sei bedankt! „Diese tolle Flucht, diese halbe Minute, in der ich meine brave, siegreiche Sturmtruppe schon von den eigenen Granaten erschlagen sah, das war für mich das Schwerste im ganzen Kriege", sagte der Hauptmann.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

(Kb)

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verwundung oder Strapazen Heruntergekommene — finden in „D'Hommel's Haematogen" ein energisches Kräftigungsmittel. Zu haben überall. Preis pro Fl. M. 3.50.

s) Hüblers Eisenmilchzucker, vorzügliches Blutbildungs- und Kräftigungsmittel, geschmackfrei, ohne Alkohol, in Orig.-Paket. In Apotheken, sicher in Schwan-Apotheke, Neustädter Markt 3/4.

Fellhandlung u. Pelzwarenfabrik Carl Dreier
Wettiner-Strasse 38 u. 40, I. Stock.
Grosse Lager in allen Fellen bis zu den allerfeinsten Arten
Füchse, naturell und gefärbt, echte Kreuzfüchse, Weissfüchse, Blaufüchse, Iltis, Luchs, Marder, Nerze, Persianer, Skunks, Zobel usw.
Beste Verarbeitung nach eigenen Entwürfen.
Pelzjacken, Mäntel.

Junger Mann, 26 J., in sek. Stell., sucht auf d. Wege ja. Dame od. Witwe kennen zu lernen am. spät. Heirat. Gefl. Offerten erb. unter „m 2977" Filiale Königsbrücker Str. 34.

3 lebenslustige Damen im Alter v. 19—22 J. suchen ebensolche Herren zu spät. Heirat. Kriegstrauer. nicht ausgeschlossen. Off. mögl. mit Bild (welch. sofort zurückgeh. wird) u. „ff 7404" Fil. Marienstr. 38.

Verschiedenes

Meine langjähr., mit gutem Erfolg betriebene Fleischerei mit Kühlanlage, elektr. Betr. u. allem Hab. im Hause, ist z. 1. 4. 17 anderw. zu verpachten. Kriegerfrau würde geschäftlich unterstützen. Max Lehmann, Bautzner Str. 26, 1.

Wegen Einberufung nachweislich gutgehendes Barbiergeschäft zu verpachten. Gefl. Off. unt. „ff 226" Fil. Querallee, 36.

Zg. Kriegerfrau sucht kl. Restaurant od. Stehbierhalle od. Weinstube mit Konzession auf Rechn. od. Pacht. Off. „O B 9087" Exp. d. Bl.

Maschinenknopflöcher für Militärkleid., Feldbohnen usw. größ. Posten fertigt R. Keller, Dresd., Wettinerstr. 26, 1. Tel. 17 826.

Off. fertige Kleid., Blus., Röcke. Umarb. Pirnaische Str. 10, 3.

Viel Geld können Sie verdienen durch Herstellung von Birken-Haarwasser. Ich lief. Ihnen Probeflasche garantiert naturreinen Birkensaft mit Rezept zu 1.50 Mk. Teuscher, Bachstraße 2. Auch Postversand.

Pensionen

Christl. Heim nimmt außer dir pflegebedürftigen Leuten auch Kinder u. alleinsteh. ja. Mädchen sofort bill. für dauernd auf. Erwerbsschule, Kaiserstr. 5, 1.

Suche für rück., 90j., einf. Frau passendes Unterkommen. Off. erbet. unter „M M 382" Hauptlieferant.

Ein 4jähr. Knaben 14 Tage Verpf. in einf. Familie ges. Off. u. Nr. „B C 8074" Exp. d. Bl.

Reinlicher Mittagstisch mit Kaffee 60 Pf., mbl. Zimmer m. Pension 60 Mk. Seestr. 5, 2.

Auf Kredit! Möbel u. Polsterwaren Herren- u. Damen-Konfektion Wäsche, Federbetten Uhren, Goldwaren Kredithaus Miersch Wettinerstr. 19, 1. 54747

Telephon-Nebenstelle frei. Hensel, Pillnitzer Str. 48, 1. Damen find. Aufn. geb. Verpflegg. Schumannstr. 66, 2. Tel. 12027.

Herzliche Bitte! Welches edeldenk. Ehepaar würde von arm. Mädch. 1¾ J. alt, gesund, hübsch, Mädel unentgeltlich als eigen annehmen? Gefl. Off. erb. unter „ff 2991" Fil. Oschatzer Str. 39.

Wer nimmt elternlos., Mädch. Knaben als eigenes Kind in gute Pflege? Näh. Koch, Jagdweg 28, 1.

Anständ. Leute suchen kl. Mädch. in L. dauernde Pflege zu nehm. J. Haak, Wilsdorf, Nr. 74 bei Mähnitz.

Frdl. Sichmutter nimmt 1 od. 2 Kd., w. leusen, in liebevolle Pflege. Näh. Freiberger Str. 719, Hth. 2, rechts.

Vegetabil. Haarbalsam gibt grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Kein gewöhnl. Färbemittel. Erfolg garant. Zahlreiche Anerkennungen. Preis 2 Mk. 70 v. 5 Mk. Mod. Kosmetik, Dresd., Weißeritzstr. 30.

Die begehrteste Bedarfs-Neuheit für Haus- u. Küchengeräte-, Eisenwaren- und Kleinmaschinen-Handlungen.

Die Wringmaschine ohne Gummiwalzen
Ganz aus Eisen und Stahl. Rostfrei!
Keine Beschädigung der Wäsche.
Leichte Handhabung.
Gleichmäßige Entwässerung.
Ausführliche illustrierte Prospekte durch
J. G. Lieb Söhne, Biberach (Riss).

Schönstes Weihnachtsgeschenk! Musikinstrumente — alle Art — Gitarren, Mandolinen, Zithern, Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Sprechapparate. Friedrich Adam, Dresden-A., Ziegelstr. 4. Amerikanisches Musikhaus ersten Ranges der Branche Dresdens.

Wo findet Dame in diskret. Verhältnissen Aufnahme außerhalb Dresd. Off. „m 502" Fil. Lessingkeiner Str.

Porträtmalerei für Vergrößerungen in Pastell, Oel usw. künstl. Ausführung. Alexanderstr. 19, 2.

Zur gef. Beachtung! Alle Anzeigen-Vorlagen müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlicher oder undeutlicher Niederschrift entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Gesuche! Rat! Militär- und Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Steuersach. usw. Seit 35 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Sehr beliebt in allen Frauenkreisen sind: das Favorit-Moden-Album, das Favorit-Jugendmoden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, Preis nur je 50 Pf., portofrei 99 Pf. der Intern. Schnittmusterfabrik Dresden-N. 8.
Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt" und zeugt von „Geschmack".
Erhältlich bei
Ferdinand Apel, Bautzner Strasse 39.
Jos. Blümel, Heilbergplatz 8.
Felix Braun, Hauptstrasse 32.
Robert Böhme jr., Hauptplatz.
Julius Caspar, Hechtstr. 14 u. Reheleider Str. 10.
Marx Fritzsche Nachf., Lößnitzstrasse 18.
Max Dressler, Prager Strasse 12.
Hermann Herzfeld, Altmarkt.
Moritz Hartmann, Hoflief. Prager Strasse 16.
C. G. Heinrich, Grunaer Strasse.
Julius Hutter, Dr.-Libk., Drei-Kaiser-Hof-Ecke.
F. & H. Kurzmann, Bautzner Strasse 27 b.
B. Jackowitz Nachf., Wettiner Strasse 29.
Helene Kunert, Residenzstrasse 39.
Adolph Renner, Altmarkt.
Arthur Roch, Annenstrasse 30.
S. Steinhäuser, Pillnitzer Strasse 43.
Adolf Sternberg, Pirnaischer Strasse 46.

Moderne Rüschen Bänder, Knöpfe Nähartikel die besten deutschen Erzeugnisse, seit Jahren erprobt und bewährt Alfred Bach Hauptgeschäft: Hauptstrasse 3 (Neustädter Rathaus). Filialen Grunaer Strasse 17, Bönischplatz 4, Bautzner Strasse 18 B, Annenstrasse 39, Am See 44, Alaunstrasse 27, Petschappel. 54921

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161214/9

Unterricht

Bibelschule des Landesvereins für Innere Mission.

Eröffnung 8. Januar 1917. I. Lehrgang bis 30. März 1917. A. Nachmittagskursus: Täglich, außer Sonnabends, nachmittags ½5—½7 Uhr. B. Abendkursus: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abends 5—10 Uhr. Lehrgegenstände in beiden Kursen: Einführung in das Alte Testament, in das Neue Testament, in die Kirchengeschichte, Glaubens- und Lebenslehren.

Die Lehrstunden finden im Hause des Christlichen Vereins junger Männer in Dresden-A., Ammonstraße 6 (nahe Hauptbahnhof) statt. (B550

Männer und Frauen aller Stände sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Die Auswahl unter den Lehrgegenständen ist völlig frei. Erwartet wird nur regelmäßige Teilnahme an den gewählten Lehrstunden. Das Honorar für jeden einzelnen Lehrgegenstand beträgt für die ganze Dauer des Lehrganges 5 Mk., für alle vier Lehrgegenstände zusammen 15 Mk.

Kriegsbeschädigte nehmen ohne Honorarzahlung teil.

Anmeldungen baldigst an die Geschäftsstelle des Landesvereins für Innere Mission, Dresden-A., Ferdinandstraße 19, 2. Etage. Prospekte ebenda unentgeltlich zu entnehmen.

Dresden, im Advent 1916.

Das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission.
D. Graf Vitzthum.

Konservator. geb. Kraft zur Fortsetzung des Klavier-Unterrichts meiner 13j. Tochter im Hause gesucht. Otto Riedau, Ehrenbachstraße 3. ce7418

Maschineschreiben, B 4874 gründl. Ausb. auf 5 System. Poster. 7.50 Mk. Ausk. frei. **Handels- u. gewerbliche Fortbildungs-Schule v. E. Schirpke,** Altmarkt 13

Buchführung 6393 bilanz- u. abschlußsicher durch Bücherrevisor **M. Gey,** Königsbrücker Str. 64. Tel. 26 900.

Handelskurse Stadthaus Johannstadt

Soll & Haben

Frau **Irene Kernetz,** Blumenstr. 2, I. Gründl. Ausb. f. Kontoristin in Tag- u. Abendkursen. Beg. neuer Kurse 15. Jan. u. 1. Jan. Anmeldungen zu den Okern 1917 beg. Jahreskarten jetzt erb. (B365

Rackows Handels- und Sprachschule.

Altmarkt 13, Albertplatz 10, An d. Kreuzkirche 3, Marienstr. 13. Handelskurse für Erwachsene. Höhere kaufmännische Fortbildungsschule. Kaufmänn. Fortbildungsschule (Zelte Abteilungen befreien v. d. Pflichtfortbildungsschule). Sonderkurse für kg. Mädchen. Sprachkurse. Auskunft und Prospekt frei. Fernsprecher 17 187. (B663 **Vorbereit. z. Prüf. für das Einjähr.-freiw.**

Buchführung 6392 **Stenographie,** **Maschineschreiben** 3 Monate M. 36.— Tages- u. Abendkurse. Beste Erfolge. Rasche und sorgfältige Ausbildung zur **Buchhalterin, Kontoristin, Privat-, Hotel- oder Guts-Sekretärin.** Kleine Abteilungen. **Neue Privat-Kurse.** Einzelkurse in **Briefstil, Rechnen, Schönschreiben** usw. **G. B. Fischer, Albrechtst. 12, I.**

Unterricht u. großes Lager von **Mandolinen, Gitarren, Zauzen, Zithern.** Bei Kauf der Zither Unterricht gratis. (B66 **Helmke, Sternplatz 4.**

Verschiedenes

Gutlohnende Kriegsarbeit

für kl. Drehbänke u. Bohrmaschinen zu vergeben. Ausführl. Off. unt. „N K 781" Invalidendank Dresden. (B6887

Welche Firma übernimmt 56769

Bohren von monatlich 3000 Stück Granaten 7,6?

Angebote an **Fischer & Co., Potschappel.**

Kriegslieferung

Wer ist in der Lage, aus gelieferten, einmal dekapierten

Schwarzblechtafeln

530 : 760 mm, 0,25 bis 0,28 mm stark,

Streifen von 295 : 48 mm zu schneiden?

Schnittlohnangebote unter Angabe täglicher Leistung zu richten unter „D H 67" an Rudolf Mosse, Dresden. F3020

Zünderlacke:

Metallack farblos
Goldlack
Metallack blau

sowie sämtliche Dichtungskitte und Klebemittel für die Zünderindustrie, sowie sämtliche

Geschossfarben

liefert billigst als Spezialität

Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz. 01079

Sand und Ausschachtungsmassen

können unentgeltlich von Artilleriewerkstätten Dresden-Albertstadt abgefahren werden. (m3896

Baumeister F. W. Hertzsch, Königsbrücker Straße 72. Fernsprecher 22650.

Gelegenheit!

Bolzenplätte

Jede Körper aus dem Ganzen

poliert	lasiert
Mk. 2.75	Mk. 3.25

noch besonderer Wahl 50 Pf. mehr
Vorrat über 500 Stück cr7415

Am See 35

Heeres-Aufträge in Tuch, Boln. u. Stanzarbeiten hat P. Schöne, Hilfsbeh. f. Kaufleute, Dresden. (m3

Schnellste Anfertigung von **Hohlsaum.** **M. Kurze,** Wettinerstr. 31. Tel. 17 036. Kostenlos vorbesprochen. (B3

56361a

Modehaus Renner Altmarkt

Wir empfehlen für Weihnachten

Korsette

ohne Bezugsschein

Nach der letzten Reichsbekleidungs-Verordnung sind noch alle die Korsette zum unbeschränkten Verkauf ohne Bezugsschein freigegeben, welche bereits am 31. Oktober fertiggestellt waren. Unsere vor kurzem neueröffnete große Korsett-Abteilung hatte gerade zu dieser Zeit ihre sehr beträchtlichen Abschlüsse vollständig hereingenommen und verfügt darum jetzt über eine gewaltige Auswahl in den allerneuesten Formen, die noch ohne Bezugsschein verkauft werden können. Wir weisen besonders darauf hin, daß bei unseren Korsetten noch durchweg erstklassige, beste Stoffe und feinstes Einlagen-Material verarbeitet sind, welche Gewähr für tadelloses Tragen bieten.

Korsett a. kräftigem, gemust. Fantasiestoff M 3.75

Strumpfhalter Einlagen Korsett-Senkel Schließen

Korsett-Wäsche Erneuerung Umarbeitung schnell u. billig.

Reformkorsett aus Batist, in weiß, g. Köpfen M 7.—

Korsett a. modefarb. Drell, bequemst. Schnitt M 8.75

Korsett, vorzügl. Drell, extrafeste Einlagen M 11.—

Korsett a. modefarb. Drell mit 2 Haltern M 13.50

Korsett Satindrell, mode, sehr bequem M 15.50

Korsett aus weißem Satindrell, 4 Halter M 17.50

Korsett, feldig. Stoff, reizende Mustickerei M 18.—

Büstenhalter aus doppeltem Gittertüll M 2.75

Korsett, neuest. Schnitt, aus feinstem seidenart. Satin, mit 4 Haltern M 22.50

Korsett für starke Figuren, mit eingesetzter Leibbinde aus Gummi M 25.—

Korsett aus köstlichem feldig. Stoff, Spachelspitze u. Seide abschließ. M 30.—

Hüftformer a. Satindrell, grau und weiß M 6.50

Renner

Schul-Ranzen

Stück 3.—, 3.50, 4.25, 4.50, 5.—, 6.50 ℳ

Rindleder-Ranzen für Knaben und Mädchen . . . Stück 11.— ℳ

Schülermappen (Rindleder) Stück 13.50 und 15.— ℳ

Mappen mit Schloß und Handgriff für Schüler und Schülerinnen Stück 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 ℳ

:: Schul-Reißzeuge ::

Stück 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50 bis 6.— Mk.

Fachschul-Reißzeuge Stück 3.50, 5.—, 6.—, 7.50, 9.—, 11.—, 14.— bis 18.50 ℳ

Schul-Tuschkasten mit den 7 Grundfarben. Aquarellfarben in Tuben usw., Fabrikat Günther Wagner, Hannover, in größter Auswahl. 56546

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54 :: am Postplatz.

Wo kauft man noch sehr preiswert schöne Weihnachtsgeschenke für Damen?

Hochelegante Modelblusen

in Crêpe de China, Chiffon, Seide, in nur neuester, solidester Ausführung, bei

L. Neuding, Amalienstraße 5, II. Fernsprecher 16 181.

Da **kein Laden,** keine groß. Geschäftsunkosten. Ohne Bezugsschein!

Spielwaren-Ausstellung

Christbaumschmuck — Puppen
Eisenbahnen — Dampfmaschinen
Militärausrüstungen für Knaben.
Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Ludwig Philippsohn, Schaufelstraße 26, I. Stock.

Sonntag geöffnet. 56665

Geschäftszeit 9 bis 1 und 3 bis ½6 Uhr.

Paul **Märksch** färbt u. reinigt alles. Filialen in allen Stadtteilen.

R. H. Gerdes

Fabrik u. Hauptgeschäft: Falkenstr. 8. Filiale: Königsbrücker Straße 3.

Kinderwagen Kindermöbel Kinderpulte

Puppenwagen. Reparat. prompt und billig.

Kinderstühle Kinderbetten Kinderkörbe

REIDL'S RSR Kaninchen-Fleischwurst markenfrei, hergestellt aus reinem Kaninchenfleisch, ein delikater, ergiebiger Brotaufstrich. (B6706 das Pfund Mk. 5.50.

Rudolf Reidl, Nährmittelwerke, **Dresden-Löbtau,** Fabrikniederl. und Verkaufsstellen: **Hermsdorfer Straße 18,** Fernruf 13 591, **An der Kreuzkirche 2,** Fernruf 18 170. **Versand auch nach außerhalb.**

Suppenwürfel! Verkauf auch an Private. Probepoststück 100 Stück in verschiedenen Sorten nur 3.50 M. (Gew. Suppenwürfel 500 St. nur 6.60 M.) **Gumpert & Lindemann,** Nährmittel, Berlin-Friedenau 12. (B6

---

ff. Speisemöhren gibt an Selbstverbraucher ab **Reichl, Gehlitzstr. 34.** 6

Ia Pomm. Spickgansbrüste zum Preise von **12 Mk. per Pfund** unter Nachnahme-Versand bei, solange Vorrat reicht, abgegeben Geyalkand, Jungfernstieg 30. **Ernst Graf.**

Möhren u. Karotten. 2 Waggon rote, 2 Waggon gelbe, 1 Waggon Pferdemöhren haben zum Verkauf bei Kgl. Friedrichstr. 7. Tel. 20 000.

---

50 Ztr. Aepfel alle Sorten, **Grünzapfen** zu verk. **Hermann Horn,** Galeriestraße Nr. 10. 6877

Geflügel Futter ist knapp! Knochenmühlen b. Mk. 24.— an z. Herstellg. gut. Futters, trockn. Ställe empf. **Geflügelhof i. Wiesenheim 19.** Preisliste frei. (B6733

Leinöl-Firnis einige Kg. abzugeben. Off. mit Preisangb. an **Paul Henkel,** Ostrauer Mühle b. Schmölz an der Elbe. 6

Puppenwagen, Klappsportwag., bekannt als billige Quelle, da kein Laden. Lange Bilengasse 8, pt. in d. Nähe v. Postplatz und An See. **Größt. Spezialhaus Dresdens.**

Die neue Wirklichkeit

Roman von Oskar Baum

(Copyright 1916 by Oscar Baum, Prag)

(17. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Ulrich war durchaus nicht so ruhig, als es den Anschein hatte. Er war entschlossen — und wurde durch seine Ueberlegungen auf dem langen Wege nur immer mehr darin bestärkt —, dem alten Lohwitz und John die Entscheidung nicht zu überlassen. Er wollte ihnen als Gegner gegenübertreten, sie über ihre Unwissenheit, was das Wichtige im Leben betraf, belehren. Das Leben, wie es wirklich ist, sei ihnen fremd. Er würde es übernehmen, ihnen das zu beweisen. Diese Wirklichkeit, in der sie aufgingen, sei Nebensache, würde er ihnen sagen. Ihre Erfahrung und ihre Berechnungen, wie dünkelhaft sie sie auch immer hervorkehrten, kannten das Innere der Dinge nicht und rührten nicht daran und könnten über Glück oder Unglück nicht entscheiden. Nur über die Wege zum Bequemen oder Unbequemen im Leben, zu Genüssen oder Entbehrungen hätten sie Kenntnis. Das wäre ihre Wissenschaft vom Leben. Menschen sind nicht wie Pflanzen! Sie wissen oft selbst nicht, welches der Boden ist, der ihre Nahrung enthält; und niemals weiß es ein andrer. Das würde er ihnen sagen.

Die Gesellschaft schien ziemlich zahlreich. Schon von draußen hörte man lebhaftes Stimmengewirr. Ulrich war die Wohnung, wiewohl er sie nun schon lange nicht mehr betreten hatte, noch aus Kindertagen wohl vertraut. Es bedrückte ihn einen Augenblick, daß er als Störenfried hier eindringen mußte.

Man bemerkte ihn nicht gleich, als er eintrat. Der fröhliche Lärm der Unterhaltung ging weiter. Er blieb bei der Tür stehen.

„Ah, Herr Kiemann!" rief der alte Lohwitz überrascht. „Das ist schön von Ihnen, daß auch Sie heute nicht in unserm Kreis fehlen wollen!" „Das hat zu dem heutigen Abend noch gefehlt", dachte er dabei ergrimmt, „was ist dem Menschen nur eingefallen? Ohne Einladung! Er sollte doch fühlen, daß er nicht eben aufheiternd wirkt bei einem solchen Fest. Wo setze ich ihn nur hin?" Er bahnte sich zwischen den Umhersitzenden einen Weg und führte Ulrich zu Frau Kiemann.

„Könnte ich Sie nicht einen Augenblick allein sprechen?" fragte Ulrich halblaut. Aber Lohwitz hörte ihn nicht. Er wandte sich wohl gerade gegen die andre Seite hin.

Die Mutter empfing Ulrich fast erschrocken, da sie Lohwitz gezwungene Freundlichkeit fühlte. Die Aufregungen des Abends hatten sie ohnehin so sehr verängstigt. Mit Tränen in den Augen beobachtete sie voll tiefsten Bedauerns und voll Bewunderung den alten Lohwitz, der mit wahrhaftem Heldenmut der wachsenden allgemeinen Spannung und Unruhe lächelnd und gleichgültig begegnete. Er ließ keine Aufregung aufkommen. Als es immer später wurde, ohne daß Erna kam, machte er Scherze über die Verlobung ohne Braut und erklärte, daß sie wegen ihres, wie man wisse, leider kranken Bruders einen unaufschiebbaren Weg hätte, und als das Warten kein Ende nahm, bat er alle, sich doch zu Tisch zu begeben, und ließ mit dem Auftragen beginnen, obgleich er selbst vor Sorgen und Unruhe keinen Bissen hinunterbringen konnte.

John, dem es weit schlechter gelang, seine Mißstimmung zu verbergen, ging doch zuletzt fort, zu sehen, wo Erna blieb, indem er lachend sagte, er müsse erxbtend ihren Spuren folgen, sonst gehe sie ihm am Ende wirklich durch.

Frau Kiemanns Umgebung rückte mit einigem Geräusch näher zusammen, als man einen Stuhl für Ulrich herbeibrachte und ihn zwischen sie und ihre Nachbarin, eine ältere Dame, einschob.

„Du kommst wohl so, wie du in der Arbeit warst?" fragte die Mutter leise, indem sie ihm auf seinen Sitz niederdrückte. „Nun, es ist ja ein anständiger Anzug, aber bei einer solchen Gelegenheit —"

„Ach ja", sagte Ulrich und mußte unwillkürlich lächeln, „ich hätte mich wohl schwarz anziehen sollen!"

„Ja, es fällt auf, das kannst du dir doch denken", sagte die Mutter.

„Der Augenblick der höchsten Leistungsfähigkeit, das ist das einzige Glück, zu dem wir's im Leben bringen können", rief Antons scharfe Stimme, die sich aus einer lebhaften Gruppe hell und deutlich heraushob.

„Darin liegt etwas Wahres", stimmte der alte Lohwitz zu.

„Einen solchen Augenblick erleben und dann fallen, ist besser als vielleicht dreißig Jahre Fakturen durchziehen."

Man brachte Ulrich ein Gedeck und nötigte ihn, doch mitzuessen. Aber er durfte nicht länger zögern. Es war einfach seine Pflicht, sich Gehör zu verschaffen.

„Ich möchte Herrn Lohwitz sprechen", sagte er nervös und erregt zu seiner Mutter, die sich gerade mit Johns Schwester unterhielt, die zu ihrer andern Seite saß.

„Ja, ja, mein Kind, später!" sagte sie.

Ulrich stand schließlich entschlossen auf und rief laut in das gemütliche Durcheinander der Unterhaltung hinein, Herr Lohwitz möchte so freundlich sein einen Augenblick zu ihm zu kommen. Da er die Stimme des Alten schon eine Weile nicht mehr unter den andern unterschieden hatte, rief er es nach der verkehrten Richtung. Alle sahen ihn an. Die Mutter zog ihn verlegen und ärgerlich am Rockschoß auf seinen Sitz zurück. Aber er widerstrebte.

„Sie wünschen?" fragte Lohwitz und berührte seine Schulter, indem er hinter seinen Sessel trat.

Ulrich wandte sich um und stieß dabei, ohne es zu bemerken, Lohwitz den Sessel ans Bein. „Könnten wir nicht für ein Weilchen ins Zimmer nebenan?" sagte er eilig und leise.

„Was haben Sie denn?" fragte der Alte ungeduldig. „Es hört uns ja niemand zu!" Dabei ging er aber schon voraus.

Die Aufregungen dieses Tages waren ihm schon zu viel für Lohwitz. Seine zuversichtliche, gehobene Stimmung den ganzen Tag über ließ ihn bis gegen Abend Pauls Verschwinden und dann auch Ernas Ausbleiben nicht sehr schwer nehmen. Paul war ein kranker Mensch! Man brauchte sich nicht über alles den Kopf zu zerbrechen, was er tat. Und Erna? Wer weiß, wo sie ihn suchte!

Lohwitz war auch an diesem Tag zu viel mit sich selbst beschäftigt, mit dem Sohn, den er sich bestimmt hatte, wenn es ihm gelang, das eigene Schicksal und das Schicksal seiner Familie glücklich durch diese vielen Schwierigkeiten und widrigen Verhältnisse zu steuern. Noch wußte niemand etwas. Er freute sich schon im voraus auf die Ueberraschung, die er allen damit bereiten würde. Wenn er an diesem Tag Frau Kiemann so in Küche und Zimmern seiner Wohnung eifrig umherwirtschaften, die zugemieteten Weiber kommandieren, Erna Ratschläge erteilen und überall selbst flink und tüchtig Hand anlegen sah, da hatte er seine Freude und sagte sich: „Noch ahnt sie nicht, was da morgen oder übermorgen auf sie wartet. Oh, was wird die für Augen machen!" Eine tiefe Rührung stieg in ihm auf, wenn er daran dachte, was es doch für ein schönes Gefühl sei, der Arbeit eines langen Lebens wahrhaft wert, so um sich her Glück verbreiten zu können!

Und erst als es am Abend immer später und später wurde und weder von Paul noch von Erna ein Lebenszeichen kam, da konnte er es sich nicht mehr erklären und vermochte nur mit Aufbietung aller seiner Kräfte seine äußere Haltung zu bewahren. Immer wieder wußte er für einen Augenblick unauffällig in die Küche zu verschwinden, um nachzufragen, ob denn noch immer keine Nachricht gekommen sei. Er war nicht der Mensch, sich mit der Kombination unwahrscheinlicher Zufälle über eine ernste Besorgnis hinwegzutäuschen. Er wußte, daß Erna ihn nicht in dieser peinlichen Lage warten lassen würde, wenn nicht etwas Ernstes vorlag. Er hatte an alle Polizeiämter telephoniert. Aber nirgends wußte man etwas von seinem unglücklichen Sohn. Lohwitz sah ihn schon irgendwo auf dem Grunde des Flusses oder mit durchschossener Schläfe auf dem Sofa eines Hotelzimmers.

Allen fiel an dem Abend auf, wie alt der Mann in der letzten Zeit geworden war. Die eingefallenen, gelblichen Wangen ließen die spitze, gerötete Nase unter den ruhelosen Augen, die ein wenig getrübt schienen, noch mehr hervortreten.

„Fräulein Erna und Herr Paul sind bei mir, in meinem Zimmer bei Sächlers", sagte Ulrich, als sie in das kleine, ein wenig dumpfige Nebenzimmer eingetreten waren, wo viele aus dem Weg geräumte Möbel der übrigen Zimmer durcheinander standen.

„Wie? Bei Ihnen?" fragte der Alte drohend. „Was soll das heißen?"

„Ich kam abends nach Hause und fand sie dort", sagte Ulrich.

„Nun und?"

„Sie kann Paul nicht allein lassen. Er ist so unberechenbar. Sie weiß keinen andern Rat."

„So", sagte der Alte gereizt, „und er will nicht nach Hause, wie?"

„Er ist krank, Herr Lohwitz, nicht wahr? Er weiß nicht, was er will."

„Er will nicht nach Hause!" wiederholte Lohwitz und betonte jede Silbe, indem er in dem schmalen

Ohne Bezugsschein

Damen-Moden

Jackett-Kragen, Glasbatist, weiß, rosa, hellblau, von 6.50 bis 1.85
Roll-Kragen in Spitze und Glasbatist von 4.25 bis 1.50
Roll-Faltenkragen in Tüll und Batist von 1.95 bis 95 ₰
Stuart-Kragen in Spitze, Stickerei, Batist und Tüll von 2.95 bis 95 ₰
Filet-Kragen in verschiedenen Formen von 4.25 bis 1.50
Teller-Kragen und Ecken v. 1.95 bis 95 ₰
Antoinette, hochmodern, in sparter Ausführung . . . . . von 7.50 bis 2.95
Batist-Westen, offen und hochgeschlossen von 5.50 bis 1.95
Tüll-Unterblusen, weiß und schwarz von 3.50 bis 95 ₰
Moiré-Taschen, schwarz, 10.75 bis 4.25, 3.40
Perl-Beutel, elegante Neuheiten von 10.75 bis 6.75
Straußfeder-Rüschen 32.00 bis 15.75, 10.50, 2.95

Alsberg

56377

Weihnachts-Ausstellung in Puppen und Spielwaren
Verkaufsräume Erdgeschoß und I. Stock.
Anton Koch
Webergasse 13.
56205

Modewarenhaus
Dreßler
Solide, preiswerte Waren.
Modewaren · Kleiderstoffe
Seide · Wäsche · Konfektion
Aussteuerartikel, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen
Strümpfe, Handschuhe usw.
Dresden
Prager Straße 12
56074

Pelze!
Auf Teilzahlung!

Für Weihnachten!
Bezugscheinfrei!
Teppiche
nur gute Fabrikate in allen Größen und Arten.
Tischdecken
Leinen, Gobelin, Plüsch.
Reisedecken
Plüsch, Kamelhaar usw.
(unter 50 ℳ gegen Bezugsschein).
Fußtaschen
hübsche Auswahl.
Bettvorlagen
Tapestry, Plüsch, Bouclé
Diwandecken
große Auswahl, bis 150 ℳ
Angora- u. Ziegenfelle
in allen Preislagen.
Läuferstoffe
Kokos, Bouclé, Plüsch usw. in allen Breiten.
Wachstuch-Tischdecken, Auflegen, Schürzen als Wäscheersatz.
Linoleum
Teppiche in 5 Größen
Läufer in verschiedenen Breiten
Vorlagen in 5 Größen
Rollenware für Zimmer, Küchen usw.
C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.
56548

Einkochapparate mit Wärmemesser Marke H jetzt noch Mk. 9.00
Einlegegläser
Rekordmaschinen
Messer .·. Gabeln
Löffel 56702
Emaillegeschirr
Kaffeemühlen
Auftragbretter
Werkzeugkästen
Laubsägekästen
Hecker's Sohn
Dresden, Körnerstr.
Zweiggeschäfte:
Trachau, Leipziger Str. 159.
Striesen, Voglerstraße 51.

Dauerwäsche,
selbst abwaschbar, kein Waschwasch mehr, große Auswahl. [56739
A. Buchelt,
Oberseergasse 12, I. Ecke Prager Str.

Badewannen,
solid, bequem u. praktisch, u. wenig Wass. f. Vollbad
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15,
Centr.-Theater-Passage.

Möbel- und Waren-Kredithaus
Ausstattungen auf Teilzahlung
Wilh. Ritter & Co.
Postplatz
Stadtwaldschlösschen
I. und II. Etage.
56414

Solide Möbel
1 kompl. Einrichtung für nur 580 Mk.
Wohnzimmer:
1 Schrank mit Aufsatz
1 Vertikos mit Spiegel
1 großer Ausziehtisch
1 bequemer Polsterstuhl
4 bequeme Stühle
1 gefchl. Spiegel.
Schlafzimmer:
1 groß. Kleiderschrank
2 breite Bettstellen mit 2 Kpl. Matratzen,
1 Waschk. mit Marm.
1 gefchl. Spiegel
2 Nachtschr.
2 Nachtstühle
1 Handtuchhalter.
Küche:
1 Küchenschr.
1 Küchentisch, 1 Bank
1 Kohlen, 2 Stühle
1 Handtuchhalter 6.00
Einrichtungen von 380—6000 Mk.
MÖBEL-JENTZSCH AUSSTELLUNG HAUPTSTR. 3-10 part., I. u. 2. Etg.

Raum wütend hin und her zu laufen begann. „Was tu' ich ihm denn? Was verlange ich von ihm? Ach diese Kinder!" Es klang nur um so erbitterter und verzweifelter, je mehr er die Stimme dämpfte.

Er hatte sich so bemüht, für jeden einzelnen das Notwendige, das Beste herauszugrübeln! Für wen hatte er denn überhaupt sein ganzes Leben lang sich geschunden und geplagt? Und dies der Lohn. Alles, was er errungen und erarbeitet hatte, war für sie. Was verlangte er denn für sich? Nichts als ein paar ruhige Tage zum Schluß; und das wollten sie ihm nicht gönnen! „Ach, sie verdienen mich nicht, diese Kinder! Ich werde sie —" Ja, was würde er sie? Was wollte er nun? Er war wehrlos. Er sank auf einen Sessel.

Da trat John ein, ein wenig atemlos. „Ich kann nichts über sie erfahren", sagte er.

„Da lassen Sie sich erzählen!" sagte Lohwitz.

Ulrich berichtete, und da Lohwitz wieder im Zimmer umherlief und nicht zuzuhören schien, fügte er leiser hinzu: „Es hat aber noch andre Gründe, ernstere, die sie freilich — das Leben ist so roh — in Wirklichkeit nicht abgehalten hätten; nun aber empfindet sie diesen Zufall geradezu als eine glückliche Fügung, als Rettung."

„Als glückliche Fügung?"

„Sie brüchte gar nicht bei ihrem Bruder bleiben", fuhr Ulrich unbeirrt fort. „Sie empfindet es nur als notwendig, weil sie sich, vielleicht unbewußt, an die Möglichkeit klammert, nicht her zu können!"

„Mensch, Herr Klemann! Sind Sie sich dessen bewußt, was Sie da sagen?" fragte John mehr verwundert als erregt. „Ist Ihnen klar, was das bedeutet?"

„Sie ist durch die halsstarrige, von keinem Vernunftgrund zu beugende Natürlichkeit im Verhalten ihres Bruders — man kann nicht gerade sagen auf den Gedanken, aber zur Empfindung gekommen, daß es auch für sie möglicherweise noch einen letzten Ausweg ins Natürliche geben könnte", fuhr Ulrich eilig fort, als befürchte er eine Störung.

„Sie hat Ihnen das gesagt? — Sie hat Ihnen den Auftrag erteilt?"

„Es war weit deutlicher, als wenn sie es mir mit Worten gesagt hätte. Wenn Sie etwas für das Mädchen empfinden, so vereinigen Sie sich mit mir, ihr diesen letzten Ausgang ins Natürliche zu sichern, diesen wirklich wie von Gott gesandten Zufall auszunützen und — ihr in dieser eigenen Sache ihren eigenen Willen zurückzugeben!"

„Mit größerem Eklat hätte sie das gar nicht tun können" sagte John bitter. „Das sieht ihr wahrhaftig ähnlich! Bis heute ist es ihr nicht eingefallen!"

Da hörten sie den Vater, der zum Fenster getreten war, leise in sich hineinweinen.

John machte Ulrich ein Zeichen. „Ich begreife Ihre Aufregung nicht, Vater", sagte er, „es ist ein peinlicher Zwischenfall, nun ja, eine unangenehme Situation, aber was weiter? Daß es uns gerade den heutigen Abend verdorben hat, ist doch eine rein äußerliche Sache!"

„Mein Sohn will nicht zu mir zurück", sagte Lohwitz, „fürchtet sich nach Hause zu kommen! Ist das eine rein äußerliche Sache?"

„Aber er ist doch krank!"

„Und meine Tochter?"

„Nun was denn?" fragte John erstaunt und unschuldig.

Lohwitz lachte kurz auf und schwieg.

John stand immer noch an der Tür. „Kommen Sie!" flüsterte er Ulrich zu und griff nach der Klinke. „Ich werde sie holen", sagte er laut und wollte hinaus.

Aber der Alte schrie laut: „Nicht unterstehen!" Er schüttelte wütend die Fäuste in der Luft und trat ins Zimmer zurück: „Sie sollen bleiben! Ich will von dem undankbaren Gesindel nichts wissen! Ich sage mich von ihnen los! Ich lasse sie nicht mehr in mein Haus! Sie werden dann verstehen lernen, wie es ihr Vater mit ihnen gemeint hat, weil sie lernen werden, wie es einem außerhalb des Vaterhauses geht und wie es die andern Menschen mit ihnen meinen!" Seine Stimme wurde heiser und müde und verklang ganz apathisch.

„Na, vor allem müssen wir die Leute daneben nach Hause schicken. Die Allerweltstragödie führen wir doch nicht länger auf!" sagte John, nachdem sie alle eine Weile geschwiegen hatten, und ging ins Zimmer hinein.

Er sagte ihnen drin, daß Erna Paul ins Sanatorium gebracht habe und er sie dort nun nicht fortgelassen hätte, der Arme! Man könne es einer Schwester wirklich nicht übelnehmen, daß sie dem kranken Bruder gegenüber so schwach sei.

Die Leute nahmen es mit lebhaftestem Bedauern auf, fühlten das Bedrückende, Peinliche ihrer Lage, waren aber so einsichtsvoll, nicht sogleich aufzubrechen, sondern erst ein wenig später, allmählich, einer nach dem andern.

* * *

Der Vater hatte noch in derselben Nacht einen schweren Asthmaanfall. Und sein Zustand verschlimmerte sich in den folgenden Tagen recht bedenklich. Er fühlte sich sehr schwach, ihn ekelte vor jeder Speise und er fieberte ständig. Das Beängstigendste waren die Anfälle von Atemnot.

„Mein Gott, die Jahre sind da", sagte der Arzt, „Arteriosklerose und dazu noch das Magenleiden, das nicht entsprechend berücksichtigt worden ist, und vielleicht auch verschiedene Aufregungen, wie sie ja in dieser Zeit keinem erspart bleiben."

Der Vater duldete niemanden außer Frau Klemann um sich. Man mußte die Pflegerin, die man schon aufgenommen hatte, wieder entlassen.

Lohwitz war in dieser Zeit von einer rührenden redseligen Zärtlichkeit gegen die alte Frau. Sie nahm es für Fieberphantasien, wenn er sie auf einen Sessel neben sich an sein Bett zog, ihre Hand nahm und ihr erzählte, wie er mit ihr nach dem Süden fahren wollte, welche schönen Jahre sie miteinander noch verlebt hätten, welches Glück ein solches stilles, wunschloses Alter sei und wie sehr sie es doch beide verdient hätten!

Da er vor jeder Aufregung verschont werden mußte und man wußte, wie aufreizend Pauls Tun und Wesen auf ihn wirkte, blieb Erna mit Paul vorläufig bei Säckers. Frau Säckler wußte es in ihrer bescheidenen Wohnung möglich zu machen.

Er verlangte auch gar nicht nach seinen Kindern. Er entbehrte sie nicht. Er beauftragte John, den er immer noch wie einen nahen Verwandten, fast wie seinen nächsten, behandelte, sein Geschäft zu liquidieren. Obgleich die Veränderung der Sachlage in der Familie zwischen ihnen unausgesprochen blieb und Ernas Name nicht erwähnt wurde, fühlten sie das Gemeinsame ihres Anteils und ihrer Meinung. John kam Abend für Abend wie ehemals und erstattete Bericht über die unternommenen Schritte und die verschiedenen Besprechungen, die vor Auflösung eines so großen Geschäftes nötig waren. Aber er beeilte sich nicht; es schien, als ziehe er es absichtlich in die Länge. Als Lohwitz, der jetzt ohnedies in allem sehr ungeduldig war, ihn darüber zur Rede stellte, sagte John traurig: „Ach, so ein blühendes Geschäft! Es tut mir so leid! Ist es nicht wie ein Mord? Oder schlimmer, wie ein Begraben bei lebendigem Leibe?"

Lohwitz nickte. Um seine Mundwinkel zuckte es. Das verstand er.

Und es war eine Erlösung für beide, als John eines Abends — zögernd, in sonderbarer Verlegenheit und nach umständlichen Einleitungen — Lohwitz den Vorschlag machte, daß vielleicht Liese das Geschäft weiterführen könnte. Er, John, würde natürlich das Kapital dazu geben und ihr auch sonst behilflich sein, gewissermaßen als ihr Kompagnon.

John fürchtete, ihm damit wehzutun, daß das, was er für seine Kinder geschaffen hatte, nun Fremden zufallen sollte, und war ganz erschüttert von der Freude, ja Begeisterung, mit der der Alte den Gedanken aufnahm.

Liese mußte sogleich gerufen werden, und nachdem er sie in der bei ihm jetzt so beängstigenden Rührseligkeit weinend gesegnet hatte, mußte sie sich an sein Bett setzen und ihm genau auseinanderlegen, in welcher Weise sie das Geschäft weiterführen werde. Sie mußte eine richtige Prüfung bestehen. Es dauerte stundenlang. Frau Klemann kam öfters besorgt herein: Er solle doch ausruhen, sie könnten ja morgen wieder fortsetzen. Der Arzt werde sehr unzufrieden sein!

(Fortsetzung folgt.)

In unsrer Romanbeilage wird demnächst ein

neuer Roman von Julia Jobst

Unsre Fünf

erscheinen. Das wechselvolle Schicksal von fünf Brüdern wird von der bekannten Erzählerin hier in spannender, herzhafter Art und nicht ohne Humor erzählt, obwohl der Ernst der Kriegszeit sich geltend macht. Man fühlt sich an diese Neffen der Tante Fränze gefesselt und folgt ihnen mit Spannung auf verschlungenen Wegen. Mit der Veröffentlichung des Romans beginnen wir in den nächsten Tagen.

Damen-Handschuhe

für den Weihnachtstisch.

Lederersatz, mit warmem Futter . . . . . Mk. 1.50
Lederersatz, mit Trikot-Futter . . . . . Mk. 1.75
Lederersatz, aus doppeltem Stoff . . . . . Mk. 1.95
Lederersatz, mit elegantem Plüschfutter . . . . . Mk. 2.75

Trikot, besonders preiswert . . . . . Mk. 0.95
Trikot, altbewährte Qualität . . . . . Mk. 1.35
Trikot, reinwollene Ware . . . . . Mk. 2.25
Trikot, Seide plattiert . . . . . Mk. 3.25

Glacé-Leder, guter Sitz, braun und grau . . . . Mk. 2.25
Glacé-Leder, in großer Farbenauswahl . . . . Mk. 2.90
Ziegenleder, Ia Qualität, alle Modefarben . . . Mk. 3.75
Ziegenleder, Ia Stepper, bestes Fabrikat . . . . Mk. 5.00

Handschuh-Bons in allen Preislagen.

Sämtliche seidenen, halbseidenen und Leder-Handschuhe sind ohne Bezugsschein zu haben.

Auf Wunsch geschmackvolle Geschenk-Kartons für alle Artikel.

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant Erzherzoglicher Kammerlieferant

Herm. Mühlberg

Wallstraße :: :: ::
Webergasse :: ::
Scheffelstraße ::
Fernspr. 25377

358

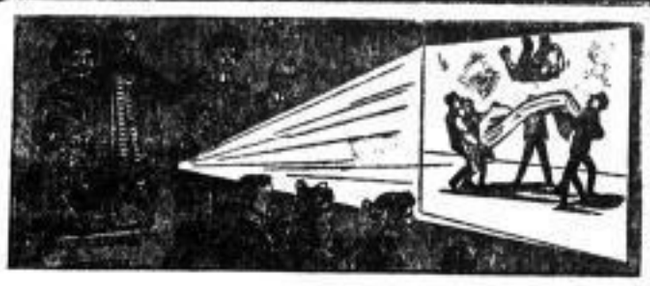
Pelz-Waren
Samt Seide
ohne Bezugsschein
auch Teilzahlung
Hermann Loeß
Lilienstrasse 13, I.
(kein Laden)
Nähe Postplatz. Tel. 19 912
8966

Krankenfahrstühle,
auch leihweise. [38166
Tharandter Straße 29.

Graue
Stein- und Pökel-Töpfe
in allen Größen wieder eingetroffen!
Johs. Leonhardt,
Hempelstraße 29.

Großer Posten 8221
Alaska-füchse
v. 49 Mk. an, fett, schöne, echte Kamtschatkafüchse, Blaufüchse, Kreuzfüchse, Zobelfüchse, Opossum, Garnituren, Pelerinen usw. Einzelne Felle sowie auch Felldecken in groß. Auswahl wegen Einberufung zu ungemeinen Preisen.
Kiebetz, Kürschner,
Trompeterstraße 1, I.

Neue Möbel
preiswert zu verkaufen:
Ein Posten **Vorsaalgarderoben** von 16.50 Mk. an. [9099
Ein Posten **Nußb.-Trumeaus** von 53 Mk. an.
Pfeiler- u. Salonspiegel, Konsolen, Etagen, Console, Ausgleich-, Sieg-, Salons, Serviertische.
Rohrlehn- u. Lederstühle.
Herren-Schreibtische mit und ohne Aufsatz, Schreibstühle, Kordsessel.
Bücherschränke in Nußb. u. Eiche.
1 weiß. Schlafzimmer,
bestehend aus 1 Garb.-Schrank mit Spiegel, Stell., 140 cm breit, 1 Waschkomm., 110 cm lang, hol. Marmor-Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkch., Marm.-Aufs., 2 Bettstellen, Stahlmatr., 2 K. Wall-Auflag., Kissen, 2 weiße Stühle.
Fester Preis 450 Mk.
34 Marschallstr. 34
Tel. 21 225.
Max Jaffé.



Kinotheater im Hause.

Kinematographen mit vorzüglichem Objektiv und feinen optischen Linsen, erzeugen schöne Bilder in lebendiger Beweglichkeit. Apparat einschließlich Filmstreifen **6.00, 10.00** und **15.00.** 56316

Derselbe mit 1 Film von 5 Mtr. und Auf- und Abrollvorrichtung 25.00 und **30.00.**

Kino mit Acetylen-Beleuchtung und 3 bunten Films, erzeugt **besonders klare, scharfe Bilder,** Stück **7.50.**

Kinos in einfacher Ausführung, Stück **1.25, 2.90** und **4.50.**

Die Apparate können ausserdem als Laterna magica benutzt werden.

Acetylen-Lampen für Kinos Stück **2.90.**

Extra-Serien in Filmstreifen, Serie mit 3 Stück **75 ₰, 1.25, 1.75, 1.90** und **2.50.**

Jugend-Kriegsfilms, etwa 1, 5, 8 und 10 Mtr. lang, Stück **1.25, 1.75, 2.90** und **3.50.**

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54 u. am Postplatz.

Die neue
Armband-Uhr
gediegen und formenschön
100 verschiedene Ausführungen. **Gold-Silber** mit und ohne Leuchtziffern
Treppenhauer
Seestr. 1
56 06

Akkumulatoren-Ladestation
Reparaturen (35458
Grüne Str. 20. Nähe Postplatz.

Feine
Pelz-Waren
in allen Fellarten,
Plüsch-Garnituren
verkauft preiswert ohne Bezugschein.
Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
Pfarrstr. Nr. 1, I.
35000

Brause-Federn deutsch u. gut
Brause-Feder Nr 31 — Brem. Börsenfeder
Ersatz
Brause-Feder Nr 73 — englischen 0,75
der:
Brause-Feder Nr 128 — Kugelspitz 516
Brauses Rustica Nr 652 — die Feder unserer Zeit
Brause & Co Schreibfederfabrik Iserlohn

Billige Gelegenheit für Weihnachten
wegen Räumung eines Engroslagers. Spielwaren, Stofftiere, Puppen, Schreibwaren, Galanteriewaren, Bilderrahmen, Postkartenalbums usw. Heinrich u. Schlieper, Mäkelbeckgasse 11, passieren, Hof links.

Weihnachtsgeschenke!
Ia Zigarren
aus besten Ueberseeblättern von 100 Stück an zu Mk. 8.— bis Mk. 25.—. Zigarillos von Mk. 5.50 an in großer Auswahl: Preisw. Bezugsquelle f. Liebesgaben, Wiederverkäufer usw.
„Union",
Felgenhauer & Böhme,
Großes Haus,
Dresden-A., Pirnaische Str. 33.

Lampen
für Gas u. Elektrisch billigst bei der Kochkostetraktat 18.
10 % Rabatt.

Schmalzverteilung.

§ 1. Die Belieferung der angemeldeten Butter- und Fettkarte A (28. November bis 4. Dezember 1916) findet am **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Dezember 1916** statt.

§ 2. An diesen Tagen können geliefert werden:
1. auf jede angemeldete Butter- und Fettkarte 50 gr **Schmalz**,
2. auf jeden angemeldeten Bezugsschein 50 % der angemeldeten Menge in **Schmalz**.

§ 3. Die Butter- und Fette-Verteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Wochenzuteilung entsprechend zu beliefern.

§ 4. Der Kleinhandelspreis beträgt:

Für 1 Pfund Schmalz	440	Pf.
„ ½ „ „	220	„
„ 100 gr „	88	„
„ 50 „ „	44	„

§ 5. Zuwiderhandlungen werden nach § 22 der Ratsbekanntmachung vom 28. Oktober 1916 bestraft.

Dresden, am 13. Dezember 1916. 56747

Der Rat zu Dresden.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Fleischermeister 56748

Hugo Paul Lesche in Briesnitz

wegen übermäßiger Preissteigerung hat die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dresden in der Sitzung vom 21. November 1916, an der teilgenommen haben:

1. Landgerichtsdirektor Schickert als Vorsitzender,
2. Landgerichtsrat Roßbach,
3. „ Klette,
4. „ Stauß,
5. „ Dr. de Lassalle

als beisitzende Richter,
Staatsanwalt Oberjustizrat Nagler als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Dr. Schmidt als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Der Angeklagte **Hugo Paul Lesche** wird wegen Kriegswuchers zu

achthundert Mark Geldstrafe,

hilfsweise achtzig Tagen Gefängnis, kostenpflichtig verurteilt.

Der verfügende Teil des Urteils ist in den Dresdner Neuesten Nachrichten, dem Dresdner Anzeiger, den Dresdner Nachrichten und der Dresdner Volkszeitung auf Kosten des Angeklagten binnen vierzehn Tagen nach Rechtskraft des Urteils zu veröffentlichen.

Die 33921

Leipziger Vormesse,

zu der

Musterlager und Musterkollektionen

von Porzellan und anderen keramischen Waren, Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen u. Spielsachen, optischen Artikeln, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Sport- und Luxusartikeln, Nahrungs- und Genussmitteln, Haus- und Wirtschaftsgeräten aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt

Montag den 5. März 1917.

Die **meisten Ausstellungen** sind von da an **nur eine Woche** geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist. Auskunft erteilt der Messeausschuss der Handelskammer Leipzig.

Die **Sportartikelmesse** findet vom 5. bis 10. März 1917 im II. und III. Obergeschoss des Messhauses von Mey & Edlich, Neumarkt 20/22, statt. Auskunft erteilen die Herren Th. Amberg & Walling, Hildburghausen.

Die **Nahrungsmittelmesse** im Zeisighaus, Neumarkt 18, beginnt am 5. März. Auskunft erteilt der Verband von Nahrungsmittel-Interessenten, E. V., Leipzig, Reichsstrasse 4 6.

Messewohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins Leipzig, Handelshof.

Leipzig, am 30. November 1916.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Gesellschaft Uraverke, Nahrungsmittelfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 24. September 1913 ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Dezember 1916 hinsichtlich der Firma geändert worden. Die Firma lautet künftig: „Ura", Nahrungsmittelfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Versteigerung auf Villa Albrechtsberg.

Aus dem Nachlasse Sr. Exzellenz Dr. R. R. Linnarz sollen

Montag den 18. Dezember vorm. 10 Uhr

die sämtlichen sehr wertvollen Tafelgläser und das silberplatt. Tafelgerät sowie ein Posten Eisenzeug bester Marken,

Dienstag den 19. Dezember vorm. 10 Uhr

das Mobiliar der Fremden- und Personalzimmer und der Wirtschaftsräume in Mahagoni, Nußbaum, Eiche und gemalt, sowie mittags 12 Uhr

ein Selbstfahrerwagen und ein Herrschaftsschlitten

im Wintergarten der Villa Albrechtsberg, Dresdner Straße, Nr. 20 (Holzstraße Eckberg), versteigert werden.

Besichtigung daselbst an den Versteigerungstagen von 9 bis 10 Uhr vormittags. Für den Eintritt zur Versteigerung wird zu wohltätigem Zweck ein Eintrittsgeld von 1 Mark für den Tag erhoben; dieses berechtigt nicht zur Besichtigung der Schloßräume. 56920

Im Auftrage der Nachlaßverwaltung
Alfred Lanzler,
vom Rate verpflichteter Auktionator und gerichtlicher Taxator,
Dresden, Pirnaische Straße 34.

Zahn-Arzt Homilius
jetzt allein **Dürerplatz 8, I.** 69834
Sprechzeit 9—4, Sonntags ½10—½1 U. Fernruf 27 570.

Familien-Anzeigen

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag früh 8 Uhr unser lieber Vater Herr 9018

Moritz Goldammer

Veteran von 1866, 1870/71,

plötzlich und unerwartet im 72. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Kinder.

Dresden, Stuttgart, Kiel, Feindesland.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 2 Uhr auf dem Striesener Friedhofe.

Alle **Familien-Anzeigen** finden in den **Dresdner Neuesten Nachrichten** die weiteste, zweckmässigste Verbreitung

Mein Glück ist dahin!

Tieferschüttert geben wir nur hierdurch bekannt, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Strohmaschinenbesitzer (c1717

Max Keilich

Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. 103, 3. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Friedrich-August-Medaille,

am 8. Dezember nach 26 Monaten treuer Pflichterfüllung infolge schwerer Verwundungen den Heldentod für Vaterland erlitt.

In tiefstem Weh
Ida Keilich nebst **Kindern Herbert und Ilse** und im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Bergmannstraße 1.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen!

Gottes Hand ruht schwer auf uns!

Tieferschüttert erhalten wir die traurige Nachricht, daß am 1. Dezember unser einziger, und unvergeßlicher Sohn, mein herzensguter, lieber Bruder, mein über alles geliebter, guter Bräutigam (er7306

Karl Opitz

Reserve-Regiment 103, 8. Kompagnie,

durch Granatschuß sein junges Leben im 22. Lebensjahre opfern mußte. Er wurde unter militärischen Ehren auf einem Militärfriedhofe in Feindesland zur letzten Ruhe gebettet.

Die tieftrauernden Eltern nebst Schwester Marika, die tiefbetrübte Braut **Dora Frauenstein.**

Dresden, Berliner Str. 58. 4., 12. Dezember 1916.

Schlaf wohl, du treugeliebtes Herz. Dir der Friede, der Mutter nur der Mutter Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter, heißgeliebter Gatte, der liebevollste Vater unserer fünf Kinder, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Handlungsgehilfe

Ernst Walter Frauenstein

Grenadier-Reserve-Regiment 100, 6. Kompagnie,

diesem unendlichen, grausamen Völkerringen am 5. November zum Opfer fiel. (8109

In tiefstem Schmerze
Frida Frauenstein geb. **Nubert** und **Kinder** nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frida Louise Haase

geb. **Menzer**

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank. 18968

Max Haase und **Kinder**
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Dresden-Trachau, Cottbuser Straße 27.
den 11. Dezember 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Montag mittags ¼12 Uhr entschlief sanft und ruhig im 92. Lebensjahre unsre liebe, herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Frau 9001

Louise Emilie verw. Winkler

geb. **Mannschatz.**

In tiefstem Schmerze zeigen dies an

Familie Hermann Winkler
Familie Bertha verw. Hesselbarth
Hadwig verw. Wagner
Familien Adolf Richter und Hüttig
Familie Eduard Piske.

Dresden, den 11. Dezember 1916.
Kamenzer Straße 29, 3.

Die Beisetzung erfolgt Donnerstag mittags 1 Uhr auf dem Garnisonfriedhofe.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach langem, schwerem Leiden erlöste Gott meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin, unsre gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Aurelie Amalie Leiter geb. Böhme

kurz nach ihrem 66. Geburtstage. 19089

In namenlosem Schmerz
Ernst Leiter als Gatte,
Richard Leiter und Frau,
Olga Tittel geb. Leiter,
Bruno Tittel
nebst fünf Enkelkindern Rudi und Lotte Tittel, Gertrud, Gerhard und Erich Leiter.

Dresden, Webergasse 16, 1., 13. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. d. M. mittags 12 Uhr von der Halle des neuen Annenfriedhofes, Löbtau, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Ein schaffensreiches Leben beschloß heute morgens 8 Uhr unsre unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau (E1708

Henriette Hauptmann

verw. **Straßberger** geb. **Höpfner**

im 72. Lebensjahre.

Sie starb in Gott ergeben, tiefbetrauert von ihren beiden Söhnen
Max und **Paul Straßberger**
nebst Familien und Angehörigen.

Dresden, Nordstraße 30, 2., Berlin.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Dezember nachmittags ½3 Uhr auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz statt.

Gestern abend verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein guter Mann, treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Onkel (E6886

Friedrich Otto Schulze

Ehren-Obermeister der Tonsetzerei-Innung.

In tiefstem Schmerz
Klara verw. **Schulze** geb. **Winkler**
Hans Schulze als Sohn
nebst den übrigen Angehörigen.

Dresden und Chicago, den 12. Dezember.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Dezember nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Am Montag nachmittags ½1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsre herzensgute Mutter und Großmutter Frau (8550

Ernestine verw. Keil

im Alter von 82 Jahren.

Dresden, Hüttenstr. 45, 2., 12. Dezember 1916.

Die betrauernde Tochter Hedwig verw. Günther nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags ½3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Unser lieber, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (9050

Richard Jacobson

Inhaber des Importhauses „Schiral",

ist uns plötzlich durch den Tod entrissen worden, schmerzlich betrauert von den Hinterbliebenen.

Gustav Jacobson und Frau.

Dresden, Bönischplatz 8.

Die Beisetzung hat — nur im Beisein der Allernächsten — bereits stattgefunden.

Für die außerordentliche, mir wohltuende herzliche Teilnahme von nah und fern, den herrlichen Blumenschmuck und die große Verehrung bei dem so frühen Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen, treuen Tochter und Schwester, der Seminaristin (E7739

Elsa Böttger

spreche ich allen lieben Verwandten, Freundinnen, Hausbewohnern und Bekannten meinen

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank

aus.

In namenlosem Weh
die tiefbetrübte Mutter
Martha verw. **Weberchen** verw. geb. **Böttger**
nebst Schwester.

Dresden, Ziegelstr. 42, 1., im Dezember 1916.

Damen und **Herren**

finden bei mir noch reichliche Auswahl in

guter, alter Friedensware.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe, Herrenstoffe zu Damen-Kostümen -Röcken, -Jacken u. -Mänteln, schwarze Tuche, schwarze u. blaue Kammgarne und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. 56581

Otto Zschocke Nachf.
Wallstr. 25,
Eckhaus Breite Strasse.

Gegründet 1873.

Zahnleidenden

besonders empfindlichen u. nervösen Patienten, ist die

Zahn-Praxis

von

P. Zuckermann

Seerstr. 2 Ecke Amalienstr., Nähe Pirn. Platz,

bestens zu empfehlen.

Konkurrenzlose, gewissenhafte Behandlung nach neuester erprobter Methode. (55792

Für Wiederverkäufer!
Weihnachts- u. Neujahrskarten
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen liefert sofort
Adam's Kunstverlag.
Am See 18.

Kurbad Taupitz
jetzt Blochmannstr. 9.

Porzellan
Steingut-, Glas-, Kristall-Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hof **Anhäuser** König-Johannst

Hof- u. Kammerlieferant

Trauer Bekleidung

Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung

Trauer-
Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier

Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus. Maßanfertigung in 24 Stunden. Fernruf 25 577

Herm. Mühlberg

55472

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden **Wettinerstraße 2,** zweites Haus von Hôtel rechts im Hotel Oberwelt. **M. Schedlbauer.**

Wo kauft man noch zu niedrigen Preisen **Weihnachts-Geschenke für Damen?**
Prima Straußfedern
Reiher, Hals- u. Strauß Rüschen, Blumen, spez. auch eigene **Hüte** nur bei **Andrich,** Fabrik-Geschäft: **Am See 18** und **Blasewitzer Strasse 28.**
Umarbeiten, Umpressen von Hüten sowie **Federn waschen, färben, kraussen billig.** 6[illegible]

68781

Pelzwaren

Kragen, Capes, Perlaner-Müffe, und Seal-Mäntel

Pelzhüte, Herren- u. Damen-Pelze, Fußdecke, Schlitten- u. Wagen-Decken.

Raubtierfelle

Bettvorlagen, Militär-Pelzwesten.

Vorrätig alle Pelzarten als Zobel, Chinchilla, Bernella, Blau-Weiß und Alaskafüchse, Skunks, Marder, Nerz, Perlaner, Seal usw.

Erstklassige Maßarbeiten.

Kuhn & Sohn, Amalienstraße 7.

Stoffreste!

Reine Wolle, keine Kriegsware!

Kostüm-, Kleider- und Mantelstoffe, Schwarze und blaue Kammgarne und Damentuche, Seide und halbseidene Futterstoffe, Kirschenplüsche und Samte. Sämtliche Schneiderbedarfsartikel. Auftragsformulare vorhand.

Etagengeschäft M. Löwenthal
Marienstraße 24, 1. Etage. 69[illegible]

C5517

Moderne Weihnachts-Geschenke:

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren.

Juwelier **PAUL FISCHER,** Goldschmied
6 Wallstrasse 6, gegenüber Webergasse
(früher Scheffelstrasse 22).

Eigene Trauring-Fabrikation.

Feine solide Ringe. Damen- u. Herren-Ketten. Armbänder.

Bei dem derz. Mangel an Ware empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf zu noch billigen Preisen. 56704

Königl. Opernhaus.

Donnerstag, 14. Dezbr. 1916:
In der neuen Einstudierung:
Eugen Onegin,
lyrische Szenen in drei Aufzügen (sieben Bildern). Text nach Puschkin, deutsch von R. Bernhard.
Musik von P. Tschaikowsky.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner.
Spielleitung: Georg Toller.

Personen:
Larina — Annie Bierkstal
Tatjana — Eva Plaschke-v. d. Osten
Olga — Minna Wolf
Filipjewna — Käte Harvet
Eugen Onegin — Waldemar Staegemann
Lenski — Richard Tauber
Fürst Gremin — Georg Zottmayr
Ein Hauptmann — Rudolf Schmalnauer
Guretzki — Robert Büssel
Triquet — Emil Pinkler
Anf. ½8, Ende nach 10¼ Uhr.

Freitag, 15. Dezember 1916:
3. Sigfunk-Konzert der Generaldirektion der Kgl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.
Reihe B.
Anfang ½8 Uhr.
Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet vormittags 11 Uhr statt.

Albert-Theater.

Donnerstag, 14. Dezbr. 1916:
Hofnarr.
Lustspiel in vier Aufzügen von Otto v. Troche.

Personen:
Der Fürst — Hans Stavius
Die Fürstin-Mutter — Hilma Schlüter
Prinzessin Elisabeth — Maria Lorenz
Excellenz v. Walten — Max Alberti
Excellenz v. Eichen — Rose Graetz
von Roden — Paul Günther
v. Hellmuth — Clemens Schubert
Gräfin Birkenfeld — Mela Bünger
Baron Hohenstein — Paul Beuckert
Wicko — Lotte Klein
Baronesse Hertha — Walberg — Lotte Holms
Leo v. Halden — Franz Schönemann
Fräul. Stern Elisabeth — Seidel
Sandel — Hans Fähler
Jose — Käte Paschen
Ein Lakai — Willy Thag
Anf. ½8, Ende reg. 10½ Uhr.

Freitag, 15. Dezember 1916:
Die Berliner Jindelle.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Donnerstag, 14. Dezbr. 1916:
Der künstliche Mensch.
Operette in 2 Akten (8 Bildern) von Dr. R. M. Willner und R. Oesterreicher.
Musik von Leo Fall.

Personen:
Professor Cromwell — Julius Brandt
Lilie — Ida Bass
Harry Weston — Willy Strell
Chrysostomus — Oscar Aigner
Cestoria — Rudolf Kurt
Lady Cathorie — Elly Schlotka
Der General — Carl Blumau
Miß Wakington — M. Sigl-Hofmann
Das blonde Mädchen — Rosl Schock
Das schwarze Mädchen — Marcel Kormann
Die Mama — Rosa v. Berkenfeld
Der Rektor der Universität — Max Schlemann
Erster Bewerber — Heinrich Pekel
Erster Herr — Walter Feltz
Zweiter Herr — Erwin Otten
Der Haushofmeister — Hanns Reimer
Joseph, Diener — Alfred Kronau
Erster Diener — Walter Hönde
Anfang 8, Ende 10 Uhr.

Freitag, 15. Dezember 1916:
Der künstliche Mensch.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Donnerstag, 14. Dezbr. 1916:
Das Lied der Königin.
Legende in fünf Bildern von Paul Hermann Hartwig.
Musik von Richard Rudzer.
Spielleitung: Hanns Fischer.

Personen:
Prinzessin Magelone — Jenny Schaffer
Der Prinz — Paul Paulsen
Der Spielmann — Willi Kleinschrag
Die Magd Kletz — Kurelle Jank
Oberzauberer Klingenpfeil — Alfred Meyer
Zauberlehrling Multivlex — Erich Ponto
Die zauberische Köchin — Maximiliane Bleibtreu
Der Schäfer — Hans Wohlbera
Der Burgelmann — Rudolf Schröder
Brausewind — Alfred Richter-Kuchelly
Ein seufzender Kactus — Carl Huebicke
Eine Nockelfe — Maria Polle
Eine Eule mit Glühbirnen — Doris Kreuch
Der singende Baum — Alice Dagny
Alf — Hork Dinter
Königin der Irrlichter — Gertrud Stralewitz
Belenkiel — Willi Matzies
Das singende Inselenthalkband — Magdalena Berling
Stimme des Engels — Erna Grete
Anfang 7, Ende ½10 Uhr.

Freitag, 15. Dezember 1916:
Kater Lampe.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 14. Dezbr. 1916:
Gewöhnliche Preise.
Der dumme August.
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker u. Robert Pohl.
Musik von Rudolf Galler.

Personen:
Gebaldus Lorenz — Franz Jando
Dorothea — Margarete Hamm
Nella — Elfriede Pohl
Hans Lorenz — Walter Zieran
Waldemar Hützchen — Willy Karl
Bieschen — Ida Kattner
Ida — Vini Gradtke
Bill Bolle — Hans Kalden
Peter Lenz — Wilhelm Hauschmann
Auguste — Edith Michaelis
Anf. 8, Ende gegen 10¾ Uhr.

Freitag, 15. Dezember 1916:
Der dumme August.
Anfang ½8 Uhr.

Volkswohl-Theater

Ostraallee.
(Gastspielstücke des Albert-Theaters.)
Donnerstag, 14. Dez., 7½ Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück von Anzengruber.
Spielplatz: Se. nachm. ½4 Uhr: Das Märchen vom Bärnken. — Se. abends (zum ersten Male): Michael Kramer. Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Vorverkauf bei B. Ries, Seestraße 21, und in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Johannesstr. 23, I.

Unterricht u. großes Lager von Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern. Bei Kauf der Zither Unterricht gratis! 6860 Heinke, Eisenplatz 4.

Kristall! Glas-, Steingut-, Porzellan-Gebrauchs- u. Ziergegenst. Kgl. Hofl. Ankäufer Königsstraße 1.

Für den Weihnachtsverkehr wieder geöffnet! (G
Winteraufenthalt im Gebirge!
Dolze's Berghotel, Oberbärenburg i. Erzgeb.

Seehöhe 750 Meter. — Bahnstation Kipsdorf. Fernsprecher 51 Kipsdorf.
1. Haus am Platze. Vornehme behagliche Gesträume. Zentralheizung, elektr. Licht. Wasserklosett. Gesicherte Verpflegung. Prospekte d. den Besitzer Alfred Dolze.

Dresdner Konzerthaus
Reitbahnstraße 27. Prager Straße 52.
Im kleinen Konzertsaale:
Täglich nachm. und abends das beliebte ungarische Salonorchester Joska Lakaton, Kapellmeister u. Cymbalkünstler.
Eintritt frei.
Vorzügliche Küche, Pilsner Urquell, Münchner Augustinerbräu. 8110
Weine in Schoppen und Flaschen. Z. Kaffee. Schmackhafte Gedecke zu 3 Mk. mittags u. abends

MUSENHALLE Verk. Hütt. Meißnerstr. 5, 17. Straßenbahnlinien 7, 13, 22.
Täglich abends Punkt 8 Uhr. Vieler Nachfrage wegen verlängert:
Ein Opfer der Titelsucht! Spannendes Lustspiel in 3 Bildern. Neu für hier.
Und der vorzügliche neue Schlager! Vielseitig! (4298
Ab Donnerstag vollständig neues Programm.
Wochentags Vorzugskarten gültig.

Verlag Ullstein & Co Berlin

Das deutsche Wunder
Roman von
Rudolph Stratz

31.-40. Tausend

„... Und dann erlebt man mit dem Dichter das Wunder, das große Wunder: Die Auferstehung eines Volkes .... Diese Vorgänge, die Einkreisung, das Herandonnern des Gewitters, den Kriegstaumel und das starke Zusammenstehen der Bedrohten, schildert Stratz mit einem virtuosen Aufwand an sprachlicher Kraft und Ueberzeugung. Noch einmal lebt man all die Schauer und all die Bangigkeiten mit, die vor bald zweieinhalb Jahren eine Welt erschütterten. Ein Dichter zieht hier vor der jüngsten Vergangenheit noch einmal rasch den Vorhang hinweg und läßt uns Blicke in Geschehenes tun." Neue Züricher Nachrichten

„... Wir haben selten ein Buch gelesen, das mit so hinreißendem Schwung, solch wahrhafter Treue und tiefer Sachkenntnis geschrieben ist wie „Das Deutsche Wunder" .... Möge das Buch auf jedem Weihnachtstische liegen als ein Denkmal der Auferstehung unseres Volkes. Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis broschiert 4.50 / gebunden 6 M

In jeder Buchhandlung erhältlich

Victoria-Theater
LABERO
die große Sensation!
Grete Gallus und Gesellschaft
in „Die Zirkusmaus"
und die neuen Spezialitäten.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkaufstgl. v. 9 Uhr an.
Sonntags in beiden Vorstellungen: Labero, Grete Gallus, Marion.-Theater, Zwerge u. a. m.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr (3312
A. E. Preuß-Gastspiel.
Nur noch bis mit Freitag d. 15. d. M.
„Die Tochter des Lumpensammlers"
Volksstück in einem Vorspiel u. 4 Aufzügen von A. E. Preuss.
Das Vorspiel: „Der Mord in der Hafengasse."
Das Schauspiel (20 Jahre später): „Bettler und Baron".
Militär zahlt wochentags 10 Pf. für 1. Platz.
Vorzugskarten nur wochentags gültig.

Tymians Thalia-Theater
El. Linie 5 u. 7 — Täglich Anfang 8 Uhr — Tel. 14380.
Gold — Gold
Der köstliche Schwank:
„Kellner! zahlen!"
Der Komiker als Modelleur
Neu — Neu
Größtes Schlagerprogramm der Saison!
Donnerstag 4 Uhr für die Damen.
Vorzugskarten auch Sonntag nachm. gültig.
Militär zahlt 38, 53 Pf. und 1.05 Mk.

Gasthof Briesnitz
Sonntag den 17. Dezember Punkt ½8 Uhr:
Julius Beyers Victoria-Sänger!!!

Händler erhalten Ausnahmepreise bei Einkauf von
Feldpost-
Karten, Paketadressen, Briefumschlägen, Kartons usw.
Zellstoff-Westen und -Fußlappen.
M. & R. Zocher, Dresden Annenstraße 9 Ecke Am See.

Opernschule Petrenz
185. vollständige Opern-Aufführung
Donnerstag 14. Dez. nachm. ½4 Uhr
Maurer und Schlosser
Kom. Oper in 3 Akten von Auber, im
Albert-Theater
Eintrittskarten an der Kasse des Albert-Theaters 10—2 und 5—7 Uhr sowie bei F. Ries 9—1 u. 3—6 und im Invalidendank, König-Johann-Straße 8.
Daselbst sind auch Prospekte der Opernschule zu haben. 56668

Heute Konzertleitung F. Ries (F. Plötner).
Donnerstag abends 8 Uhr in der Kreuzkirche:
Weihnachts-Volkskirchen-Konzert
zum Besten der Unterstützungskasse des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller.
Mitwirkende: Elsa Müller-Krigar (Gesang), Dr. Schnorr von Carolsfeld (Orgel), Alfred Pellegrini, Violinvirtuose (künstlerische Leitung).
Chor: Dresdner Volksliedakademie, verstärkt durch den Dresdner Buchdrucker-Gesangverein (250 Sänger). Leitung: Hofkapellmeister Striegler.
Ansprache Konsistorialrat Superintendent Dr. Kölbsch. 56168
Aus der Vortragsfolge: Orgelwerke von Bach und Buxtehude. Geistliche Chöre von Striegler. Weihnachtslieder von Cornelius. Violinwerke von Mendelssohn und Schumann.
Karten: 2.10, 1.60, 1.05, 0.55 bei F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 5, und von 7 Uhr ab an den Kircheingängen A und D.

Dresdner Philharmonisches Orchester.
Heute Donnerstag den 14. Dezember 1916 abends 8 Uhr im Gewerbehaus:
IV. Volks-Sinfonie-Konzert
Leitung: Florenz Werner.
Solist: Frau Elsa Reichelt-Bartsch (Alt).
Spielfolge: 1. P. Tschaikowsky: „Mozartiana". Vier Stücke von W. A. Mozart.
2. Jos. Haydn: Ariadne für eine Altstimme mit Orchesterbegleitung.
3. W. A. Mozart: Larghetto a. d. „Zauberharfe" für Klarinette m. Harfenbegl.
4. Schubert: Allmacht für Altstimme mit Orchester.
5. R. Wagner: Vorspiel zu „Tannhäuser".
Oeffentlicher Verkauf der Eintrittskarten zu 55 Pf. von abends 7 Uhr an der Abendkasse und in den bekannten Vorverkaufsstellen. 56404

Gegr. 1850. **Musikwarenhaus** Gegr. 1850.
C. A. Bauer
Dresden-Neust., Hauptstraße 27
direkt neben Café Pollender
Anerkannt größtes Spezialhaus für alle Musikwaren mit eigener Fabrikation und Reparaturwerkstatt.
Fernspr. 20182.

Bauers Mund- u. Ziehharmonikas sind von bester Qualität.
Spezialität: Wiener Akkordeons und Konzertinas.
Große Auswahl!
Bauers Goldklang-Lauten, Gitarren, Mandolinen sind berühmt.
Spez.-Katalog umsonst.
Bänder, Wimpel.

Bauers Gitarre-Zithern, — sofort zu spielen — von 10 Mk. an.
Konzert-Zithern, Noten.

Bauers trichterlose Musik- u. Sprechapparate für Haus und Feld „Engelsharfe" — überall als die besten anerkannt — in allen Preislagen.
Schallplatten, herrliche Weihnachtsaufnahmen mit Kirchenglocken sowie (5641
stets neueste Schlager.
Violinen, Saiten, „Musik. Edelsteine."
Bessere Kinderinstr. etc. Schulen zum Selbstunterricht.
Bitte Preisbücher mit Angabe des betreffenden Instruments zu fordern.

Dresdner Konzerthaus
Reitbahnstraße 27 — Prager Straße 52
Sonntag den 17. Dezember 1916
im grossen Konzert-Saale
von nachmittags 4 Uhr an:
Militär-Konzert
von der Kapelle des 1. Ersatz-Batls. des Schützen-Regiments 108
Leitung: K. Liedner 8110
Pilsner Bierstuben
Familienverkehr
Pilsner Urquell. Münchner Augustinerbräu
Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen
Gedecke zu Mk. 3,— mittags und abends

!! Café Winzer !!
Grunaer Straße 13, Ecke Neue Gasse. (5879
früh 9 Uhr geöffnet.

Moderne **Blusen-Reste** J. Behrendt, Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr. Wiederverkäufer vormittags.

Vereine
Heute abend 9 Uhr Monatsversammlung im „Kronprinz Rudolf", Schreiberpasse 12, II. Gäste herzlich willkommen. 8110
Messegrüßen-Verein „Fortschritt".

Dresdener Singakademie
Haupt-Versammlung.
Am Montag den 18. Dezember abends 8 Uhr im Uebungssaal.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandsergänzungs- und Ersatzwahlen.
3. Satzungsänderungen.
4. Sonstiges.
(5667) Der Vorsitzende: Professor G. Genzmer, Geheimer Hofrat.

Reisetaschen
Hand- u. Reisekoffer
Brief-, Marke- und Damentaschen aller Art, sowie Geldtaschen für Münze und Papier, Rucksäcke, Zigarrentaschen, Hosenträger, Aktenmappen, Schul- u. Schreibmappen in reichster Auswahl gut und billig. (5448
C. Heinze, nur Breite Straße 21, Nekladen.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Aktenschränke

in verschied. Größen mit und ohne Zentralverschluß
M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See
Sonderabtlg. f. med. Bürobedarf: (Parkplatz) Wallstr. 1, I. Stock.

Zigaretten
mit Goldmundstück
1000 St., 6,2 Pf., Mk. 62.—
1000 St., 4,2 Pf., Mk. 30.—
1000 St., 3 Pf., Mk. 23.—
Je 50 St. — 150 St. zur Probe Mk. 4.85 eff. Porto.
Zollgesetzwi. nur geg. Vorausbez.
R. Krause, Dresden-N., Hechtstr. 7.
Nur gut. ägypt. Tabaken.

Sofas in jeder Ausführung.
Gelbe Beilagen. (5849
Bekannte Preise.
Sofa-Umbauten von 40 Mk. an.
Tränkners Möbelhaus Görlitzer Str. 21/23.

Bilder-Einrahmung oval, eckig.
Rahmen oval, eckig.
Johannes Wetzlich Dresdner Str. 12, Johannesstr. 1.

Damen
Felbelhüte, 6, 8, 10 Mk.
Filzhüte von 2 Mk. an.
Hauffe, Hutf.
1 Ferdinandplatz 1, Merkurhaus gegenüber d. Gänsebleich. (5667

Gute Puppen, auch Garderobe u. Schnitte zu alten Preisen.
Ebenso alle Reparaturen bei
Marg. Fritzsche, Landhausstraße 18.

Mandolinen Lauten Gitarren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Otto Friebel, Ziegelstrasse 13.
Besehen Sie bitte genau meine Firma! (5664